

10/2012

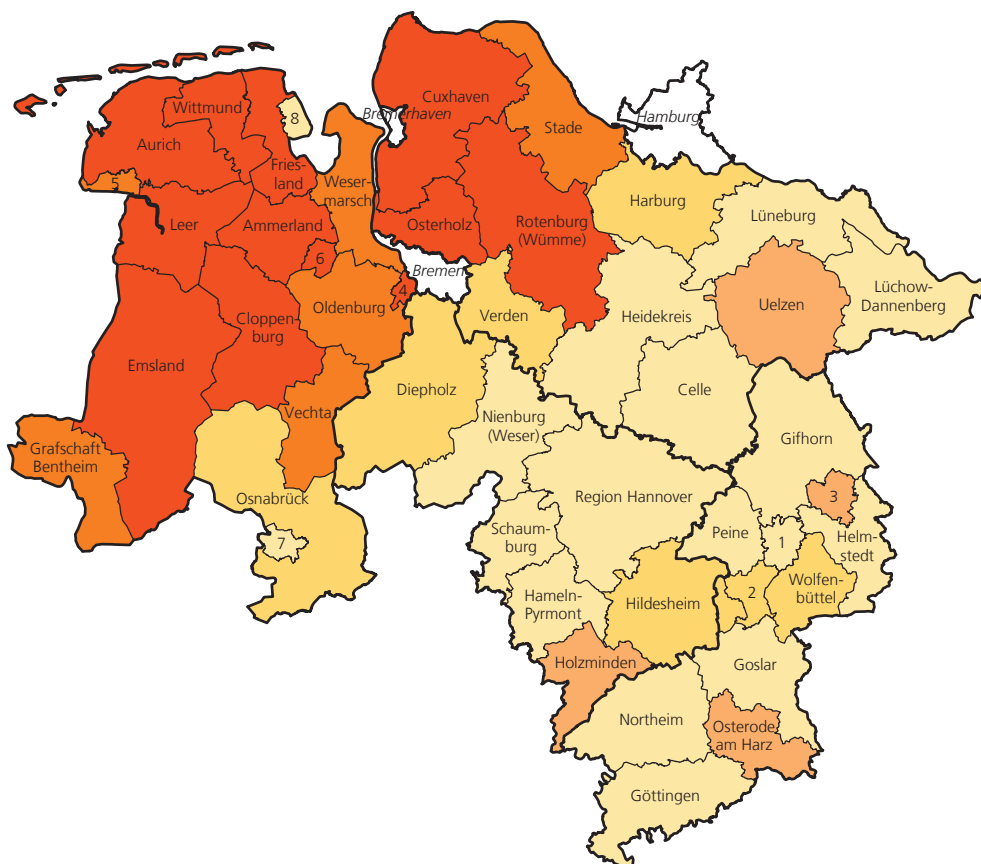
Aus dem Inhalt:

- Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2011

Kreistabellen:

- Arbeitslose im September 2012
- Verarbeitendes Gewerbe im 2. Quartal 2012

Landwirtschaft: Anteil landwirtschaftlicher Betriebe an allen Betrieben, die die geplanten EU-Regelungen zur Anbaudiversifizierung nicht erfüllen





Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.
Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: 0511 9898 – 1132, 1134

Fax: 0511 9898 – 4132

E-Mail: statistik-auskunft@lskn.niedersachsen.de

Internet: www.lskn.niedersachsen.de

Herausgeber: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover.

V.i.S.d.P.: Dr. Christoph Lahmann

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-Mail: vertrieb@lskn.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898 – 3166, Fax 0511 9898 – 4133.

Kündigung des Jahresabonnements schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

© Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover 2012.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

66. Jahrgang · Heft 10 Oktober 2012

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik.....	562
Auf einen Blick: Schwerbehindertenquote in Wilhelmshaven fast doppelt so hoch wie im Landkreis Vechta.....	563

Beiträge

„Greening“: Was kommt auf die Landwirtschaft zu? (2 Karten).....	564
Armutgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2011	576
Verbraucherpreise in Niedersachsen – Jahresteuersatz steigt im Monat September wieder über die 2 %-Marke –	586
Index der Bauleistungspreise in Niedersachsen	589

Konjunktur aktuell	591
--------------------------	-----

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im April, Mai 2012	595
---	-----

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose im September 2012 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg.....	597
--	-----

Landwirtschaft

Tierische Produktion	598
----------------------------	-----

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe im 2. Quartal 2012 in den kreisfreien Städten und Landkreisen	599
--	-----

Außenhandel

Außenhandel im Juli 2012	600
--------------------------------	-----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Juni 2012	601
Güterumschlag der Binnenschifffahrt – im Juni 2012	602
Güterumschlag der Seeschifffahrt – Juni 2012	603
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover-Langenhagen – August 2012.....	603

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen – Januar bis Juli 2012.....	604
Insolvenzverfahren – Januar bis Juli 2012	605

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im Juli 2012	607
Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Großhandel im Juli 2012.....	609
Beherbergung im Reiseverkehr im Juni 2012.....	610

Öffentliche Finanzen

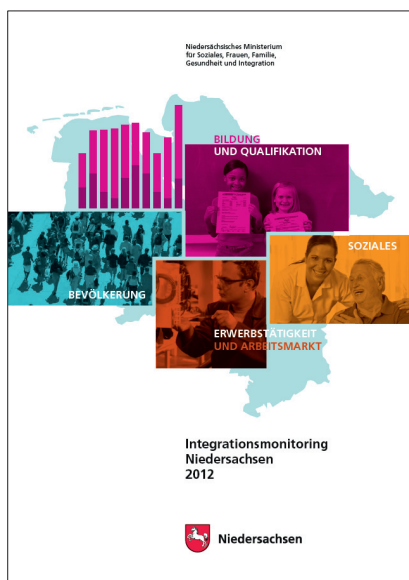
Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Kommunalfinanzen – 2. Vierteljahr 2012 –	611
Tab. 3 Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2012, Korrekturseite 497 aus Monatsheft 9/2012.....	617

Zahlenspiegel Niedersachsen	618
Veröffentlichungen des LSKN im September 2012	622
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	623
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	625

Neues aus der Statistik

Integrationsmonitoring Niedersachsen 2012 – Neuer Indikatorenbericht erschienen

Im Jahr 2010 hatten rund 17 Prozent der niedersächsischen Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Um die Situation der Ausländerinnen und Ausländer, der Zugewanderten und ihrer Nachkommen mit aktuellen Zahlen darzustellen, hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration das „Integrationsmonitoring Niedersachsen 2012“ herausgegeben. Im Rahmen der Veranstaltung „Integration konkret – Einstiegschancen Jugendlicher mit Migrationshintergrund in die Berufswelt“ am 19. September 2012 in Hannover wurde der Bericht Vertretern von Kammern und Verbänden, Migrantenselbstorganisationen, Unternehmen und Gewerkschaften vorgestellt.



Das im LSKN erstellte Integrationsmonitoring umfasst 42 Indikatoren und liefert damit eine Bestandsaufnahme zur Integration im Land Niedersachsen. Die nach den Themenbereichen „Bevölkerung“, „Bildung und Qualifikation“, „Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt“ sowie „Soziales“ gegliederten Indikatoren stellen jeweils auf einer Doppelseite die zentralen Erkenntnisse übersichtlich vor: Neben der Definition des Indikators und methodischen Hinweisen werden die wichtigsten statistischen Ergebnisse in einer Tabelle und einer Grafik dargestellt und in einem kurzen Text zusammengefasst. Im Tabellenanhang sind ausführliche Ergebnisse auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte zu finden, so zum Beispiel zur frühkindlichen Bildung oder zu Arbeitslosenquoten.

Erstmals wurden die ausgewählten Daten unter diesem besonderen Fokus zusammengeführt. Informationen über die Bevölkerung mit Migrationshintergrund konnten vorrangig über Sonderauswertungen des Mikrozensus ermittelt werden. Dabei wurden die Jahre 2005 und 2010 gegenüber gestellt, um zeitliche Entwicklungen zu beobachten.

Im Internetangebot des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration kann der Bericht kostenlos heruntergeladen werden (www.ms.niedersachsen.de → Themen → Integration → Integrationsmonitoring → Analysen und Informationen).

Durchschnittsalter der Bevölkerung – Erweiterung des Datenangebots in LSKN-Online

Aufgrund von häufigen Nutzeranfragen zum Durchschnittsalter der Bevölkerung wurde das Datenangebot in der Internet-Datenbank LSKN-Online entsprechend erweitert. Für alle Gemeinden Niedersachsens, d.h. auch für Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden sowie die übergeordneten Regionalebene steht das Durchschnittsalter der Bevölkerung nun zur Verfügung. Die Zeitreihen, die bis ins Jahr 2000 zurückreichen, können jeweils für die Gesamtbevölkerung und Männer und Frauen abgerufen werden. Die Tabelle mit der Nummer Z1000030 ist in der Online-Datenbank (www.lskn.niedersachsen.de → Statistik → LSKN-Online Datenbank) in der Rubrik „100 Bevölkerungsfortschreibung“ zu finden.

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich

Vor einigen Wochen ist der von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder gemeinsam produzierte Tabellenband „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2012“ erschienen. Er enthält in einer Gliederung nach Bundesländern ausgewählte OECD-Indikatoren aus den Themenbereichen Bildungszugang, Bildungsbeilegung und Bildungsverlauf, in Bildung investierte Finanz- und Humanressourcen, Lernumfeld und Organisation von Schulen sowie Übergang ins Erwerbsleben. Der quasi zeitgleich erschienene OECD-Bericht „Bildung auf einen Blick“ erhält so eine sinnvolle Ergänzung. Der Tabellenband kann im Statistik-Portal kostenlos als pdf-Dokument heruntergeladen werden (www.statistik-portal.de → Veröffentlichungen → Thematische Veröffentlichungen).

Auf einen Blick

Schwerbehindertenquote in Wilhelmshaven fast doppelt so hoch wie im Landkreis Vechta

Am Jahresende 2011 konnten sich in Niedersachsen gut 658 000 Personen als schwerbehindert ausweisen. Einen Schwerbehindertenausweis erhält man auf Antrag beim zuständigen Versorgungsamt, wenn ein Grad der Behinderung von 50 oder höher festgestellt wird. Bei einer Einwohnerzahl von 7,9 Mio. errechnete sich eine Schwerbehindertenquote von 8,3 % bzw. 83 je 1 000 Einwohner, d.h. jeder 12. Niedersachse war schwerbehindert.

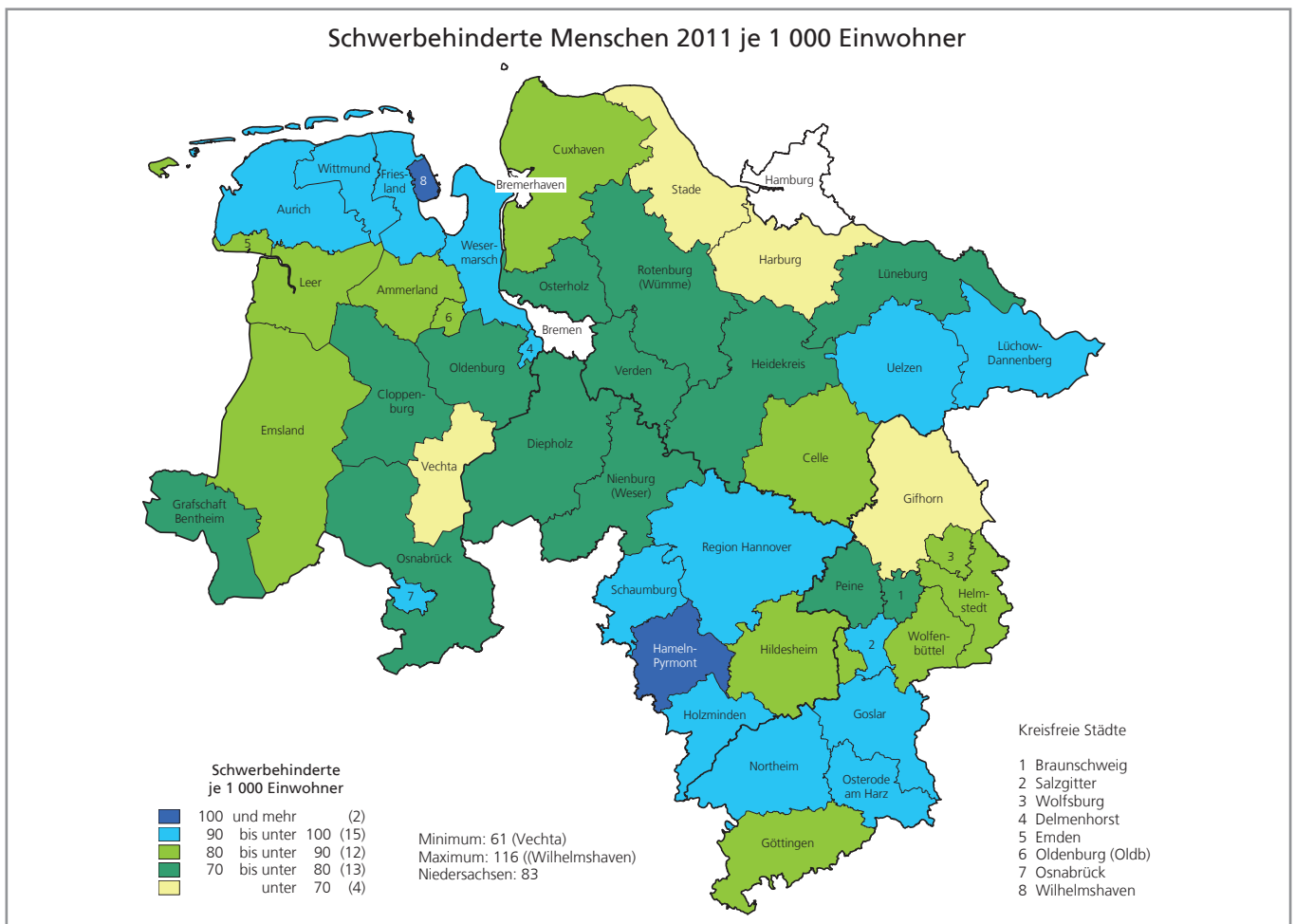
Von den 658 000 Schwerbehinderten mit einem gültigen Ausweis waren 362 426 Personen 65 Jahre und älter. Das entspricht einem Anteil von 55%. Der Anteil der Bevölkerung in dieser Altersgruppe betrug dagegen lediglich 21%.

Wie stark die Abhängigkeit vom Merkmal „Lebensalter“ in diesem Zusammenhang ist, wird deutlich, wenn man altersspezifische Schwerbehindertenquoten berechnet. In der Altersgruppe „60 bis unter 70 Jahre“ hatte fast jeder sechste Einwohner einen Schwerbehindertenausweis, bei

den über 70-jährigen Personen war es sogar jeder vierte Einwohner. Dabei ist noch zu berücksichtigen, dass nicht alle älteren Einwohner(innen) mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen einen Ausweis beantragen oder ihren Ausweis verlängern lassen.

Der Karte ist zu entnehmen, dass die Schwerbehindertenquoten der einzelnen kreisfreien Städte und Landkreise teilweise erheblich vom Landesdurchschnitt (83 je 1 000 Einwohner) abweichen. Die höchste Quote hatte die Stadt Wilhelmshaven (116). Weiterhin überdurchschnittliche Quoten wiesen die Landkreise Hameln-Pyrmont (106) und Osterode am Harz (99) auf. Die geringste Quote an Schwerbehinderten zeigten die Landkreise Vechta (61), Harburg (65) und Gifhorn (67). Wie zu vermuten, spielt die Altersstruktur der Bevölkerung hier eine entscheidende Rolle: Regionen mit einer überdurchschnittlich hohen Schwerbehindertenquote haben in aller Regel einen vergleichsweise hohen Anteil älterer Einwohner(innen) und umgekehrt Regionen mit Familien und jungen Erwerbstätigen einen geringen Anteil.

Dr. Ortrud Moshake



„Greening“: Was kommt auf die Landwirtschaft zu?

Die Fördergelder der EU stellen für die Landwirtschaft eine bedeutende Einkommensquelle dar. Im Wirtschaftsjahr 2010/2011 summierten sich die Zahlungen für Landwirte in Niedersachsen auf durchschnittlich 422 Euro pro Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche (ha LF) bzw. 33 600 Euro pro Betrieb. Der Anteil der EU-Zahlungen am Einkommen der landwirtschaftlichen Betriebe liegt damit im Schnitt bei 48 %¹⁾.

Jede neue Förderperiode beginnt daher mit einem Ringen um die Höhe und die Ausgestaltung der Bedingungen, die die Landwirte erfüllen müssen, um in den Genuss der Fördergelder zu gelangen. Diese Diskussion ist für die Förderperiode 2014 bis 2020 in vollem Gange. Insbesondere Überlegungen der EU-Kommission, die Fördergelder an neue Umweltauflagen („Greening“) zu koppeln, stößt auf wenig Gegenliebe seitens der Mitgliedstaaten und der Landwirte.

Mit den Daten der Landwirtschaftszählung 2010 soll im Rahmen dieses Artikels abgeschätzt werden, welche und wie viele niedersächsische Betriebe von „Begrünungsaufgaben“ betroffen sein würden, je nachdem, ob sich die EU-Kommission mit ihren strengen Vorschlägen durchsetzt (Szenario 1) oder ob die deutlich weichere Kompromisslinie der EU-Mitgliedstaaten (Szenario 2) zum Zuge kommt. Die Details werden voraussichtlich erst Anfang 2013 zwischen der EU-Kommission, dem Europäischen Parlament und den Mitgliedstaaten ausgehandelt werden.

So läuft die Förderung jetzt

Derzeit kommen die Landwirte im Rahmen von Direktzahlungen in den Genuss von Fördergeldern, wenn Sie bestimmte umwelt- und tierschutzrelevante Bestimmungen einhalten (Cross Compliance). Diese sind grundsätzlich in Gesetzen und Verordnungen festgelegt, z. B. die maximal mögliche Düngermenge pro Hektar Acker oder Grünland in der Düngeverordnung, Abstandsregelungen zu Gewässern im Pflanzenschutzmittelrecht usw. Diese Gesetze und Verordnungen sind selbstverständlich von allen Landwirten einzuhalten, jedoch droht bei Verstößen eine Kürzung der Direktzahlungen.

Ergänzt wird diese so genannte „1. Säule“ der Direktzahlungen durch die ELER-Maßnahmen²⁾, einem Topf mit

1) Buchführungsergebnisse der Testbetriebe im Wirtschaftsjahr 2010/11; BMELV 2012.

2) Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Fördergeldern, der die ländliche Entwicklung stärken und gleichzeitig einen Beitrag für Wachstum und Beschäftigung liefern soll. Diese „2. Säule“ wurde in Niedersachsen durch das Förderprogramm PROFIL umgesetzt und enthält unter anderem das Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP), das Niedersächsische Agrarumweltprogramm (NAU) und die Fördermaßnahmen im Rahmen von NATURA 2000 („Erschwernisausgleich“).

Die Teilnahme an den ELER-Maßnahmen ist für die Landwirte freiwillig. Auflagen dieser Programme müssen nur dann eingehalten werden, wenn der Landwirt sich auch für dieses Programm entscheidet und es auf den Betrieb passt. Mögliche ökologische Effekte können daher sehr viel gezielter gesteuert werden, als es im Rahmen der 1. Säule möglich ist. Zudem ist das Mitspracherecht der Mitgliedstaaten bei der Ausgestaltung der Maßnahmen der 2. Säule erheblich höher und wird von den Bundesländern kofinanziert.

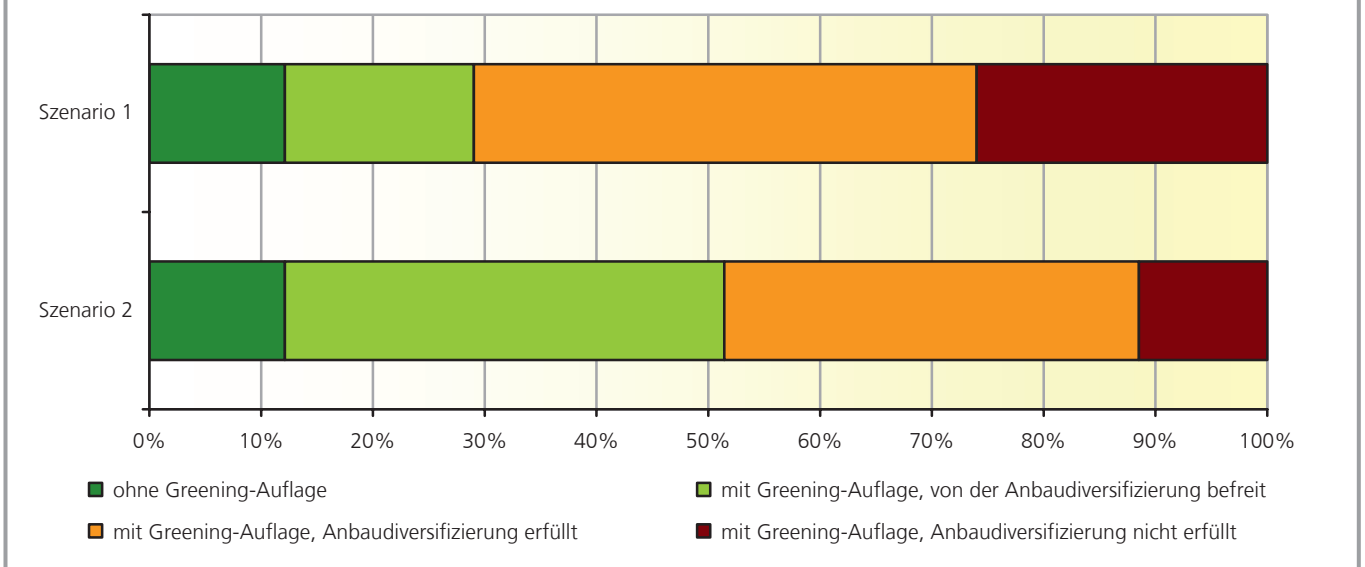
Künftige Ausgestaltung der Förderung

Im Oktober 2011 legte die EU-Kommission ihre Vorschläge für die Ausgestaltung der zukünftigen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2014 vor. Neben einer generellen Kürzung der Direktzahlungen für Deutschland, einer Degression bzw. Kappung von Beträgen für größere landwirtschaftliche Betriebe, einer Junglandwirteförderung und Kleinerzeugerregelung ist es vor allem das „Greening“, das die Gemüter erregt. Neben Befürchtungen, dass neue Auflagen die Betriebe überfordern könnten und sie in ihren Entscheidungen stark einschränken, ist es vor allem die Sorge vor neuen bürokratischen Lasten, die die Landwirte umtreibt.

Ziel der Begrünungs-Maßnahmen ist die „1.Säule“, also der Teil der EU-Förderung, der bislang ausschließlich von der Einhaltung bestimmter gesetzlicher Regelungen abhängig. Als Begründung für die Einführung des Greenings werden die großen Herausforderungen genannt, vor denen die Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie steht. Allerdings scheint auch die Neulegitimierung der Zahlungen an die Landwirte eine Rolle zu spielen, nachdem der ursprüngliche Ansatz, bei dem Direktzahlungen als Instrument des Preisausgleiches dienten, kaum noch Gewicht hat.

Nach den Vorschlägen der EU-Kommission sollen ab 2014 alle landwirtschaftlichen Betriebe neue Regeln zur Anbaudiversifizierung, zum Grünlanderhalt und zu ökologischen Vorrangflächen einhalten. Ausgenommen werden sollen

1. Anteil der niedersächsischen Betriebe mit Greening-Auflagen



lediglich ökologisch bewirtschaftete Betriebe und „zertifizierte“ Betriebe, wobei bei letzteren noch nicht klar ist, welche Zertifizierungssysteme ganz oder teilweise angerechnet werden sollen.

Die Auslöseschwellen für die einzelnen Regelungen sind im Entwurf der EU-Kommission aus dem Oktober 2011 sehr niedrig angesetzt worden. So soll die **Anbaudiversifizierung** bereits für Betriebe ab 3 ha Ackerland gelten, sofern diese Fläche nicht vollständig zur Graserzeugung oder als Brachfläche dient. Unter Anbaudiversifizierung wird verstanden, dass mindestens 3 Kulturarten pro Betrieb angebaut werden sollen, wobei keine Kulturart auf weniger als 5 % und keine auf mehr als 70 % der Ackerfläche angebaut werden darf.

Die Regelung ab 3 ha Ackerland ist sowohl dem Europäischen Parlament als auch vielen Vertretern von Mitgliedstaaten zu streng. Es wird daher diskutiert, die Auslöseschwelle für die Regelungen der Anbaudiversifizierung auf 10 ha Ackerfläche anzuheben und erst Betriebe ab einer Gesamtgröße von 15 bzw. 20 ha LF mit einzubeziehen. Zudem gibt es Überlegungen, nur 2 Fruchtarten pro Betrieb zu fordern, die dann jeweils einen Anbauumfang von mindestens 5 % und maximal 70 % haben dürfen. Umstritten ist weiterhin die Behandlung des Dauergrünlandes. Da viele Futterbau- und Milchviehbetriebe zwar viel Grünland, dafür aber wenig Ackerland haben, wird gefordert, die Umweltleistungen durch Erhalt von Dauergrünland durch diese Betriebe anzuerkennen und das häufig nur in geringem Umfang vorhandene Ackerland von der Anbaudiversifizierung auszunehmen.

Die Auflagen zum **Grünlanderhalt** beinhalten, dass auf einzelbetrieblicher Ebene bezogen auf das Referenzjahr 2014 maximal 5 % des Grünlandes umgebrochen werden

darf. Da die Regelungen zum Grünlandumbruch in Niedersachsen bereits sehr streng sind, dürften sich die Auswirkungen dieses Kommissionsvorschlages in Grenzen halten und werden in den Szenarien nicht weiter betrachtet.

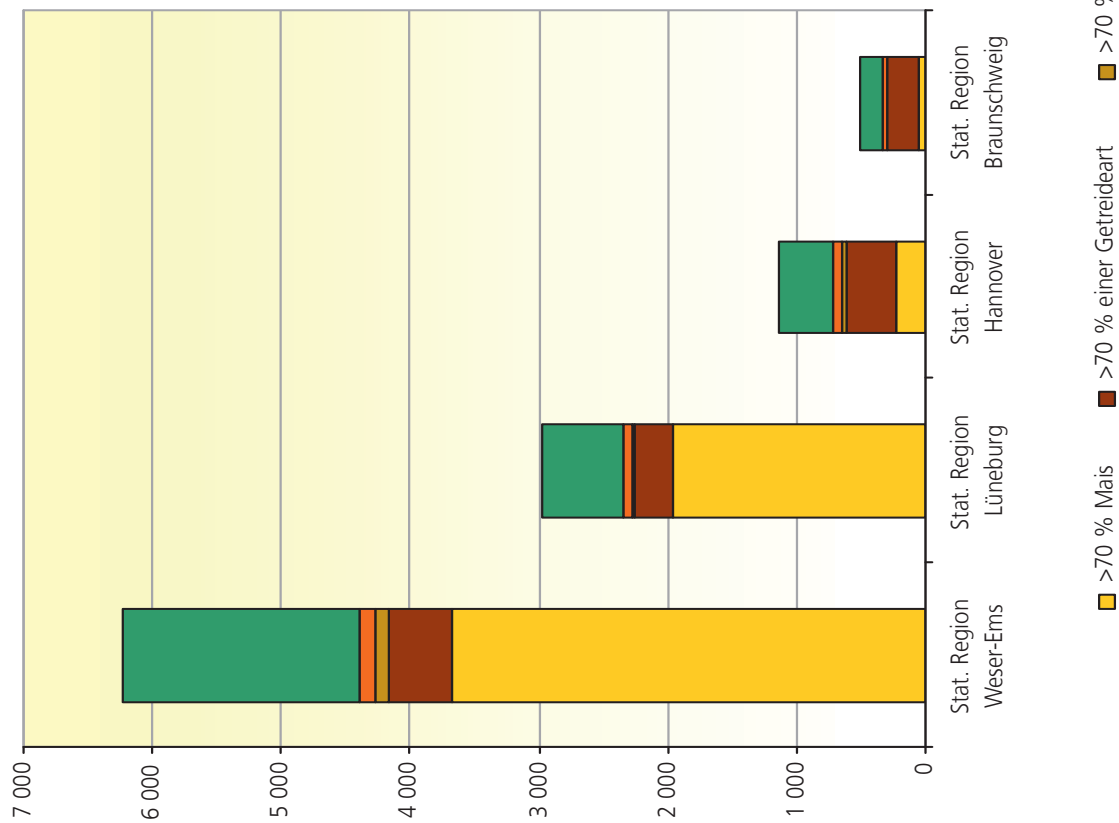
Geplant ist ferner, dass 7 % der Ackerfläche inklusive der Fläche für Dauerkulturen eines Betriebes als **ökologische Vorrangfläche** (ÖVF) bereitzustellen ist. Damit ist ausdrücklich nicht nur die Stilllegung von Ackerflächen gemeint. Angerechnet werden sollen gemäß den Vorschlägen der EU-Kommission aus dem Oktober 2011 auch Landschaftselemente (z. B. Hecken und Baumreihen), Aufforstungsflächen und Randstreifen. Das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten fordern weiter reichende Anrechnungsmöglichkeiten, z. B. von Flächen mit Anbau von Stickstoff bindenden Pflanzen (Leguminosen), ertragsarmem Dauergrünland, Natura-2000- und Naturschutzflächen sowie Flächen, die mit bestimmten Agrarumweltmaßnahmen belegt sind.

Berechnung von Szenarien

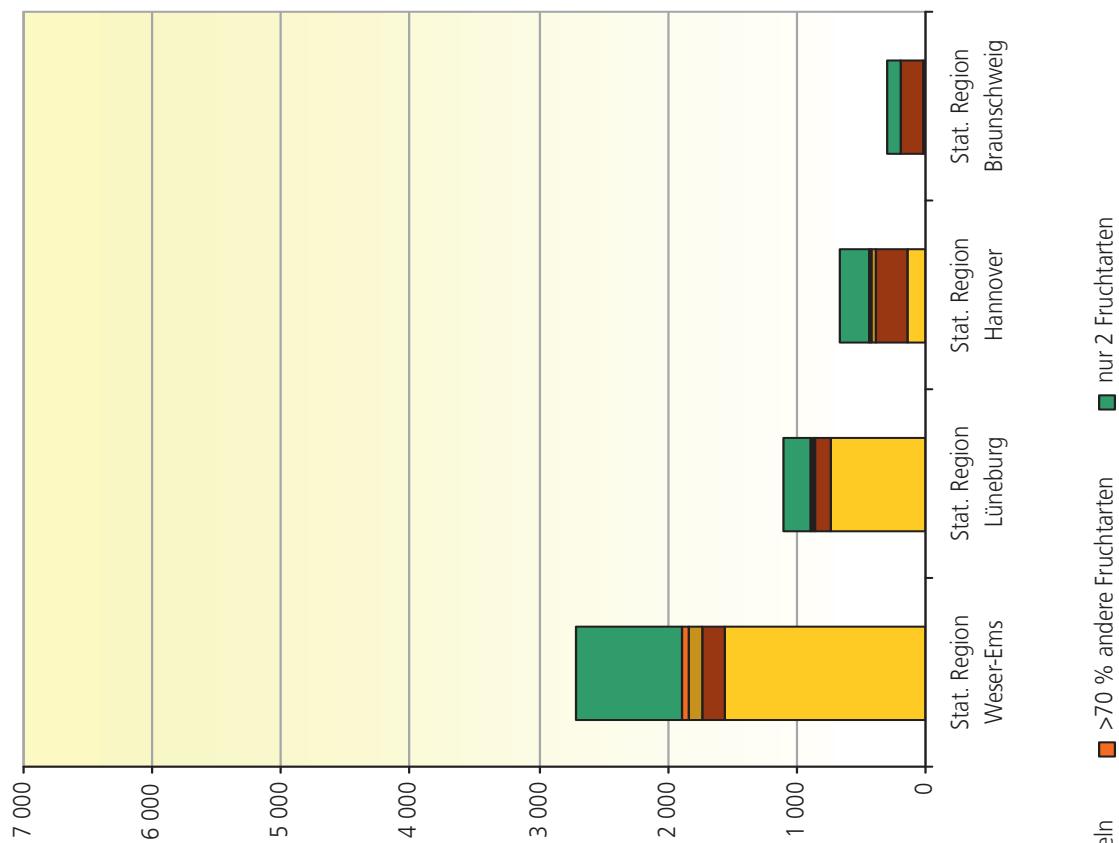
Die genaue Ausgestaltung der Bedingungen für das Greening wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Mit einer Beschlussfassung wird nicht vor Anfang 2013 gerechnet. Ob sich die harte Linie der EU-Kommission durchsetzen wird oder eine weichere Linie als Kompromiss mit dem Europäischen Parlament und den Mitgliedstaaten ist noch ungeklärt. Allerdings hat die EU-Kommission im Mai 2012 bereits angedeutet, Änderungen akzeptieren zu wollen, insbesondere bei den Schwellen für die Auslösung der Auflagen zur Anbaudiversifizierung und bei der Anrechnung von Grünlandflächen. Auf Forderungen, den Anbau von zwei an Stelle von drei Kulturarten zu fordern, ist die EU-Kommission bislang nicht eingegangen.

2. Anzahl der Betriebe, die die Regelungen zur Anbaudiversifizierung nicht erfüllen

Szenario 1



Szenario 2



1. Ökologische Vorrangflächen und Teilnahme an Förderprogrammen

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Betriebe insgesamt	Betriebe mit mindestens 7 % Stilllegungsfläche am Ackerland inkl. Dauerkulturen (Szenario 1)	Betriebe mit mindestens 7 % ökologischer Vorrangfläche am Ackerland inkl. Dauerkulturen (Szenario 2)	Betriebe mit Teilnahme an Förderprogrammen für die ländliche Entwicklung 2008 bis 2010	Darunter Betriebe mit Teilnahme an	
						Agrarumweltmaßnahmen (NAU)	Maßnahmen in Natura-2000-Gebieten ("Erschwerenausgleich")
Anzahl							
	Niedersachsen	41 730	1 611	2 605	16 622	13 286	1 908
1	Braunschweig	4 682	410	521	2 265	2 133	205
101	Braunschweig, Stadt	77	7	8	34	32	4
102	Salzgitter, Stadt	104	2	2	44	37	—
103	Wolfsburg, Stadt	95	16	22	48	47	9
151	Gifhorn	896	142	175	526	518	56
152	Göttingen	780	57	76	307	287	35
153	Goslar	315	20	21	176	160	4
154	Helmstedt	392	53	62	205	199	5
155	Northeim	859	35	58	405	372	13
156	Osterode am Harz	264	25	35	123	113	40
157	Peine	442	30	34	153	140	38
158	Wolfenbüttel	458	23	28	244	228	1
2	Hannover	7 149	365	550	2 635	2 230	312
241	Hannover, Region	1 566	155	193	518	483	36
251	Diepholz	1 969	37	62	653	424	108
252	Hamel-Pyrmont	524	24	41	270	256	22
254	Hildesheim	918	41	57	411	370	20
255	Holzminde	356	26	50	237	227	53
256	Nienburg (Weser)	1 337	63	106	383	323	67
257	Schaumburg	479	19	41	163	147	6
3	Lüneburg	11 583	642	1 002	4 620	3 374	834
351	Celle	668	59	84	233	120	54
352	Cuxhaven	2 085	18	102	685	419	133
353	Harburg	939	88	117	356	276	101
354	Lüchow-Dannenberg	636	68	78	447	418	153
355	Lüneburg	650	122	132	390	379	68
356	Osterholz	814	2	23	268	171	76
357	Rotenburg (Wümme)	1 821	31	87	546	266	45
358	Heidekreis	975	100	138	514	492	42
359	Stade	1 461	16	48	486	194	92
360	Uelzen	751	122	154	491	476	45
361	Verden	783	16	39	204	163	25
4	Weser-Ems	18 316	194	532	7 102	5 549	557
401	Delmenhorst, Stadt	69	—	3	24	20	6
402	Emden, Stadt	65	2	3	36	34	1
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	51	—	—	16	7	10
404	Osnabrück, Stadt	93	4	6	34	33	1
405	Wilhelmshaven, Stadt	51	—	—	25	20	1
451	Ammerland	1 009	7	25	176	57	17
452	Aurich	1 432	23	65	474	336	48
453	Cloppenburg	2 109	12	37	779	582	57
454	Emsland	3 273	32	90	1 612	1 325	202
455	Friesland	635	4	14	239	145	7
456	Grafschaft Bentheim	1 327	5	20	434	272	10
457	Leer	1 299	5	30	437	321	48
458	Oldenburg	1 092	11	30	350	285	18
459	Osnabrück	2 777	59	125	1 267	1 156	54
460	Vechta	1 409	11	28	638	584	52
461	Wesermarsch	845	2	12	390	297	20
462	Wittmund	780	17	44	171	75	5

2. Szenario 1: strenge Umsetzung der Vorschläge der EU-Kommission vom Oktober 2011

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Betriebe mit Greening- Auflagen	Darunter		Betriebe, die den Auflagen zur Anbau- diversifizierung unterliegen	Darunter	
			Betriebe mit weniger als 3 ha Ackerland ¹⁾	Anzahl		darunter	
						Betriebe, die die Regelungen zur Anbau- diversifizierung nicht erfüllen	Betriebe mit >70 % Mais auf dem Ackerland	Betriebe mit >70 % einer Getreideart auf dem Ackerland
Niedersachsen		36 671	7 053	29 618	10 850	5 922	1 399
1	Braunschweig	4 140	632	3 508	502	55	240
101	Braunschweig, Stadt	59	11	48	9	—	5
102	Salzgitter, Stadt	92	4	88	22	—	13
103	Wolfsburg, Stadt	83	16	67	6	—	5
151	Gifhorn	792	182	610	79	32	15
152	Göttingen	665	95	570	74	8	33
153	Goslar	281	35	246	39	2	27
154	Helmstedt	351	43	308	54	3	27
155	Northeim	764	111	653	82	4	46
156	Osterode am Harz	236	60	176	9	1	3
157	Peine	417	54	363	46	4	21
158	Wolfenbüttel	400	21	379	82	1	45
2	Hannover	6 303	777	5 526	1 143	232	384
241	Hannover, Region	1 347	222	1 125	220	24	111
251	Diepholz	1 746	208	1 538	423	142	74
252	Hameln-Pyrmont	469	55	414	60	9	26
254	Hildesheim	816	59	757	182	4	102
255	Holzminde	319	45	274	24	3	8
256	Nienburg (Weser)	1 180	139	1 041	177	48	43
257	Schaumburg	426	49	377	57	2	20
3	Lüneburg	10 014	2 507	7 507	2 974	1 963	289
351	Celle	584	122	462	94	44	16
352	Cuxhaven	1 894	495	1 399	905	691	55
353	Harburg	755	229	526	155	60	32
354	Lüchow-Dannenberg	525	76	449	60	28	16
355	Lüneburg	532	137	395	84	27	21
356	Osterholz	706	275	431	291	223	13
357	Rotenburg (Wümme)	1 682	290	1 392	680	481	39
358	Heidekreis	871	160	711	165	91	20
359	Stade	1 145	493	652	341	227	34
360	Uelzen	658	82	576	49	14	10
361	Verden	662	148	514	150	77	33
4	Weser-Ems	16 214	3 137	13 077	6 231	3 672	486
401	Delmenhorst, Stadt	53	16	37	21	10	1
402	Emden, Stadt	54	18	36	19	7	6
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	42	16	26	18	16	—
404	Osnabrück, Stadt	83	21	62	12	2	4
405	Wilhelmshaven, Stadt	37	26	11	5	1	3
451	Ammerland	738	213	525	358	235	13
452	Aurich	1 273	412	861	507	299	94
453	Cloppenburg	1 875	160	1 715	920	573	57
454	Emsland	3 006	226	2 780	1 208	646	60
455	Friesland	547	215	332	226	121	45
456	Grafschaft Bentheim	1 229	100	1 129	477	242	16
457	Leer	1 153	487	666	524	417	17
458	Oldenburg	972	142	830	308	206	19
459	Osnabrück	2 509	277	2 232	618	257	74
460	Vechta	1 185	121	1 064	464	224	40
461	Wesermarsch	747	470	277	252	210	6
462	Wittmund	711	217	494	294	206	31

1) Ackerland, das nicht ganzjährig stillgelegt ist und nicht den überwiegenden Teil des Jahres mit Ackergras begrünt ist.

3. Szenario 2: mögliche Kompromisslinie der EU-Kommission und der Mitgliedstaaten vom Mai 2012

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Betriebe mit Greening-Auflagen	Darunter		Betriebe, die den Auflagen zur Anbaudiversifizierung unterliegen	Darunter		
			Betriebe mit weniger als 10 ha Ackerland ¹⁾ oder weniger als 15 ha LF	Betriebe mit signifikantem Grünlandanteil (einschl. Acker- und Kleegras) an der LF (> 50 %)		Betriebe, die die Regelungen zur Anbaudiversifizierung nicht erfüllen	darunter	
							Betriebe mit >70 % Mais auf dem Ackerland	Betriebe mit >70 % einer Getreideart auf dem Ackerland
Anzahl								
	Niedersachsen	36 671	11 992	12 635	20 266	4 791	2 465	706
1	Braunschweig	4 140	1 033	771	2 987	296	26	162
101	Braunschweig, Stadt	59	12	13	45	8	—	5
102	Salzgitter, Stadt	92	7	5	85	20	—	11
103	Wolfsburg, Stadt	83	28	21	52	—	—	—
151	Gifhorn	792	239	216	523	36	18	8
152	Göttingen	665	197	107	454	32	2	15
153	Goslar	281	49	47	219	28	—	22
154	Helmstedt	351	70	58	269	34	1	20
155	Northeim	764	212	152	530	43	2	26
156	Osterode am Harz	236	90	76	127	1	—	1
157	Peine	417	81	58	334	34	2	20
158	Wolfenbüttel	400	48	18	349	60	1	34
2	Hannover	6 303	1 499	1 090	4 553	669	145	242
241	Hannover, Region	1 347	327	293	961	148	13	84
251	Diepholz	1 746	459	318	1 212	230	94	29
252	HamelN-Pyrmont	469	99	76	358	37	6	20
254	Hildesheim	816	121	65	685	141	2	83
255	Holzminde	319	81	83	208	8	1	3
256	Nienburg (Weser)	1 180	314	196	809	76	28	12
257	Schaumburg	426	98	59	320	29	1	11
3	Lüneburg	10 014	3 594	4 508	4 645	1 110	742	117
351	Celle	584	176	168	373	56	33	6
352	Cuxhaven	1 894	736	1 448	377	171	120	22
353	Harburg	755	323	340	343	63	28	10
354	Lüchow-Dannenberg	525	115	98	390	31	18	7
355	Lüneburg	532	191	183	300	38	12	10
356	Osterholz	706	399	580	102	50	41	2
357	Rotenburg (Wümme)	1 682	473	648	939	367	284	14
358	Heidekreis	871	246	217	578	100	63	8
359	Stade	1 145	580	470	373	146	93	20
360	Uelzen	658	114	89	535	27	13	5
361	Verden	662	241	267	335	61	37	13
4	Weser-Ems	16 214	5 866	6 266	8 081	2 716	1 552	185
401	Delmenhorst, Stadt	53	30	43	6	1	—	—
402	Emden, Stadt	54	26	42	11	2	—	2
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	42	23	33	4	2	1	—
404	Osnabrück, Stadt	83	29	26	48	7	—	3
405	Wilhelmshaven, Stadt	37	28	32	5	—	—	—
451	Ammerland	738	339	526	130	67	55	2
452	Aurich	1 273	625	934	272	104	36	48
453	Cloppenburg	1 875	457	262	1 334	620	413	24
454	Emsland	3 006	686	360	2 214	786	443	16
455	Friesland	547	289	466	66	38	11	22
456	Grafschaft Bentheim	1 229	318	291	759	249	143	4
457	Leer	1 153	735	1 064	63	32	21	6
458	Oldenburg	972	261	319	583	141	104	6
459	Osnabrück	2 509	796	415	1 640	320	160	18
460	Vechta	1 185	315	143	829	290	134	18
461	Wesermarsch	747	555	730	12	7	3	3
462	Wittmund	711	354	580	105	50	28	13

1) Ackerland, das nicht ganzjährig stillgelegt ist und nicht den überwiegenden Teil des Jahres mit Ackergras begrünt ist.

	Szenario 1	Szenario 2
Grundlage	Vorschläge der EU-Kommission aus dem Oktober 2011	Mögliche Kompromisslinie auf Basis der Vorschläge der EU-Kommission aus dem Mai 2012 sowie Wünschen des Europäischen Parlamentes und der EU-Mitgliedstaaten
Betriebe, die vom Greening ausgenommen sind	Ökobetriebe	Ökobetriebe
Anbaudiversifizierung (3 Fruchtarten, mind. 5 %, max. 70 % der Ackerfläche)	alle vom Greening betroffenen Betriebe <u>Ausnahme:</u> * Betriebe, die weniger als 3 ha Ackerland ¹⁾ bewirtschaften	alle vom Greening betroffenen Betriebe <u>Ausnahme:</u> * Betriebe, die weniger als 10 ha Ackerland ¹⁾ oder 15 ha LF bewirtschaften * Betriebe mit > 50 % Grünlandanteil (einschl. Acker- und Klee gras) an der LF
Ökologische Vorrangflächen (7 % der Ackerfläche inkl. Dauerkulturen)	Brache auf Ackerland ²⁾	Brache auf Ackerland ²⁾ ertragsarmes Dauergrünland ³⁾ aus der Erzeugung gewonnenes Dauergrünland

1) Ackerland, das nicht ganzjährig stillgelegt ist und nicht den überwiegenden Teil des Jahres mit Ackergras begrünt ist.

2) z. B. 10- und 20-jährige Stilllegungsflächen, Blüh- und Ackerstreifen nach NAU-A5 und A6, aus der Erzeugung gewonnenes Ackerland.

3) z. B. beweidete oder gemähte Magerrasen, Moor- und Sandheiden, Streuobstflächen, Biotope mit landwirtschaftlicher Nutzung etc.

Mit den Daten der Landwirtschaftszählung 2010 wurden auf einzelbetrieblicher Ebene zwei Szenarien gerechnet, um die Auswirkungen auf niedersächsische Landwirte besser abschätzen zu können. Das Szenario 1 beruht auf der ursprünglichen (harten) Linie der EU-Kommission aus dem Oktober 2011, Szenario 2 beschreibt die Auswirkungen einer möglichen (weicheren) Kompromisslinie (siehe Kasten).

Ein großer Unsicherheitsfaktor ist derzeit, was als „eine Kulturart“ im Rahmen der Anbaudiversifizierung gelten soll. Grundsätzlich soll nach EU-Vorschlägen³⁾ eine Einteilung nach botanischer Herkunft erfolgen, nicht jedoch eine Einteilung nach Nutzungsrichtungen oder Winter- bzw. Sommerformen derselben Fruchtart. Dies bedeutet, dass z. B. Gerste und Weizen als unterschiedliche Fruchtarten gelten, Winter- und Sommergerste jedoch nur als eine. Ebenso werden Körner- und Silomais einer Kulturart zugerechnet, wobei es unerheblich ist, ob der Mais verfüttert, gegessen oder in Biogasanlagen verwertet wird. Stilllegungsfläche auf Ackerland sowie Acker- und Feldgras sollen jeweils als eine Kulturart gelten. Wohl aufgrund der schlechten Administrierbarkeit soll die Anbaudiversifizierung jährlich pro Betrieb gelten, was dem „normalen“ Verständnis einer Fruchtfolge, bei der die Fruchtarten auf einer bestimmten Fläche jährlich wechseln, widerspricht und aus ökologischer Sicht einen der größten Kritikpunkte an der Anbaudiversifizierung darstellt. Für die Berechnung der Szenarien wurde eine vom von-Thünen-Institut (vTI) erstellte Liste der Kulturarten verwen-

det⁴⁾ und nur in wenigen Details auf die Erfordernisse der Agrarstatistik angepasst.

Ergebnisse

Von den 41 730 landwirtschaftlichen Betrieben in Niedersachsen sind in beiden Szenarien die Betriebe nicht von Greening-Auflagen betroffen, die entweder keinen Antrag auf Fördergelder bei der EU stellen oder die als ökologisch wirtschaftende Betriebe anerkannt sind. Immerhin 3 960 Betriebe (9,5 %) gaben im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 an, keinen EU-Förderantrag (InVe-KoS-Antrag) zu stellen. Dabei handelt es sich häufig um recht kleine Betriebe mit hohem Grünlandanteil oder Gemüsebaubetriebe, die wenig Förderung zu erwarten haben. Eine weitere Gruppe der Nichtantragsteller sind teilweise intensiv viehhaltende Betriebe mit wenig oder ohne Fläche. Immerhin 1 183 Betriebe (2,8 %) sind ökologisch wirtschaftende Betriebe, die per se vom Greening ausgenommen sind. Insgesamt unterliegen in beiden Szenarien etwa 36 700 Betriebe (88 % aller Betriebe) den Auflagen des Greenings.

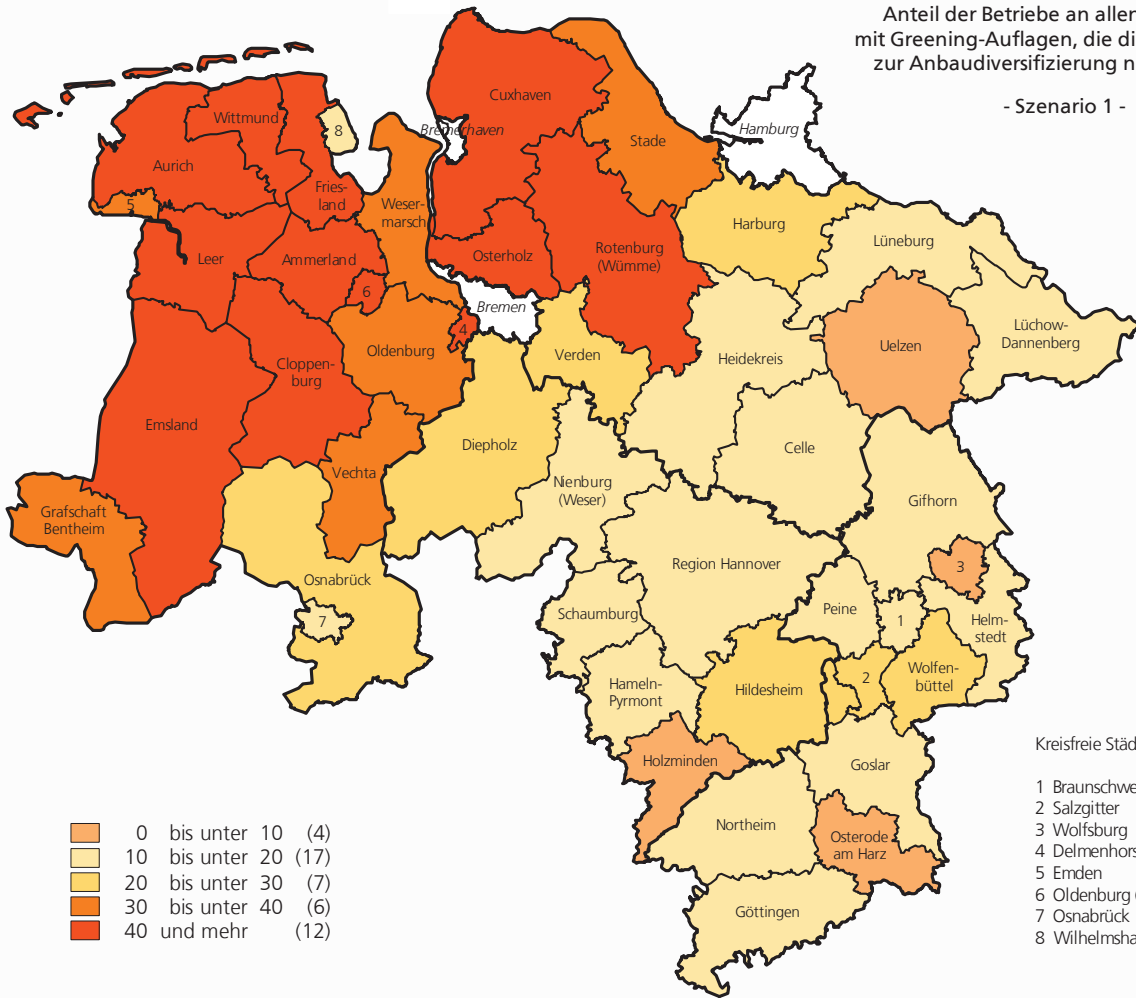
Im strengen **Szenario 1** werden nach den Vorstellungen der EU-Kommission Betriebe von den Auflagen der Anbaudiversifizierung befreit, sofern sie weniger als 3 ha Ackerland bewirtschaften, das nicht ganzjährig stillgelegt und nicht den überwiegenden Teil des Jahres mit Ackergras begrünt ist. Diese Betriebe sollen mindestens 3 Fruchtarten anbauen, die jeweils mindestens 5 % und maximal 70 % der Ackerfläche einnehmen. Die kleineren Betriebe

3) CAP-Reform, Fiche No 15, Direct Payments – Definition of a „crop“ for the purpose of crop diversification, Brussels, 18.4.12 (Working document).

4) Analyse der Vorschläge der EU-Kommission vom 12. Oktober 2011 zur zukünftigen Gestaltung der Direktzahlungen im Rahmen der GAP nach 2013, Bernhard Forstner et. al., Johann Heinrich von-Thünen-Institut, Braunschweig, Juli 2012.

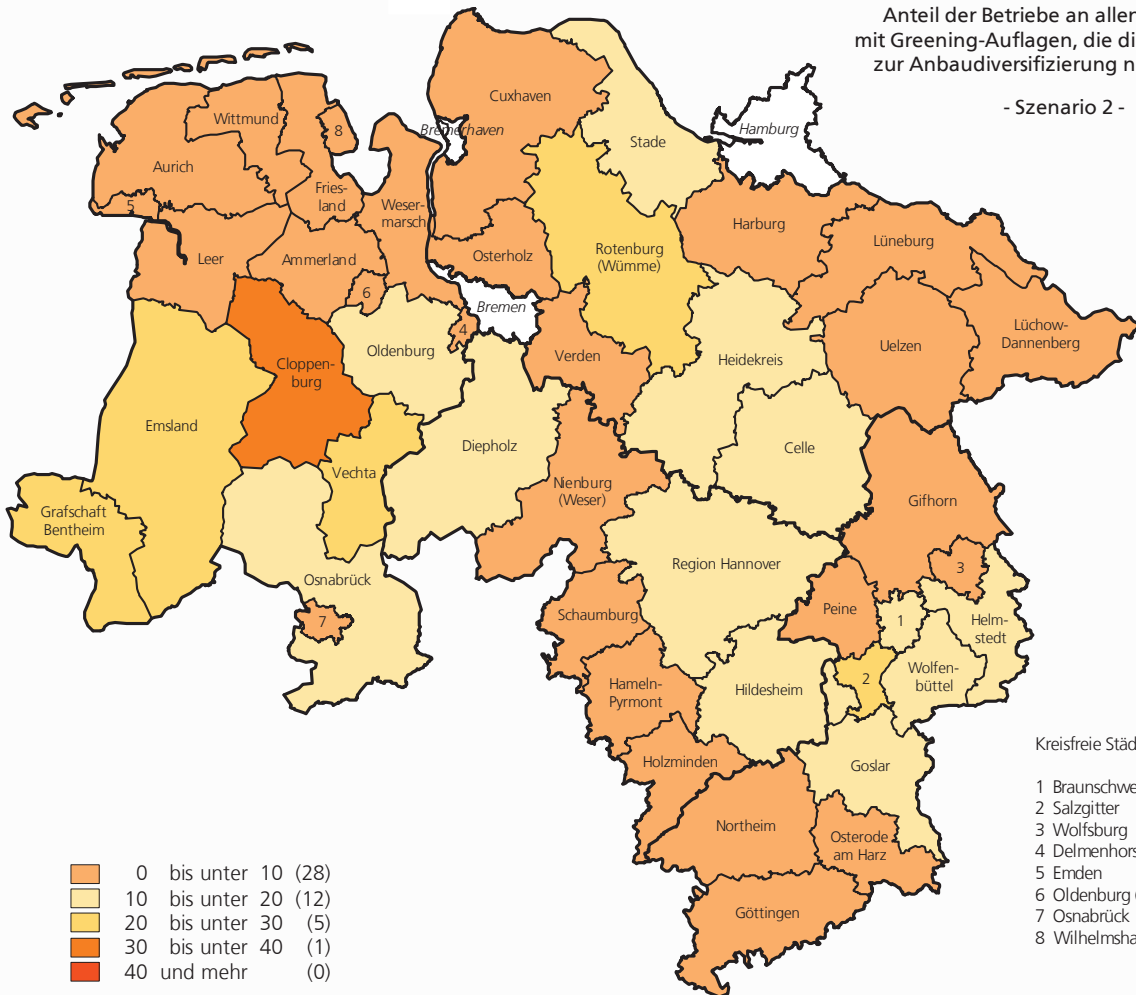
Anteil der Betriebe an allen Betrieben mit Greening-Auflagen, die die Regelungen zur Anbaudiversifizierung nicht erfüllen

- Szenario 1 -



Anteil der Betriebe an allen Betrieben mit Greening-Auflagen, die die Regelungen zur Anbaudiversifizierung nicht erfüllen

- Szenario 2 -



müssen die Auflagen zur Anbaudiversifizierung nicht einhalten, die Regelungen zur Bereitstellung von 7 % ökologischer Vorrangfläche gelten aber weiter.

Knapp 30 000 Betriebe (71 % aller Betriebe) unterliegen in Szenario 1 den Regelungen der **Anbaudiversifizierung** und damit neuen bürokratischen Lasten. Gut ein Drittel dieser Betriebe (11 000 Betriebe) wird seine Bewirtschaftungsweise anpassen müssen. Grund hierfür ist in den meisten Fällen (7 800 Betriebe) die Überschreitung der maximalen Anbaufläche von 70 % für eine Kulturart auf dem Ackerland, wobei Mais das häufigste Problem darstellt (5 900 Betriebe), in weitem Abstand gefolgt von Getreide (1 400 Betriebe) und Kartoffeln (180 Betriebe). Bei etwa 3 000 Betrieben ist das 70 %-Kriterium für eine Kulturart erfüllt, jedoch werden nur 2 Fruchtarten angebaut oder mehrere Fruchtarten, die jeweils nicht mehr als 5 % der Fläche ausmachen.

Regional ist der Anteil der Betriebe, die die Regelungen der Anbaudiversifizierung derzeit nicht erfüllen, weit gestreut: Besonders betroffen sind die Betriebe im Nordwesten Niedersachsens, bei denen etwa 40 % der Betriebe, die zum Greening verpflichtet sind, ihre Anbauplanung überdenken müssten. In den ackerbaulich geprägten Kreisen im Osten und Südosten Niedersachsens unterliegen dagegen überdurchschnittlich viele Betriebe den Auflagen zur Anbaudiversifizierung; allerdings erfüllt ein Großteil der Betriebe die Regelungen schon heute, so dass kaum Änderungen an der Bewirtschaftungsweise notwendig werden.

Unter den besonders betroffenen Regionen sind zum einen die Gebiete mit intensiver Viehhaltung bzw. vielen Biogasanlagen und wenig Grünland, wie z. B. die Kreise Cloppenburg und Emsland. Hier wird überwiegend Mais auf dem Ackerland angebaut und die 70 %-Grenze ist schnell überschritten. Zum anderen trifft es die Betriebe in den Grünlandgebieten an der Küste, im Ammerland und im Kreis Osterholz. Da sich die Regelungen zur Anbaudiversifizierung auf Ackerflächen beziehen und diese hier knapp sind, stehen oft nur wenige oder nur eine Fruchtart auf dem Acker. Häufig ist dies dann der Mais.

Insgesamt wären in Niedersachsen 37 800 ha oder 7,1 % der niedersächsischen Maisanbaufläche nach den neuen Regelungen anderweitig zu nutzen. Jeder betroffene Betrieb müsste im Schnitt knapp 20 % (6 ha) seiner derzeitigen Maisfläche mit einer anderen Fruchtart bestellen.

Bei den Betrieben, die die maximale Anbaufläche für eine Getreideart überschritten haben, ist keine regional so klare Gliederung wie beim Mais gegeben. Von den betroffenen 1 400 Betrieben müssten insgesamt knapp 4 000 ha Getreidefläche anderweitig genutzt werden. Dies sind lediglich 0,5 % der gesamten niedersächsischen Anbaufläche für Getreide. Die meisten der betroffenen Betriebe

liegen erwartungsgemäß in den Getreidebaugebieten der Region Hannover und dem Kreis Hildesheim. Den höchsten Flächenanpassungsbedarf hat allerdings der Kreis Aurich.

Es sind bei weitem nicht die größten Getreidebetriebe betroffen, sondern eher die kleinen bis mittleren Betriebe. Grund hierfür ist, dass die einzelnen Getreidearten nach der derzeitigen Diskussion jeweils als eine Kulturart gelten. Und je größer der Betrieb, desto wahrscheinlicher ist es, dass auch ein spezialisierter Ackerbaubetrieb mindestens 3 unterschiedliche Getreidearten anbaut. Daher ist es nicht verwunderlich, dass es sich bei mehr als der Hälfte der betroffenen Betriebe (54 %) um Nebenerwerbsbetriebe handelt. Im Mittel bewirtschaften die betroffenen Getreidebetriebe 42 ha LF und bestellen davon 27 ha mit einer Getreideart. Pro Betrieb müsste die Bewirtschaftung auf 10 % der Getreideanbaufläche bzw. 3 ha geändert werden.

Im Gegensatz zum Getreide treffen die Auflagen bei den Betrieben, die mehr als 70 % ihrer Ackerfläche mit Kartoffeln bebauen, zwar nur vergleichsweise wenige Betriebe (179), davon aber in der Regel die großen Spezialisten, denen eine Anpassung schwerer fallen wird als den Getreidebaubetrieben. Zwei Drittel der betroffenen Kartoffelbetriebe wirtschaften in der Statistischen Region Weser-Ems. Ebenso sind zwei Drittel Haupteinwerbungsbetriebe, die in aller Regel mehr als 50 ha, häufig sogar über 100 ha Ackerland bewirtschaften. Da gerade im Kartoffelbau die phytosanitären Bedingungen dazu führen, dass auf einer mit Kartoffeln bepflanzt Fläche im nächsten Jahr definitiv eine andere Fruchtart wächst und dies bereits zu größeren Flächentauschen zwischen den Landwirten führt, ist für diese Betriebe aus ökologischer Sicht kaum einzusehen, warum eine Anbaudiversifizierung innerhalb eines Jahres einzuhalten sein sollte.

Die 3 069 Betriebe, die keine Fruchtart anbauen, die mehr als 70 % der Ackerfläche einnimmt, aber dennoch die Auflagen der Anbaudiversifizierung nicht erfüllen, sind zu 60 % in Weser-Ems angesiedelt. Bei 44 % handelt es sich um Futterbaubetriebe mit Milchvieh bzw. Rinderaufzucht und -mast. Knapp ein Drittel sind Verbundbetriebe, weitere 25 % sind Ackerbaubetriebe. Ein Muster bezüglich der Größe dieser Betriebe ist nicht zu erkennen: Es sind sowohl relativ kleine wie auch recht große Betriebe betroffen. Die Betriebe haben alle nur 2 Fruchtarten, die mindestens 5 % und maximal 70 % der Ackerfläche einnehmen. Bei 20 % der Betriebe ist eine dritte oder sogar vierte Fruchtart auf dem Betrieb vorhanden, die allerdings den minimalen Anbauumfang von 5 % unterschreiten.

Von den insgesamt 36 700 Betrieben, die dem Greening unterliegen werden, erfüllen derzeit 1 611 Betriebe (4,4 %) sicher die Auflagen zur Bereitstellung von **ökologischen Vorrangflächen**. Diese Betriebe haben einen Anteil an

4. Betriebe und Flächen mit erforderlichen Nutzungsänderungen

Statistische Region Land	Betriebe, die Regelungen zur Anbau- diversifizierung nicht erfüllen	Darunter						nur 2 Fruchtarten
		> 70 % Mais			> 70 % einer Getreideart			
		Betriebe	Fläche mit Nutzungs- änderung insgesamt	Anteil der nds. Mais- fläche mit Nutzungs- änderung	Betriebe	Fläche mit Nutzungs- änderung insgesamt	Anteil der nds. Getreide- fläche mit Nutzungs- änderung	
Anzahl	ha	%	Anzahl	ha	%	Anzahl		
Szenario 1								
Niedersachsen	10 850	5 922	37 775	7,1	1 399	3 953	0,5	3 069
Stat. Region Braunschweig	502	55	384	1,5	240	512	0,3	171
Stat. Region Hannover	1 143	232	2 129	3,4	384	1 066	0,5	431
Stat. Region Lüneburg	2 974	1 963	15 049	8,7	289	823	0,4	627
Stat. Region Weser-Ems	6 231	3 672	20 213	7,5	486	1 553	0,7	1 840
Szenario 2								
Niedersachsen	4 791	2 465	24 680	4,6	706	2 835	0,3	1 368
Stat. Region Braunschweig	296	26	268	1,0	162	406	0,2	100
Stat. Region Hannover	669	145	1 936	3,1	242	876	0,4	225
Stat. Region Lüneburg	1 110	742	8 987	5,2	117	589	0,3	212
Stat. Region Weser-Ems	2 716	1 552	13 489	5,0	185	964	0,4	831

Flächenstilllegung auf dem Ackerland, der mindestens 7 % der Größe des Ackerlandes und der Fläche für den Anbau von Dauerkulturen ausmacht. Einbezogen wurde bei der Berechnung die „echte“ Flächenstilllegung auf dem Ackerland, die in der Regel 10- bzw. 20-jährig gefördert wird, Blühflächen und -streifen nach NAU-A5 und NAU-A6 sowie anderes aus der Erzeugung genommenes Ackerland.

Da in der Agrarstatistik keine Angaben zu Randstreifen und der Größe von möglicherweise anrechenbaren Landschaftselementen vorliegen, ist eine genauere Abschätzung leider nicht möglich. Allerdings ist zu erwarten, dass sich die Anzahl der Betriebe, die die Auflagen zur Bereitstellung von 7 % ökologischer Vorrangfläche bereits heute erfüllen, gegenüber der konservativen Schätzung noch deutlich erhöht: Im Zeitraum 2008 bis 2010 nahmen insgesamt 16 600 Betriebe (40 % aller Betriebe) mindestens einmalig an Förderprogrammen für die ländliche Entwicklung teil, darunter 13 300 Betriebe an Agrarumweltmaßnahmen (NAU) und fast 2 000 Betriebe an Maßnahmen in Natura-2000-Gebieten (Erschwernisausgleich). Zudem haben schätzungsweise 20 000 niedersächsische Betriebe mindestens ein Landschaftselement (Baumreihe oder Hecke) auf ihrer bewirtschafteten Fläche⁵⁾.

In **Szenario 2** wurden erleichterte Bedingungen für die Betriebe beim Greening berücksichtigt, auf die sich die EU-Kommission, das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten eventuell einigen könnten. Als Ausgangspunkt wird auch hier wieder angenommen, dass lediglich die 36 700 Betriebe, die einen Förderantrag stellen und nicht ökologisch wirtschaften, die Auflagen des Greenings einhalten müssen. Welche Zertifizierungskonzepte noch

5) Hochrechnung aus der Stichprobe der Landwirtschaftszählung 2010 von ca. 10 000 niedersächsischen Betrieben.

ganz oder teilweise angerechnet werden könnten, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch unklar.

Nach dem derzeitigen Diskussionsstand könnten von den Regelungen der Anbaudiversifizierung die Betriebe befreit werden, die weniger als 10 ha Ackerland bewirtschaften, das nicht ganzjährig stillgelegt ist und nicht den überwiegenden Teil des Jahres mit Ackergras begrünt ist. Zudem könnten alle Betriebe entlastet werden, die nicht mehr als 15 ha LF bewirtschaften.

Ein für Niedersachsen besonders relevanter Punkt ist die Diskussion um die Anrechnung des Grünlandes als Umweltleistung. Nach Kompromissvorschlägen der EU-Kommission könnten Betriebe entlastet werden, die einen signifikanten Grünlandanteil (einschließlich Acker- und Klee-gras) haben. In Szenario 2 wurde angenommen, dass ein signifikanter Grünlandanteil dann vorliegt, wenn die Summe der Fläche des Dauergrünlandes, des ertragsarmen Dauergrünlandes (Heideflächen, Deiche, Streuobstwiesen etc.), des stillgelegten Dauergrünlandes und der Fläche für den Anbau von Acker- und Feldgras 50 % der LF eines Betriebes überschreitet.

Durch die Befreiung der kleineren Betriebe bis von den Regelungen zur **Anbaudiversifizierung** werden insbesondere die Nebenerwerbslandwirte relativ gleichmäßig in ganz Niedersachsen entlastet. Nur noch 20 000 Betriebe (49 % aller Betriebe), statt wie in Szenario 1 30 000 Betriebe, sind betroffen.

Die Anerkennung der Umweltleistungen der Betriebe mit einem hohen Grünlandanteil wirkt sich erwartungsgemäß besonders in den Grünlandgebieten an der Küste aus, in denen nun deutlich weniger Landwirte die Regelungen zur

Anbaudiversifizierung einhalten müssen als in Szenario 1. So sinkt beispielsweise in den Kreisen Cuxhaven der Anteil betroffener Betriebe von 67 % auf 18 %, im Landkreis Leer von 51 % auf 5 % und im Ammerland von 52 % auf 13 %.

In den viehstarken Regionen mit hohem Maisanbau (Cloppenburg, Emsland, Vechta) sind im Vergleich zu Szenario 1 weniger Landwirte betroffen; dennoch sind es hier mit jeweils zwischen 59 % (Vechta) und 68 % (Emsland) aller Betriebe immer noch überdurchschnittlich viele. Auch der Kreis Rotenburg-Wümme ist auffällig. Grund hierfür dürfte der relativ hohe Maisanteil an der Ackerfläche sein, der seine Ursache in der hohen installierten Leistung bei Biogasanlagen sowie dem steigenden Viehbesatz hat. Von den Betrieben dieser stark betroffenen Kreise erfüllen derzeit etwa 25 bis 30 % der Betriebe die Vorgaben zur Anbaudiversifizierung nicht.

In Szenario 2 sinkt die Zahl der Betriebe, die ihre Bewirtschaftungsweise anpassen müssten, von ca. 11 000 auf 4 800 Betriebe. Darunter sind knapp 2 500 Landwirte aufgrund ihres hohen Maisanteils betroffen, etwa 700 aufgrund einer Getreideart und etwa 150 aufgrund ihrer Anbaufläche für Kartoffeln. Etwa 1 400 Betriebe überschreiten die maximale Anbaufläche von 70 % für eine Kulturart nicht, bauen aber lediglich 2 Fruchtarten an.

Die Anbauplanung müsste auf etwa 25 000 ha Maisfläche bzw. 4,6 % der niedersächsischen Maisanbaufläche verändert werden, knapp die Hälfte davon in den Landkreisen Cloppenburg, Emsland und Rotenburg-Wümme. Bei der Getreidefläche müsste 2 800 ha Fläche (0,3 %) verändert werden. Hier sind besonders die Region Hannover, der Kreis Hildesheim sowie der Kreis Aurich betroffen.

Von den 36 700 Betrieben, die dem Greening unterliegen, weisen nach großzügigerer Abgrenzung der anrechenba-

ren Flächen mindestens 2 600 Betriebe (6,2 %) eine **ökologische Vorrangfläche** von mindestens 7 % bezogen auf das Ackerland und die mit Dauerkulturen bebaute Fläche auf. Neben den in Szenario 1 einbezogenen Stilllegungsflächen auf dem Ackerland wurde im „weicheren“ Szenario 2 auch das ertragsarme Dauergrünland sowie das aus der Erzeugung genommene Dauergrünland mit einbezogen. Einen größeren Effekt hat dies in den Gebieten mit Deich- und Moorflächen und mit Einschränkungen in der Lüneburger Heide. Auch hier gilt: Die Anzahl der Betriebe, die die Vorgaben zu ökologischen Vorrangflächen bereits heute erfüllen, dürfte erheblich größer sein, sofern Landschaftselemente, Randstreifen und die Teilnahme an Agrarumweltmaßnahmen angerechnet werden können.

Zusammenfassung

Das Greening, also Auflagen zur Anbaudiversifizierung auf dem Ackerland sowie Auflagen zur Bereitstellung von ökologischer Vorrangfläche, wird zukünftig aller Voraussicht nach einen Großteil der niedersächsischen Landwirte treffen (88 %), sofern sie weiterhin Direktzahlungen von der EU erhalten wollen. Besonders die Betriebe, die mehr als 70 % ihres Ackerlandes mit Mais bebauen, werden ihre Anbauplanung überdenken müssen. Weit weniger Betriebe sind aufgrund ihrer Anbaufläche für eine Getreideart oder Kartoffeln betroffen. Setzt sich die EU-Kommission mit ihren Vorstellungen aus dem Oktober 2011 durch, werden knapp 11 000 Betriebe Änderungen ihrer Flächenbewirtschaftung auf sich nehmen müssen, insbesondere in der Statistischen Region Weser-Ems. Bei der sich andeutenden Kompromisslinie aus dem Mai 2012 sinkt die Zahl dieser Betriebe auf 4 800. Für Niedersachsen macht sich neben der möglichen Entlastung von Betrieben mit weniger als 15 ha LF bzw. 10 ha Ackerland vor allem bemerkbar, wenn Betriebe mit einem hohen Grünlandanteil entlastet werden.

Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2011

Die wichtigsten Ergebnisse

Die Armutsgefährdungsquote lag im Jahr 2011 in Niedersachsen bei 15,2 %. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Zunahme um 0,7 Prozentpunkte¹⁾. Niedersachsen lag damit im Bundestrend: Für Deutschland insgesamt wurde eine Quote von 15,1 % und eine Zunahme von 0,6 Punkten gegenüber 2010 gemessen.

Die Quote der relativen Armutsgefährdung weist zwischen den Bundesländern große Unterschiede auf (vgl. Tab. 1). Im Jahr 2011 wurde, wie schon im Vorjahr die niedrigste Quote in Thüringen gemessen (11,3 %). Am höchsten war sie, ebenfalls wie schon 2010, im Stadtstaat Hamburg (18,0 %). In 13 von 16 Bundesländern musste im Vorjahresvergleich eine mehr oder weniger starke Zunahme der Armutsgefährdung registriert werden. Die stärksten Zunahmen von mehr als einem Punkt gab es im Saarland und in Nordrhein-Westfalen. Nur in drei Ländern (Bremen, Sachsen und Thüringen) gab es Abnahmen.

Im längerfristigen Vergleich bietet sich das Jahr 2005 als Ausgangspunkt an²⁾: In diesem Vergleich über sieben Jahre ist auf den ersten Blick eine Stagnation der Armutsgefährdung festzustellen, denn seinerzeit lag sie mit 15,1 % nur 0,1 Punkte niedriger als 2011. Auf den zweiten Blick wird aber deutlich, dass der langjährige Trend zur sozialen Spaltung, der von 2005 bis 2010 aufgehalten und zum Teil sogar umgekehrt worden war, sich im vergangenen Jahr wieder durchgesetzt hat.

Die Reichtumsquote blieb in Niedersachsen im Jahresvergleich mit 7,3 % unverändert. (vgl. Tab. 2). Sie blieb damit deutlich geringer als die bundesdurchschnittliche Reichtumsquote von 8,1 %. Die höchste Reichtumsquote wurde 2011 wie schon in den Vorjahren mit 9,8 % in Hamburg gemessen; es folgten Bremen und Berlin mit jeweils 9,3 %. In den ostdeutschen Flächenländern war der Reichenanteil deutlich niedriger, vor allem in Sachsen-Anhalt mit nur 5,2 %.

1) Die Veränderungen von Prozentwerten werden üblicherweise in „Prozentpunkten“ gemessen. Prozentpunkte entstehen durch Subtraktion des alten vom neuen Prozentwert. Beispiel: Eine Veränderung von 14,5 % auf 15,2 % bedeutet eine Zunahme von 0,7 Prozentpunkten. Im Folgenden wird kürzer von „Punkten“ gesprochen. - 2) 2005 traten die Hartz IV-Reformen in Kraft und damit unter anderem die Zusammenlegung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialhilfe für erwerbsfähige Hilfeempfänger zum „Arbeitslosengeld II“. Zugleich erfuhr der Mikrozensus, die Datengrundlage der Armutsberichterstattung, zufällig in demselben Jahr eine tiefgreifende Umgestaltung, so dass methodisch völlig vergleichbare Daten von 2005 bis 2011 vorliegen. Selbstverständlich gab es auch vor 2005 Untersuchungen zur Armutsgefährdung in Niedersachsen und in Deutschland mit einer ähnlichen Methodik. In Niedersachsen reichten die entsprechenden Zeitreihen bis in die 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts zurück. Alle entsprechenden Studien konstatierten übereinstimmend eine Zunahme der Armutsgefährdung, oft parallel begleitet mit einer gleichzeitigen Zunahme des Reichtums, bis 2005.

Methodische Erläuterungen

Die amtliche Sozialberichterstattung misst das Ausmaß an Armutsgefährdung ausschließlich anhand der Einkommensarmut. Andere Aspekte von Armut (Vermögensarmut, Bildungsarmut, Kontaktarmut usw.) bleiben unberücksichtigt. Streng genommen wird nicht direkt die Armut, sondern das Ausmaß der Ungleichverteilung von Einkommen gemessen. Dabei wird davon ausgegangen, dass ein gewisser Einkommensminimumstandard gegeben sein muss, damit eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht ist bzw. soziale Exklusion vermieden werden kann.

Als „armutsgefährdet“ gilt, wer über weniger als 60 % des durchschnittlichen Einkommens verfügt („bedarfsgewichtetes Nettoäquivalenzeinkommen“; Berechnung nach neuer OECD-Skala; Durchschnittsmaß: Median). Maßgeblich ist immer das Netto-Gesamteinkommen des gesamten Haushalts. In dieses Einkommen gehen alle Einkünfte aller Haushaltsmitglieder ein, also nicht nur Erwerbs- und Vermögenseinkünfte, sondern z. B. auch Arbeitslosengeld und andere Sozialleistungen. Analog gilt als „reich“, wer über mehr als das doppelte des Durchschnittseinkommens verfügt.

Maßgeblich als Referenzmaßstab ist in den hier dargestellten Tabellen immer das Durchschnittseinkommen der jeweiligen Region (= „Regionalkonzept“): Die 60 %-Schwelle der Armutsgefährdung in Niedersachsen bezieht sich also auf die niedersächsischen Durchschnittseinkommen. Analog bezieht sich z. B. die Armutsschwelle in Hannover auf den hannoverschen Durchschnitt, die hessische Armutsschwelle bezieht sich auf den hessischen Durchschnitt, die gesamtdeutsche auf den Deutschland-Durchschnitt etc. Es werden auch Armutsgefährdungsindikatoren auf Basis des gesamtdeutschen Durchschnittseinkommens (vgl. www.amtliche-sozialberichterstattung.de) berechnet. Diese können aber regional unterschiedliche Preisniveaus nicht berücksichtigen – der Euro hat in München, Frankfurt und Stuttgart eine geringere Kaufkraft als in Ostfriesland – und tendieren daher dazu, das Ausmaß der Armut in Regionen mit relativ geringen Durchschnittseinkünften zu über- und dafür die Armut in „reichen“ Regionen zu unterschätzen.

Die Berechnungen werden auf Basis der Ergebnisse des Mikrozensus durch it.nrw, dem Statistischen Landesamt Nordrhein-Westfalens, für alle Länder und Regionen Deutschlands durchgeführt. Die Methoden dafür wurden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder im Rahmen der amtlichen Sozialberichterstattung entwickelt und vereinbart. Zeitlich und regional völlig vergleichbare Daten stehen damit seit dem Berichtsjahr

1. Armutsgefährdungsquoten¹⁾ 2005 bis 2011 nach Bundesländern (Regionalkonzept)

Land	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung 2011 gg. 2005	Veränderung 2011 gg. 2010
	%							% - Punkte	
Baden-Württemberg	13,8	13,2	13,0	13,3	14,1	14,0	14,7	+ 0,9	+ 0,7
Bayern	14,0	13,5	13,6	13,6	13,7	13,8	14,2	+ 0,2	+ 0,4
Berlin	16,1	13,3	13,9	14,3	14,1	14,2	15,5	- 0,6	+ 1,3
Brandenburg	14,3	14,3	13,7	13,8	13,8	13,6	14,1	- 0,2	+ 0,5
Bremen	17,3	14,1	15,2	18,2	15,9	17,3	17,0	- 0,3	- 0,3
Hamburg	17,4	16,7	16,8	16,1	18,0	17,4	18,0	+ 0,6	+ 0,6
Hessen	15,3	14,5	14,9	15,0	14,8	14,6	15,2	- 0,1	+ 0,6
Mecklenburg-Vorpommern	14,6	13,1	13,6	14,4	14,7	13,4	13,9	- 0,7	+ 0,5
Niedersachsen	15,1	14,3	14,7	14,7	14,6	14,5	15,2	+ 0,1	+ 0,7
Nordrhein-Westfalen	14,6	14,0	14,5	14,6	14,9	14,7	15,8	+ 1,2	+ 1,1
Rheinland-Pfalz	15,3	14,5	14,7	15,4	15,2	15,7	16,1	+ 0,8	+ 0,4
Saarland	13,6	13,9	14,0	14,3	14,0	13,4	14,8	+ 1,2	+ 1,4
Sachsen	13,7	13,3	13,6	13,4	13,6	13,0	12,7	- 1,0	- 0,3
Sachsen-Anhalt	14,9	14,1	13,9	15,0	15,2	13,5	14,2	- 0,7	+ 0,7
Schleswig-Holstein	14,5	14,1	13,9	14,9	15,8	15,2	15,4	+ 0,9	+ 0,2
Thüringen	13,2	12,7	12,9	13,3	13,0	12,5	11,3	- 1,9	- 1,2
Deutschland	14,7	14,0	14,3	14,4	14,6	14,5	15,1	+ 0,4	+ 0,6

Berechnung: IT.NRW

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

2. Einkommensreichtumquoten¹⁾ 2005 bis 2011 nach Bundesländern (Regionalkonzept)

Land	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung 2011 gg. 2005	Veränderung 2011 gg. 2010
	%							% - Punkte	
Baden-Württemberg	7,3	7,4	7,3	7,3	7,5	7,4	7,5	+ 0,2	+ 0,1
Bayern	7,9	7,8	8,1	7,9	7,9	7,9	8,0	+ 0,1	+ 0,1
Berlin	9,2	9,5	9,1	9,2	9,3	9,0	9,3	+ 0,1	+ 0,3
Brandenburg	6,4	5,9	5,6	5,6	5,8	6,5	7,0	+ 0,6	+ 0,5
Bremen	9,5	8,7	7,1	7,5	8,3	8,9	9,3	- 0,2	+ 0,4
Hamburg	9,1	9,2	9,7	9,8	10,2	10,1	9,8	+ 0,7	- 0,3
Hessen	8,5	8,8	8,7	8,7	8,9	8,9	8,8	+ 0,3	- 0,1
Mecklenburg-Vorpommern	5,3	5,5	5,3	5,3	5,5	6,1	5,5	+ 0,2	- 0,6
Niedersachsen	7,4	7,4	7,0	7,1	7,4	7,3	7,3	- 0,1	+ 0,0
Nordrhein-Westfalen	8,0	8,1	8,1	8,1	8,2	8,6	8,5	+ 0,5	- 0,1
Rheinland-Pfalz	7,3	7,6	7,6	7,9	7,9	8,4	8,2	+ 0,9	- 0,2
Saarland	6,8	7,4	7,1	6,5	7,4	6,6	6,7	- 0,1	+ 0,1
Sachsen	4,3	4,7	4,4	4,4	4,9	5,3	5,4	+ 1,1	+ 0,1
Sachsen-Anhalt	4,9	4,8	4,6	4,5	5,3	5,2	5,2	+ 0,3	+ 0,0
Schleswig-Holstein	7,2	6,6	6,8	7,5	7,3	7,8	7,2	+ 0,0	- 0,6
Thüringen	4,4	3,9	4,1	4,6	4,9	5,2	5,5	+ 1,1	+ 0,3
Deutschland	7,7	7,8	7,7	7,7	7,8	8,1	8,1	+ 0,4	+ 0,0

Berechnung: IT.NRW

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von mehr als 200 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

2005 zur Verfügung. Diese erstellen darüber hinaus auch gemeinsame Berichte über die soziale Mindestsicherung (Anzahl und Struktur der Bezieher staatlicher Mindestsicherungsleistungen: Hartz IV, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge, Leistungen an Asylbewerber). Unter www.amtliche-sozialberichterstattung.de werden die entsprechenden Informationen zur Verfügung gestellt.

Umgang mit Antwortausfällen bei Einkommensangaben

Die Datengrundlage, der Mikrozensus, wurde im Jahr 2011 noch einmal in einem wichtigen Punkt verbessert. Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, die bei 1 Prozent der Haushalte Deutschlands ein umfangreiches Fragenprogramm erhebt. Dabei besteht zwar grundsätzlich eine Auskunftspflicht, trotzdem aber kommt es immer wieder zu Antwortausfällen bei einzelnen Punkten (sog. Item-Non-Response). Gerade bei Fragen nach dem Gesamteinkommen des Haushalts reagieren viele Berichtspflichtige sensibel. Bundesweit traten bei etwa acht von hundert Haushalten hier Antwortausfälle auf; in Niedersachsen war die Ausfallquote geringer. Durch gezielte Bemühungen der Interviewer gelang es 2011, die Ausfallquoten erheblich zu senken: Bundesweit lagen sie nur noch bei etwa sechs von Hundert, in Niedersachsen sogar nur bei vier von Hundert.

Imputationen fehlender Einkommensangaben wurden nicht vorgenommen. Die Berechnung des Nettoäquivalenzeinkommens und der Armutsgefährdungsquoten erfolgt immer nur auf Basis der tatsächlich erteilten Auskünfte der Berichtspflichtigen über ihr Einkommen. Dem liegt die Annahme zu Grunde, dass die Einkommensstruktur der Haushalte ohne Einkommensangabe sich insgesamt nicht signifikant von der Gesamtstruktur unterscheidet. Dennoch scheint es so zu sein, dass Antwortausfälle stärker im unteren und oberen Bereich der Einkommensskala, seltener aber bei den mittleren Einkommen, auftreten.

Die Veränderung der Armutsgefährdungsquoten von 2010 zu 2011 kann in einzelnen Ländern geringfügig durch die Verringerung der Zahl der Antwortausfälle beeinflusst worden sein. Für das Bundesergebnis und für Niedersachsen kann ein solcher Effekt ausgeschlossen werden – die Ergebnisse sind nur noch ein Stück zuverlässiger und aussagekräftiger geworden, als sie es ohnehin schon waren.

Armutsgefährdungsschwelle bei 839 Euro

Das Nettoäquivalenzeinkommen lag 2011 in Niedersachsen bei ca. 1 398 Euro und die Schwelle der Armutsgefährdung dementsprechend bei 839 Euro (Tab. 3). Das durchschnittliche Nettoäquivalenzeinkommen lag in Niedersachsen

3. Armutsgefährdungsschwellen¹⁾ für Einpersonenhaushalte nach Bundesländern

Land	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung 2011 gg. 2010
	€							%
Baden-Württemberg	800	811	831	856	871	895	925	+ 3,4
Bayern	787	796	817	846	859	892	914	+ 2,5
Berlin	692	704	721	731	742	766	779	+ 1,7
Brandenburg	661	677	701	734	749	777	794	+ 2,2
Bremen	662	668	711	726	746	775	778	+ 0,4
Hamburg	762	787	812	845	871	903	913	+ 1,1
Hessen	781	786	815	828	845	872	897	+ 2,9
Mecklenburg-Vorpommern	615	626	633	654	677	696	718	+ 3,2
Niedersachsen	730	731	752	768	790	812	839	+ 3,3
Nordrhein-Westfalen	739	748	763	785	796	815	833	+ 2,2
Rheinland-Pfalz	755	771	786	803	819	843	868	+ 3,0
Saarland	701	707	720	762	765	809	833	+ 3,0
Sachsen	653	668	677	698	706	726	736	+ 1,4
Sachsen-Anhalt	630	640	655	677	694	725	742	+ 2,3
Schleswig-Holstein	757	783	790	819	837	851	881	+ 3,5
Thüringen	640	654	673	699	713	736	759	+ 3,1
Deutschland	736	746	764	787	801	826	848	+ 2,7

Berechnung: IT.NRW

1) 60 % des Medians der auf der Basis der neuen OECD-Skala berechneten monatlichen Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung.

4. Armutsgefährdungsquoten¹⁾ für Niedersachsen nach soziodemografischen Merkmalen (Regionalkonzept)

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung 2011 gg. 2005
	%							%-Punkte
Insgesamt	15,1	14,3	14,7	14,7	14,6	14,5	15,2	+ 0,1
Alter								
Unter 18	20,2	20,1	20,1	20,1	19,9	19,4	20,1	- 0,1
18 bis unter 25	25,9	22,6	23,3	23,5	22,6	23,8	22,2	- 3,7
25 bis unter 50	14,1	13,4	13,7	13,8	13,5	13,3	13,6	- 0,5
50 bis unter 65	10,7	10,0	10,5	10,6	11,0	11,1	12,0	+ 1,3
65 und älter	12,2	11,3	12,1	12,0	12,4	12,2	14,1	+ 1,9
Geschlecht								
Männlich	14,6	13,9	14,1	14,1	14,0	14,0	14,4	- 0,2
Weiblich	15,7	14,7	15,3	15,3	15,2	15,0	15,9	+ 0,2
Alter und Geschlecht								
Männlich								
18 bis unter 25	24,0	21,3	22,0	21,9	21,3	22,1	22,2	- 1,8
25 bis unter 50	13,8	13,0	13,2	13,0	12,9	12,8	12,7	- 1,1
50 bis unter 65	10,6	9,9	10,4	10,7	10,8	11,1	11,7	+ 1,1
65 und älter	10,1	9,7	9,8	9,6	10,0	10,3	11,5	+ 1,4
Weiblich								
18 bis unter 25	27,8	23,9	24,6	25,2	24,1	25,7	22,1	- 5,7
25 bis unter 50	14,4	13,7	14,2	14,5	14,1	13,8	14,5	+ 0,1
50 bis unter 65	10,8	10,1	10,5	10,5	11,2	11,0	12,2	+ 1,4
65 und älter	13,8	12,6	13,9	13,9	14,3	13,7	16,2	+ 2,4
Haushaltstyp²⁾								
Einpersonenhaushalt	22,9	21,0	23,5	23,5	23,3	22,7	24,9	+ 2,0
Zwei Erwachsene ohne Kind	8,7	7,6	7,8	7,4	7,8	8,0	8,7	+ 0,0
Sonstiger Haushalt ohne Kind	9,7	8,5	7,9	8,1	7,7	8,7	7,6	- 2,1
Ein(e) Erwachsene(r) mit Kind(ern)	37,5	38,5	40,6	42,3	41,5	39,9	44,2	+ 6,7
Zwei Erwachsene und ein Kind	9,9	10,2	9,7	10,3	10,3	9,0	9,5	- 0,4
Zwei Erwachsene und zwei Kinder	11,8	11,4	11,2	9,7	9,8	9,7	10,0	- 1,8
Zwei Erwachsene und drei oder mehr Kinder	29,1	29,4	29,2	28,4	24,7	26,7	26,8	- 2,3
Sonstiger Haushalt mit Kind(ern)	20,3	17,2	17,6	18,9	20,6	19,3	18,6	- 1,7
Erwerbsstatus³⁾								
Erwerbstätige	7,0	6,6	6,9	7,2	7,2	7,4	7,5	+ 0,5
Selbständige (einschließlich mithelfende Familienangehörige)	9,0	7,8	7,4	8,5	8,0	8,4	8,5	- 0,5
Abhängig Erwerbstätige	6,7	6,5	6,9	7,0	7,1	7,3	7,4	+ 0,7
Erwerbslose	49,3	47,0	55,8	56,2	52,9	52,3	56,7	+ 7,4
Nichterwerbspersonen	18,5	17,8	18,4	18,6	18,8	18,7	20,3	+ 1,8
Rentner/-innen und Pensionäre/Pensionärinnen ⁴⁾	11,2	10,5	11,4	11,5	12,0	12,2	14,1	+ 2,9
Personen im Alter von unter 18 Jahren	20,3	20,3	20,2	20,2	20,0	19,5	20,2	- 0,1
Sonstige Nichterwerbspersonen	29,3	28,2	30,0	31,1	31,9	32,1	35,0	+ 5,7
Qualifikationsniveau⁵⁾ der Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt (Haupteinkommensbezieher)								
Niedrig (ISCED 0 bis 2)	34,4	32,4	34,9	35,9	36,0	35,7	38,5	+ 4,1
Mittel (ISCED 3 und 4)	12,7	12,3	12,9	12,9	12,8	12,8	13,5	+ 0,8
Hoch (ISCED 5 und 6)	4,7	4,8	4,2	4,4	4,3	4,7	4,9	+ 0,2
Qualifikationsniveau⁵⁾ (Personen im Alter von 25 Jahren und älter)								
Niedrig (ISCED 0 bis 2)	24,9	23,2	24,6	25,4	26,0	26,2	28,9	+ 4,0
Mittel (ISCED 3 und 4)	9,8	9,5	10,1	10,1	10,2	10,1	11,0	+ 1,2
Hoch (ISCED 5 und 6)	5,2	5,1	5,0	5,2	5,1	5,0	5,2	+ 0,0
Staatsangehörigkeit								
Ohne deutsche Staatsangehörigkeit	43,0	41,9	40,3	40,0	37,9	36,7	35,5	- 7,5
Mit deutscher Staatsangehörigkeit	13,1	12,3	12,8	12,9	13,0	12,9	13,7	+ 0,6
Migrationshintergrund⁶⁾								
Mit Migrationshintergrund	33,2	32,1	32,2	31,3	29,7	29,1	28,9	- 4,3
Ohne Migrationshintergrund	11,7	10,9	11,3	11,4	11,5	11,5	12,2	+ 0,5

Berechnung: IT.NRW

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet. - 2) Zu den Kindern zählen Personen im Alter von unter 18 Jahren ohne Lebenspartner/-in und eigene Kinder im Haushalt. - 3) Nach dem "Labour-Force-Konzept" der International Labour Organization (ILO). - 4) Personen mit Bezug einer eigenen (Versicherten-) Rente, Pension und Personen im Alter von 65 Jahren und älter mit Bezug einer Hinterbliebenenrente, -pension. - 5) Das Qualifikationsniveau wird entsprechend der nationalen Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) bestimmt. Geringqualifizierte: maximal ISCED Stufe 2, Qualifizierte: ISCED Stufen 3 oder 4, Hochqualifizierte: ISCED Stufe 5 oder höher. - 6) Als Person mit Migrationshintergrund gilt, wer eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt, oder im Ausland geboren wurde und nach 1949 zugewandert ist, oder in Deutschland geboren ist und eingebürgert wurde, oder ein Elternteil hat, das zugewandert ist, eingebürgert wurde oder eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.

etwas niedriger als im Bundesgebiet insgesamt (1 413 Euro). Deutlich niedrigere Einkommen gab es in Ostdeutschland, deutlich höhere in Baden-Württemberg, Bayern und Hamburg. Der niedersächsische Wert liegt in etwa gleichauf mit Nordrhein-Westfalen, Saarland und Rheinland-Pfalz.

Gegenüber dem Vorjahr stieg das Nettoäquivalenzeinkommen in Niedersachsen, entsprechend auch die Armutsgefährdungsschwelle um + 3,3 %. Dieser Einkommenszuwachs war etwas höher als der entsprechende Bundeswert und lag klar über der Inflationsrate: Der Verbraucherpreisindex für Niedersachsen legte im gleichen Zeitraum nur um 2,3 % zu.

Die Armutsgefährdungsquote bliebe unverändert, wenn diese Einkommenszuwächse zwischen „oben“ und „unten“ gleich verteilt wären. Sie würde sinken, wenn die Einkommenszuwächse vor allem bei den niedrigen Einkommen aufträten. Sie steigt aber, wenn die Zuwächse eher den höheren als den niedrigen Einkommen zu Gute kommen. Abstrakt gesprochen: Das Konzept der „relativen Armut“, das den Berechnungen zu Grunde liegt, misst die Armutsgefährdung anhand der Ungleichverteilung der Einkünfte. Nimmt diese zu, steigt die Einkommensungleichheit und damit die Armutsgefährdung.

Die Entwicklung der Armutsgefährdung im Länder- und Zeitvergleich

Die Armutsgefährdungsquote von 15,2 % in Niedersachsen 2011 ist im Bundes- und Ländervergleich durchschnittlich (Tab. 1). Sie liegt geringfügig höher als im Bundesdurchschnitt (15,1 %), und die meisten westlichen Flächenländer weisen ähnlich Werte auf. Deutlich niedriger sind die Quoten in den ostdeutschen Flächenländern, am niedrigsten mit nur 11,3 % in Thüringen; umgekehrt treten sehr hohe Werte in den Stadtstaaten Hamburg (18,0 %) und Bremen (17,0 %) auf. Dieselbe Grundstruktur wies der Ländervergleich bereits im Vorjahr auf.

Bemerkenswert ist aber die zeitliche Entwicklung, die in Niedersachsen und in Deutschland in etwa parallel verläuft. Bis zum Jahr 2010 ergab sich eine bemerkenswerte Stabilität der Armutsgefährdungsquoten: sie stiegen mittelfristig nicht an, sondern lagen bis 2010 stets unter dem Niveau des Ausgangsjahres 2005. Das war bemerkenswert, weil damit ein jahrzehntelanger Trend zur sozialen Polarisierung gestoppt war. *2011 könnte eine erneute Trendwende bedeuten, denn in diesem Jahr stieg die Quote in Niedersachsen um 0,7 Punkte im Vorjahresvergleich. Ein solcher Anstieg war noch nie zuvor aufgetreten. Erstmals seit Beginn der Berechnungen lag die Quote höher als 2005.*

Von 2010 auf 2011 sank die Armutsgefährdungsquote nur in drei Ländern (Bremen, Sachsen und Thüringen); überall sonst nahm sie mehr oder weniger stark zu, am stärksten im Saarland (+ 1,4 Punkte) und in Berlin (+ 1,3 Punkte).

Im mittelfristigen Vergleich 2011 zu 2005 ergibt sich ein nur auf den ersten Blick heterogenes Bild: in acht Ländern sank die Quote, in acht anderen stieg sie mehr oder weniger stark an. Dabei trat eine ausgeprägte Regionalstruktur auf, denn Rückgänge gab es in allen sechs ostdeutschen Ländern sowie in Hessen und Bremen. Den stärksten mittelfristigen Rückgang gab es in der Bundeshauptstadt Berlin, trotz des Zuwachses von 2010 auf 2011.

Reichtumsquote bleibt nahezu unverändert

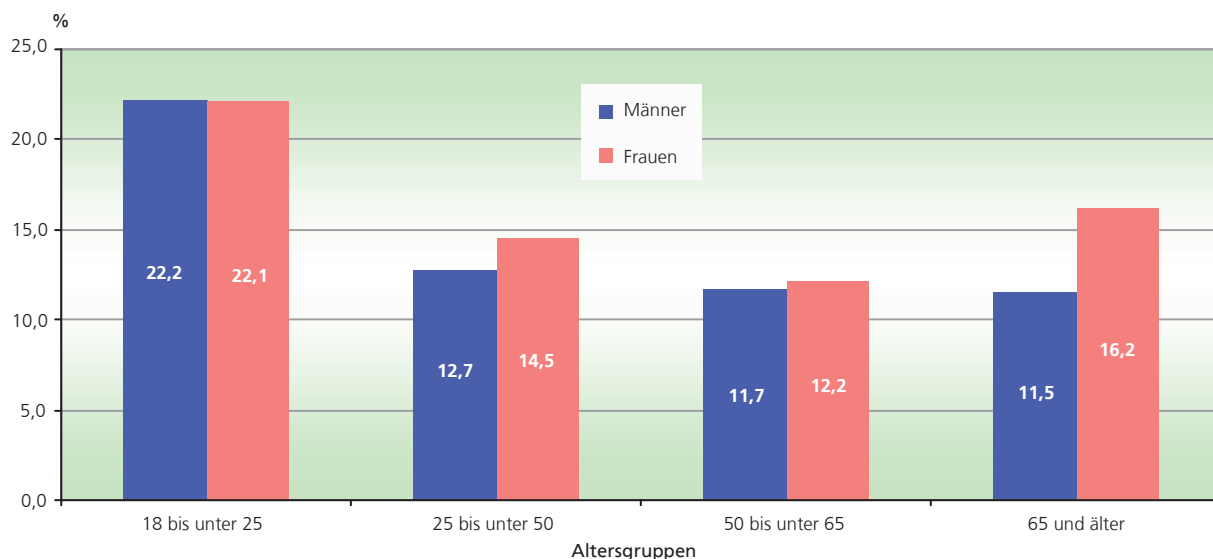
7,3 % der Niedersachsen konnten 2011 als „reich“ gelten, denn ihr Einkommen war mindestens doppelt so hoch wie das durchschnittliche Nettoäquivalenzeinkommen (Tab. 2). Die Reichtumsquote blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert, und sie liegt immer noch leicht unter dem Niveau des Jahres 2005. Im Bundesvergleich ist diese Quote relativ niedrig (Deutschland: 8,1 %), wobei es immer noch eine ausgeprägte Ost-West-Struktur gibt. Alle ostdeutschen Flächenländer weisen immer klar unterdurchschnittliche Reichtumsquoten auf, auch wenn dort insgesamt und mittelfristig eine allmähliche Zunahme der Reichtumsquoten auftritt; hier bildet sich über Jahre hinweg eine Schicht vermögender Einwohner. Hohe Reichtumsquoten weisen abermals die Stadtstaaten mit ihrer für Großstädte typischen sozialen Polarisierungsstruktur auf: Die Werte für Hamburg (9,8 %), Berlin und Bremen (jeweils 9,3 %) sind und bleiben deutlich höher als die der Flächenländer. Unter diesen hat Hessen mit 8,8 % den höchsten Reichenanteil.

Armutsgefährdung nach Lebenslagen und soziodemografischen Merkmalen

In welchen Lebenslagen und für welche sozialen Gruppen bestehen besonders große Armutsrisiken? Die niedersächsischen Ergebnisse für 2011 (Tab. 4) bestätigen einerseits bereits bekannte Strukturen, andererseits werden auch höchst bemerkenswerte Entwicklungen deutlich. Die folgenden Ausführungen konzentrieren sich auf diejenigen Gruppen oder Lebenslagen, in denen hohe Armutsgefährdungsquoten oder starke Veränderungen der Quoten auftreten.

Altersarmut nimmt zu, besonders für Frauen (Abb. 1): Die Armutsgefährdungsquote für Menschen über 65 Jahre stieg von 12,2 % (2005 und 2010) auf 14,1 %. Damit hat die Altersarmut zwar immer noch kein aktuell bedrohliches Ausmaß angenommen, aber sie steigt schnell an. Besonders gilt dies für die Frauen: Die Quote für ältere Frauen über 65 Jahre lag bei 16,2 % (Vorjahr: 13,7 %, ein Zuwachs von 2,5 Punkten) und damit deutlich über der Durchschnittsquote von 15,2 %. Die Ursache dafür liegt in unzureichenden Renten- und Versorgungsansprüchen vieler Frauen. Das Problem ist in

1. Armutsgefährdungsquoten nach Alter und Geschlecht in Niedersachsen 2011 (Regionalkonzept)



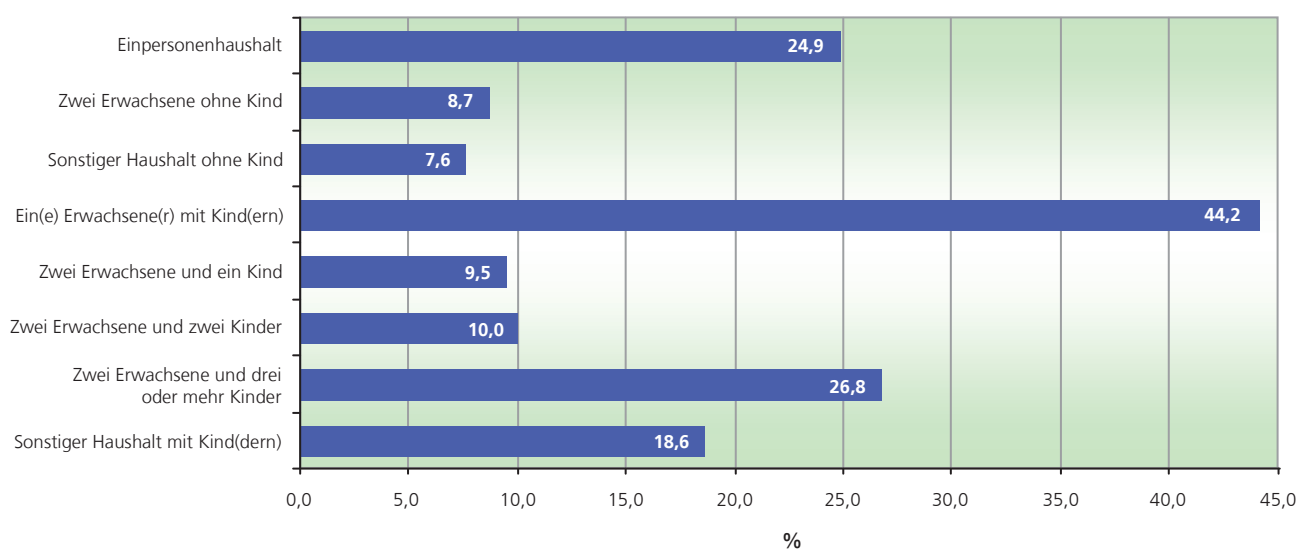
Niedersachsen offenbar relativ scharf ausgeprägt: Bundesweit lag die Armutsgefährdungsquote der Seniorinnen „nur“ bei 15,0 %.

Jedes fünfte Kind, jeder fünfte Jugendliche gilt als armutsgefährdet (Abb. 1): Noch höher lag 2011 die Armutsgefährdungsquote der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre. Sie stieg im Jahresvergleich von 19,4 auf 20,1 %. Dieser Wert liegt aber immer noch unter dem des Jahres 2005. Auch bei den jungen Erwachsenen (18 bis unter 25 Jahre) lag die Quote mit 22,2 % weiterhin hoch. Hier spielt fraglos die Ausbildungsphase, z. B. als Studentin oder Student, mit ihren relativ geringen Ein-

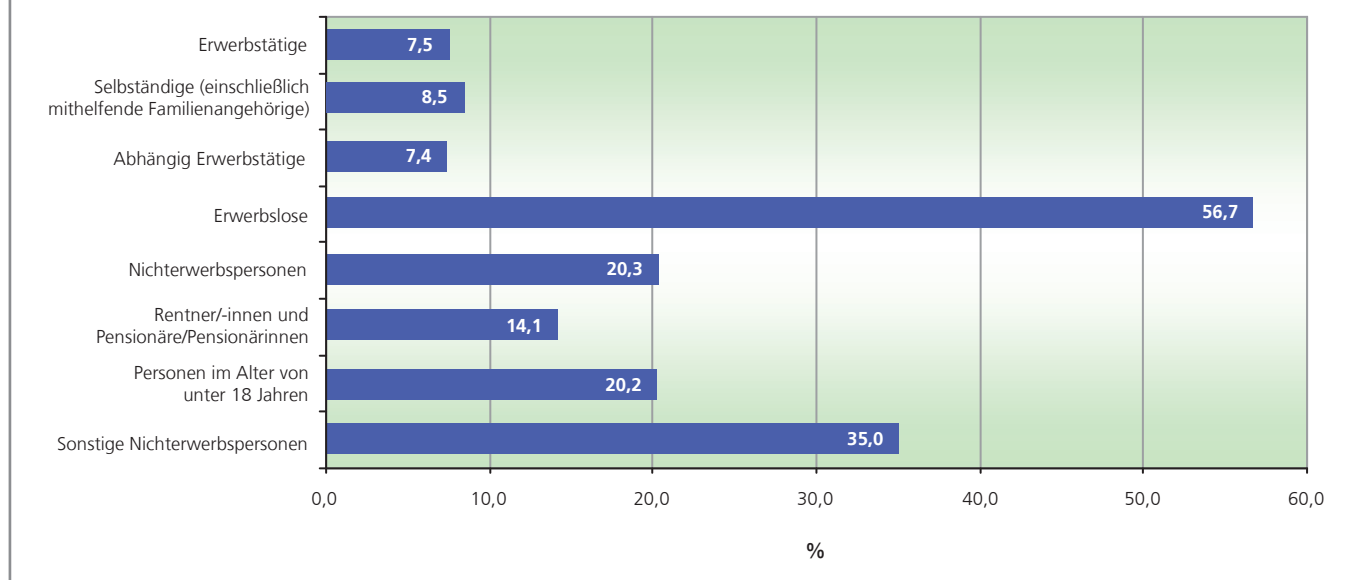
künften eine Rolle. Andererseits kann man erfreulicherweise feststellen, dass die Armutsgefährdung der Menschen im Alter von 25 bis 65 Jahren – also dem Alter, in dem man in der Regel erwerbstätig ist – nach wie vor relativ niedrig ist.

Frauen häufiger von Armut bedroht, Armutsquote der Männer und Frauen geht stärker auseinander (Abb. 1): Die Armutsgefährdungsquote der Frauen lag 2011 bei 15,9, die der Männer bei 14,4. Die Geschlechter liegen damit um 1,5 Punkte auseinander, wobei sich der Abstand in 2011 stark erhöht hat: In den Vorjahren lag er immer nur etwa bei einem Prozentpunkt.

2. Armutsgefährdungsquoten nach Haushaltstyp in Niedersachsen 2011 (Regionalkonzept)



3. Armutsgefährdungsquoten nach Erwerbsstatus in Niedersachsen 2011



44 % der Alleinerziehenden, 27 % der kinderreichen Familien sind armutsgefährdet (Abb. 2): Bei den Alleinerziehenden (und ihren Kinder) trat im Vorjahresvergleich ein sehr starker Anstieg von 39,9 auf 44,2 % (+ 4,3 Punkte) auf. Demgegenüber blieb die Quote bei den kinderreichen Familien mit drei oder mehr Kindern mit 26,8 % relativ stabil. Sowohl bei den Alleinerziehenden (Deutschland: 42,3 %) als auch bei den kinderreichen Familien (Deutschland: 23,0 %) lag der niedersächsische Wert deutlich höher als der Bundeswert. Die soziale Lage der Haushalte von zwei Erwachsenen ohne Kinder („Dinkies“: Double income, no kids“) mit einer Quote von 8,7 % und auch die der Ein- und Zwei-Kind-Familien (9,5 bzw. 10,0 %) bleibt andererseits günstig.

Mehr als die Hälfte der Erwerbslosen ist armutsgefährdet (Abb. 3): Die Erwerbslosigkeit ist zwar insgesamt gesunken, aber die Armutsgefährdung derjenigen, die trotz günstiger Konjunktur erwerbslos blieben, stieg im Vorjahresvergleich von 52,3 auf 56,7 %. Bundesweit lag die Quote sogar bei 58,7 %. Erwerbstätigkeit schützt nach wie vor ziemlich sicher vor Armut: Die Armutsgefährdungsquote der Erwerbstätigen lag 2011 bei 7,5 % (2010: 7,4 %). Seit 2007 (seinerzeit 6,9 %) steigt aber die Gefährdungsquote der Erwerbstätigen Jahr für Jahr leicht an.

Geringe Qualifikation bedeutet ein erhöhtes und weiter steigendes Armutsrisiko: Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher eine nur geringe Qualifikation aufzuweisen hat, sind oft in schwierigen sozialen Lagen. Ihre Armutsgefährdungsquote lag 2011 bei 38,5 %, was gegenüber 2010 noch einmal eine Steigerung um 2,8 Punkte bedeutet. Umgekehrt haben Haushalte von Hochqualifizierten ein Armutsrisiko von nur 4,9 %.

Dieser Befund ist aus Landessicht von erheblicher Relevanz, denn der Anteil der Geringqualifizierten an der Bevölkerung ist in Niedersachsen relativ hoch, was zwei Indikatoren übereinstimmend zeigen (vgl. Tab. 5): Menschen mit relativ niedrigem Bildungsstand (Alter 25 bis 65 Jahre) haben in Niedersachsen einen Anteil von 14,3 % (Bund: 13,7) an der Bevölkerung. Niedersachsen liegt hier im Trend der „alten“ westlichen Bundesländer. Von größerem Gewicht ist der hohe Anteil früher Schulabgänger: Diese haben im Lande einen Anteil von 14,1 % an der entsprechenden Altersgruppe, in Deutschland insgesamt nur von 11,6 %. Da diese Menschen relativ jung sind, wächst hier das Potenzial einer neuen Armutsgeneration heran.

Armutsrisiko von Migranten und Ausländern geht zurück, bleibt aber hoch: Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Quote: 35,5 %) sowie Menschen mit Migrationshintergrund (28,9 %) tragen ein deutlich überhöhtes Armutsrisiko. Erfreulicherweise gingen beide Quoten im Vorjahresvergleich (seinerzeit 36,7 bzw. 29,1) leicht zurück. Im langfristigen Vergleich zu 2005 sind sogar Abnahmen von 7,5 bzw. 4,3 Punkten zu verzeichnen. Die Armutsrisiken von Deutschen und Menschen ohne Migrationshintergrund nahmen demgegenüber kurz- und langfristig leicht zu.

Die Armutsrisikoquoten für Ausländer und Menschen mit Migrationshintergrund lagen 2010 in Niedersachsen aber deutlich höher als im Bundesgebiet, wo Werte von 31,9 % bzw. 26,6 % ermittelt wurden.

Hannover im Großstädtevergleich

Jeder fünfte Einwohner Hannovers gilt als armutsgefährdet: Im Jahr 2010 wies die Landeshauptstadt Hannover

5. Bildungsstand der Bevölkerung 2011 – Ergebnisse des Mikrozensus

Land	Personen mit niedrigem Bildungsstand ¹⁾			Frühe Schulabgänger ²⁾		
	25 bis unter 65 Jährige			18 unter 25 Jährige		
	%					
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männer	Frauen
Baden-Württemberg	15,0	11,7	18,3	9,9	9,9	9,9
Bayern	13,0	9,6	16,4	9,1	10,2	8,0
Berlin	15,6	15,1	16,1	13,1	15,0	11,2
Brandenburg	6,2	6,0	6,5	10,2	11,8	8,4
Bremen	19,9	17,4	22,5	17,2	/	/
Hamburg	15,1	14,6	15,5	13,2	15,4	11,0
Hessen	14,1	11,2	16,9	10,6	11,7	9,5
Mecklenburg-Vorpommern	6,9	6,8	7,0	9,9	10,9	8,8
Niedersachsen	14,3	11,8	16,8	14,1	14,5	13,7
Nordrhein-Westfalen	18,3	15,7	20,8	13,6	14,8	12,3
Rheinland-Pfalz	16,2	12,8	19,7	13,5	14,8	12,2
Saarland	16,4	12,7	20,1	15,4	18,4	/
Sachsen	4,0	4,0	3,9	7,7	7,9	7,5
Sachsen-Anhalt	5,8	5,7	6,0	12,9	14,0	11,6
Schleswig-Holstein	12,5	10,9	14,0	12,9	13,6	12,0
Thüringen	4,1	3,7	4,5	7,7	8,5	6,7
Deutschland	13,7	11,4	16,1	11,6	12,5	10,6

1) Bevölkerung im Alter von 18 bis 24 Jahren, die sich nicht in Bildung oder Ausbildung befindet und über keinen Abschluss des Sekundarbereichs II verfügt. - 2) Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren mit höchstens einem Abschluss im Sekundarbereich I (ISCED II) an der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren.

6. Armutsgefährdungsquoten¹⁾ nach ausgewählten deutschen Großstädten

Städte der Bundesrepublik	Auf Basis des Medians der jeweiligen Großstadt									
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung 2011 gg. 2005	Veränderung 2011 gg. 2010	
	%							% - Punkte		
Berlin	16,1	13,3	13,9	14,3	14,1	14,2	15,5	- 0,6	+ 1,3	
Bremen	17,3	13,3	14,6	18,1	16,7	17,1	17,4	+ 0,1	+ 0,3	
Dortmund	15,9	14,8	14,3	17,1	17,7	17,9	18,1	+ 2,2	+ 0,2	
Dresden	18,4	16,8	18,3	17,1	16,3	16,6	16,2	- 2,2	- 0,4	
Duisburg	13,6	13,7	16,4	13,8	14,4	13,9	14,2	+ 0,6	+ 0,3	
Düsseldorf	16,9	17,8	16,8	16,2	16,5	18,6	20,5	+ 3,6	+ 1,9	
Essen	17,6	14,0	14,4	17,7	17,4	17,5	19,4	+ 1,8	+ 1,9	
Frankfurt am Main	17,9	17,7	16,7	17,8	18,1	17,6	19,5	+ 1,6	+ 1,9	
Hamburg	17,4	16,7	16,8	16,1	18,0	17,4	18,0	+ 0,6	+ 0,6	
Hannover	19,7	17,9	18,6	19,8	20,2	19,6	20,1	+ 0,4	+ 0,5	
Köln	18,1	15,5	16,9	18,3	18,9	17,3	19,0	+ 0,9	+ 1,7	
Leipzig	16,7	16,1	16,7	18,3	19,1	15,9	16,0	- 0,7	+ 0,1	
München	17,6	17,2	18,4	17,7	17,6	18,0	18,5	+ 0,9	+ 0,5	
Nürnberg	17,7	16,6	17,4	16,8	16,4	17,9	18,2	+ 0,5	+ 0,3	
Stuttgart	16,8	15,6	17,2	17,7	19,5	18,6	20,8	+ 4,0	+ 2,2	

Berechnung: IT.NRW

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60% des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

mit seinerzeit 19,6 % die höchste Armutsgefährdungsquote aller deutschen Großstädte auf. Diese Quote stieg 2011 um 0,5 Punkte auf 20,1 % (vgl. Tab. 6). Dennoch verlor Hannover seine negative Spitzenposition: Stuttgart (20,8 %) und Düsseldorf (20,5 %) wiesen 2011 höhere Werte auf. Damit liegen drei durchaus wohlhabende und in etwa gleichgroße – sie haben zwischen 520 000 und 608 000 Einwohner – Landeshauptstädte bezüglich der Armutsgefährdungsquoten bundesweit auf den ersten drei Plätzen – wohlgemerkt immer bei Zugrundelegung der jeweiligen regionalen Einkommensdurchschnitte. Auf Basis der bundesdurchschnittlichen Einkommensdurchschnitte und Armutsschwellen würden Leipzig, Dortmund und Duisburg auf den ersten Plätzen liegen. Dies gäbe aber ein verzerrtes Bild, weil die regional unterschiedlichen Mieten Lebenshaltungskosten nicht berücksichtigt würden. Die BA für Arbeit weist z. B. für den März 2012 deutlich höhere Unterkunft- und Heizungskosten für SGB II-Empfänger in Düsseldorf als für solche aus der Region Hannover, aus Dortmund oder Duisburg aus³⁾.

In der hohen Armutsrisikoquote Hannovers kommen auch sozialräumlich tief verfestigte Disparitäten zwischen reichen und armen Stadtteilen oder besser Quartieren zu Tage. Diese äußern sich unter anderem auch in gra-

3) Quelle: BA für Arbeit, Geldleistungen für Bedarfsgemeinschaften März 2012. Der Bericht weist leider nur Daten für die Region, nicht aber für die Stadt Hannover aus. Daten für Stuttgart lagen der BA nicht vor.

vierenden Unterschieden bezüglich der Schullaufbahneempfehlungen für Kinder.

Hohe Quoten im städtischen Raum sowie in Südniedersachsen

Der Mikrozensus, die Datengrundlage aller hier vorgestellten Berechnungen, teilt das Land Niedersachsen in 11 „regionale Anpassungsschichten“. Diese regionalen Einheiten sind in der Regel groß genug, um statistisch signifikante Ergebnisse auch für eine Stichprobenerhebung zu erzeugen. Die Anpassungsschichten bestehen aus räumlich zusammenhängenden Landkreisen bzw. kreisfreien Städten. Die Region Hannover ist groß genug, dass sie sogar in zwei Anpassungsschichten unterteilt werden kann, nämlich die Landeshauptstadt und ihr Umland. Jeweils mehrere Anpassungsschichten bilden eine Statistische Region. Tabelle 7 enthält Daten von 2008 bis 2011 für Anpassungsschichten sowie für die vier Statistischen Regionen (die ehemaligen Regierungsbezirke) Niedersachsens. Regionale Veränderungen der Armutsgefährdungsquoten sind der Tabelle zwar zu entnehmen, aber auf Grund des mathematischen Stichprobenfehlers nur mit großer Vorsicht und Zurückhaltung zu interpretieren; allenfalls ein gewisser Trend ist erkennbar.

Die regionalen Grundstrukturen sind deutlich: Die relativ dicht besiedelten und von Großstädten geprägten Statis-

7. Armutsgefährdungsquoten¹⁾ nach Anpassungsschichten und Statistischen Regionen (Regionalkonzept)

Anpassungsschicht/Statistische Region		2008	2009	2010	2011	Veränderung 2011 gg. 2008
		%				%-Punkte
Ostniedersachsen	KS Wolfsburg, LK Gifhorn, LK Helmstedt, LK Wolfenbüttel,					
	KS Braunschweig, KS Salzgitter, LK Peine	13,8	15,0	15,8	15,9	+ 2,1
Südniedersachsen	LK Goslar, LK Osterode am Harz, LK Göttingen,					
	LK Northeim	16,0	13,2	15,5	17,1	+ 1,1
Statistische Region Braunschweig		14,8	14,7	15,7	16,4	+ 1,6
Hannover, Landeshauptstadt	KS Hannover	19,8	20,2	19,6	20,1	+ 0,3
Hannover, Umland	Umland Hannover	15,5	15,7	14,5	14,6	- 0,9
Weser-Leine-Bergland	LK Hameln-Pyrmont, LK Holzminden, LK Hildesheim	13,2	14,6	15,6	14,5	+ 1,3
Mittelniedersachsen	LK Diepholz, LK Nienburg (Weser), LK Schaumburg	14,7	15,9	14,4	15,2	+ 0,5
Statistische Region Hannover		16,2	16,8	16,4	16,4	+ 0,2
Nordniedersachsen	LK Cuxhaven, LK Stade, LK Harburg, LK Osterholz,					
	LK Rotenburg (Wümme)	14,0	13,6	12,8	14,6	+ 0,6
Nordostniedersachsen	LK Lüneburg, LK Lüchow-Dannenberg, LK Uelzen, LK Celle,					
	LK Heidekreis, LK Verden	15,5	13,9	14,6	15,2	- 0,3
Statistische Region Lüneburg		14,2	13,6	13,6	15	+ 0,8
Ostfriesland-Nordseeküste	KS Emden, LK Leer, LK Aurich, KS Wilhelmshaven,					
	LK Friesland, LK Wittmund, LK Wesermarsch	14,1	12,8	12,8	13,0	- 1,1
Oldenburger Raum	LK Ammerland, LK Cloppenburg, KS Delmenhorst,					
	KS Oldenburg, LK Oldenburg	12,7	12,8	12,7	13,6	+ 0,9
Westniedersachsen	KS Osnabrück, LK Osnabrück, LK Vechta, LK Emsland,					
	LK Grafschaft Bentheim	13,7	13,1	12,0	13,1	- 0,6
Statistische Region Weser-Ems		13,6	13,0	12,5	13,3	- 0,3

Berechnung: IT.NRW

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung je 100 Personen. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

tischen Regionen Braunschweig und Hannover weisen mit jeweils 16,4 % deutlich höhere Armutsgefährdungsquoten auf als die eher ländlich geprägten Statistischen Regionen Lüneburg (15,0 %) im Norden und Weser-Ems (13,3 %) im Westen des Landes.

Nur in 3 von 11 Anpassungsschichten findet man Armutsgefährdungsquoten, die höher liegen als der Landesdurchschnitt von 15,2 %. Dies sind in dieser Reihenfolge die Landeshauptstadt Hannover (20,1 %), Südniedersachsen (17,1 %) sowie Ostniedersachsen (15,9 %). Damit bestätigt sich die (nicht neue) Erkenntnis, dass schärfere soziale Disparitäten im südniedersächsischen Berg- und Hügelland mit seiner bekannten wirtschaftlich und demographisch eher negativen Entwicklung sowie im städtischen Raum (Hannover und Raum Braunschweig) auftreten.

Im regionalen Vergleich niedrige Quoten gibt es in Ostfriesland und im Oldenburger Raum und in Westniedersachsen. Auffällig ist auch, dass das recht wohlhabende Umland der Landeshauptstadt Hannover eine Quote aufweist, die mit 14,6 % um 5,5 Prozentpunkte unter der der Landeshauptstadt liegt.

Warum steigt die Armutsgefährdungsquote trotz guter Konjunktur?

Die Armutsgefährdungsquote ist – erstmals seit 2005 – deutlich angestiegen. Dies Ergebnis steht scheinbar im Widerspruch zu anderen Erkenntnissen: Die Einkommen sind im Schnitt um 3,3 % gestiegen; auch die Brutto-

monatsverdienste der Vollzeitbeschäftigten stiegen um 3,3 %; die Preise steigen zugleich nur um 2,3 %; die Arbeits- und Erwerbslosigkeit nahm ab; die Zahl der SGB II-Empfänger ging zurück. Warum nahm trotzdem die Armutsgefährdungsquote nicht ab?

Methodisch muss man sich erneut (siehe oben) klarmachen, dass dieser Berechnung das Konzept der „relativen Armut“ zugrunde liegt. Dies Konzept misst letztlich immer das Ausmaß der Ungleichverteilung von Einkommen und damit das Ausmaß der „sozialen Schere“ zwischen reich und arm. Von den Einkommensgewinnen des Jahres 2011 profitierten durchaus auch die „Mittelschichten“, also die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. In einigen Branchen wurden deutliche Verdiensterhöhungen vereinbart, zugleich nahm die Arbeitslosigkeit ab. Viele der neuen Jobs sind aber Mini- oder Teilzeitjobs, die Verdienstzuwächse der unteren Lohngruppen und der Teilzeitbeschäftigten waren unterdurchschnittlich.

Zahl und der Anteil der Menschen, die von den Zuwächsen wenig oder nicht profitierten, haben sich 2011 erhöht. Der Abstand zwischen den vielen, die von der guten Konjunktur profitierten, und den gut 15 %, die davon kaum profitierten und die in ihrem Lebensstandard daher weit unter dem Durchschnitt der Bevölkerung liegen, hat sich erhöht. Wenn zu viele Menschen sich aufgrund zu geringer Einkünfte ausgeschlossen und ausgegrenzt fühlen, gefährdet dies letztendlich den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft. Staat und Zivilgesellschaft werden sich vor allem kümmern müssen um Erwerbslose, Alleinerziehende und Geringqualifizierte sowie in zunehmendem Maße um alte Menschen.

Verbraucherpreise in Niedersachsen

– Jahresteuerungsrate steigt im Monat September wieder über die 2 %-Marke –

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Der so genannte Warenkorb umfasst rund 700 Güter und Dienstleistungen. In die monatliche Berechnung des niedersächsischen Verbraucherpreisindex gehen rund 49 100 Preise ein. Davon werden circa 31 000 dezentral in Niedersachsen erhoben.

Im September übertraf die Jahresteuerungsrate mit 2,1 % die 2 %-Grenze. Gegenüber dem Vormonat erhöhte sich die Teuerungsrate um + 0,1 %. Der Verbraucherpreisindex erreichte für das Basisjahr 2005 = 100 das Niveau von 113,7 Punkten.

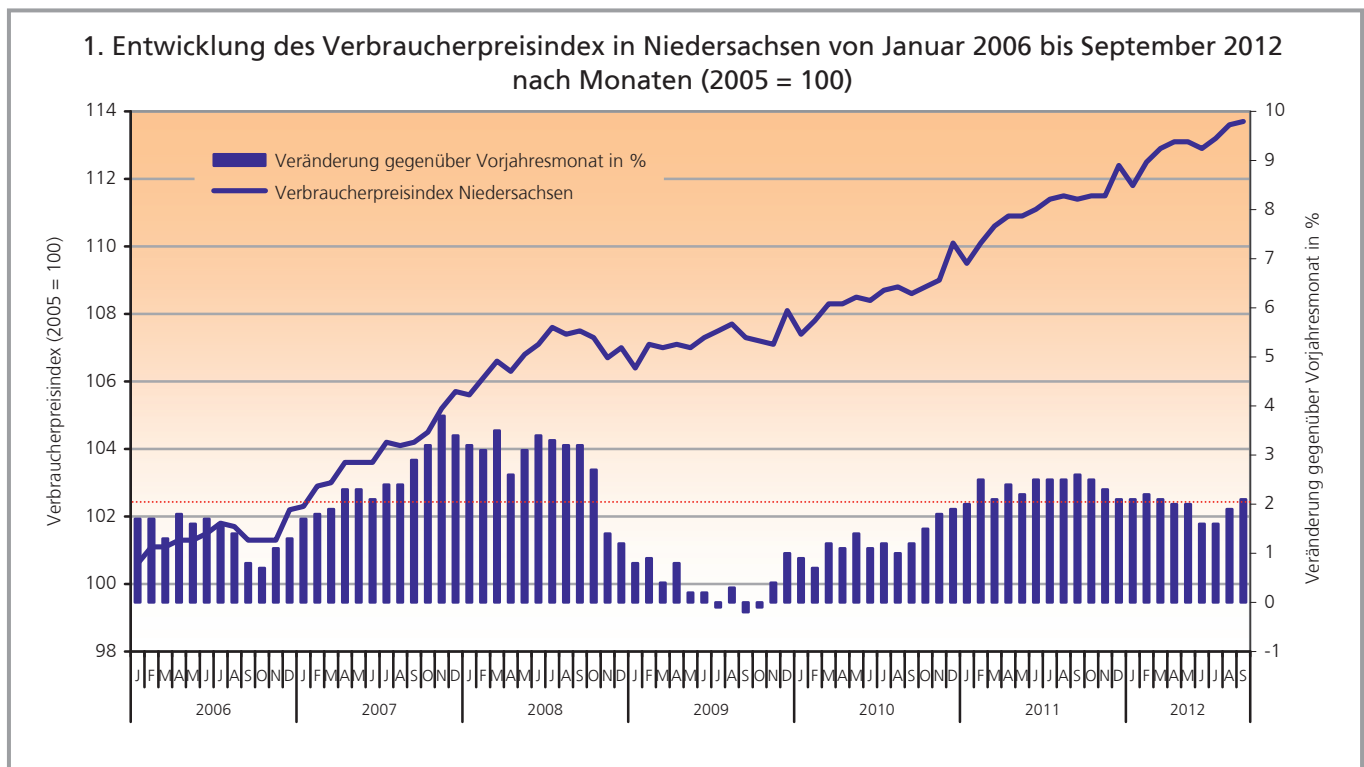
Binnen Jahresfrist sind viele Waren und Dienstleistungen teurer geworden: Besonders auffällig erwiesen sich die Preisanstiege im Bereich „feste Brennstoffe“ (+ 13,5 %), „flüssige Brennstoffe (Heizöl)“ (+ 10,4 %), „Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge“ (+ 10,2 %) und „Gas“ (+ 9,1 %). Für „Zentralheizung, Fernwärme u.a.“ (+ 8,8 %) und „Personenbeförderung im See- und Binnenschiffsverkehr“ (+ 8,7 %) mussten die Verbraucher ebenfalls

mehr Geld ausgeben (s. Abb. 3). Für einen weiteren spürbaren Preisauftrieb sorgten gestiegene Preise für „Obst“ (+ 6,3 %) und „Bild- und Tonträger“ (+ 6,2 %) und „Dienstleistungen von Haushaltshilfen und andere häusliche Dienste“ (+ 6,1 %). „Spiele, Spielzeug und Hobbywaren“ verteuerten sich um + 5,8 %. Preise für Haushaltsenergie und Kraftstoffe nahmen binnen Jahresfrist um + 8,0 % zu. Ohne Berücksichtigung von Haushaltsenergie und Kraftstoffen betrug die Preissteigerungsrate im September im Jahresvergleich + 1,3 %.

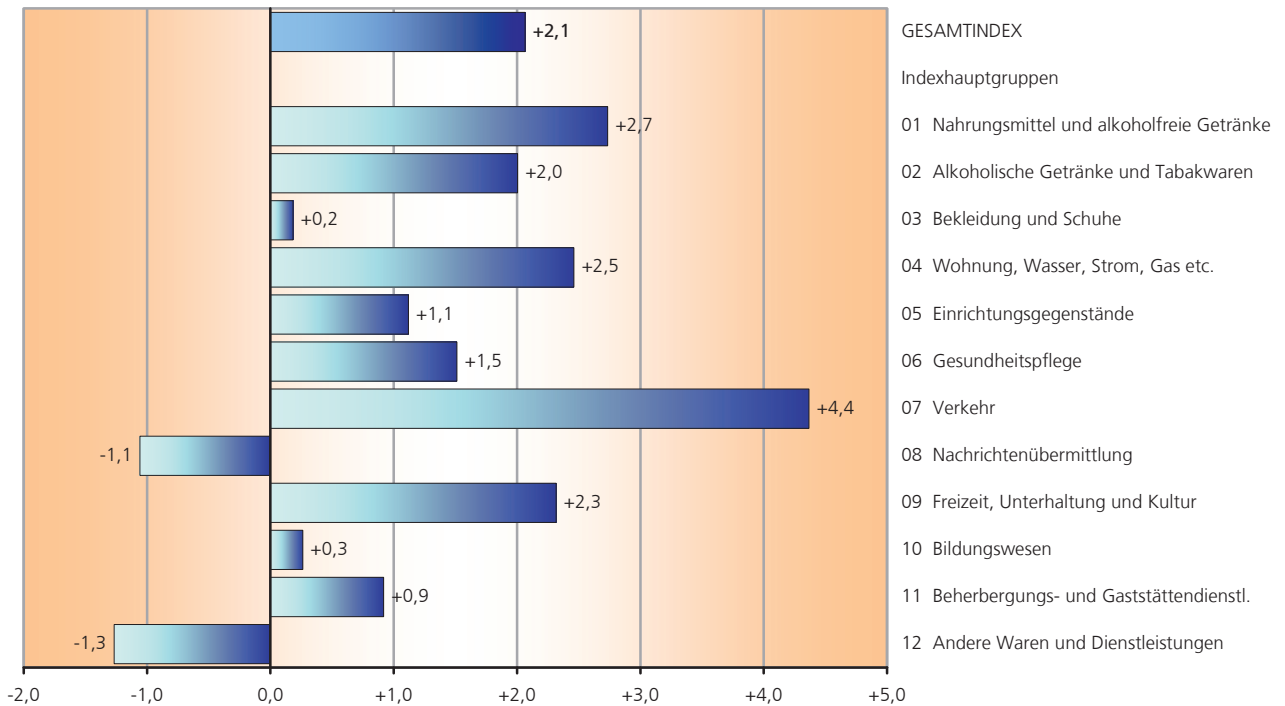
Recht deutliche Nachlässe gegenüber dem Vorjahresniveau gab es bei „Sonstigen Finanzdienstleistungen“ (- 18,6 %), bei „Speisefetten und -ölen“ (- 8,2 %) und bei „Geräten für den Empfang, die Aufnahme und Wiedergabe von Ton und Bild“ (- 6,1 %) (s. Abb. 3).

Die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten blieb recht verhalten: Gegenüber dem Vorjahresniveau stiegen die Mieten im September um + 0,9 %.

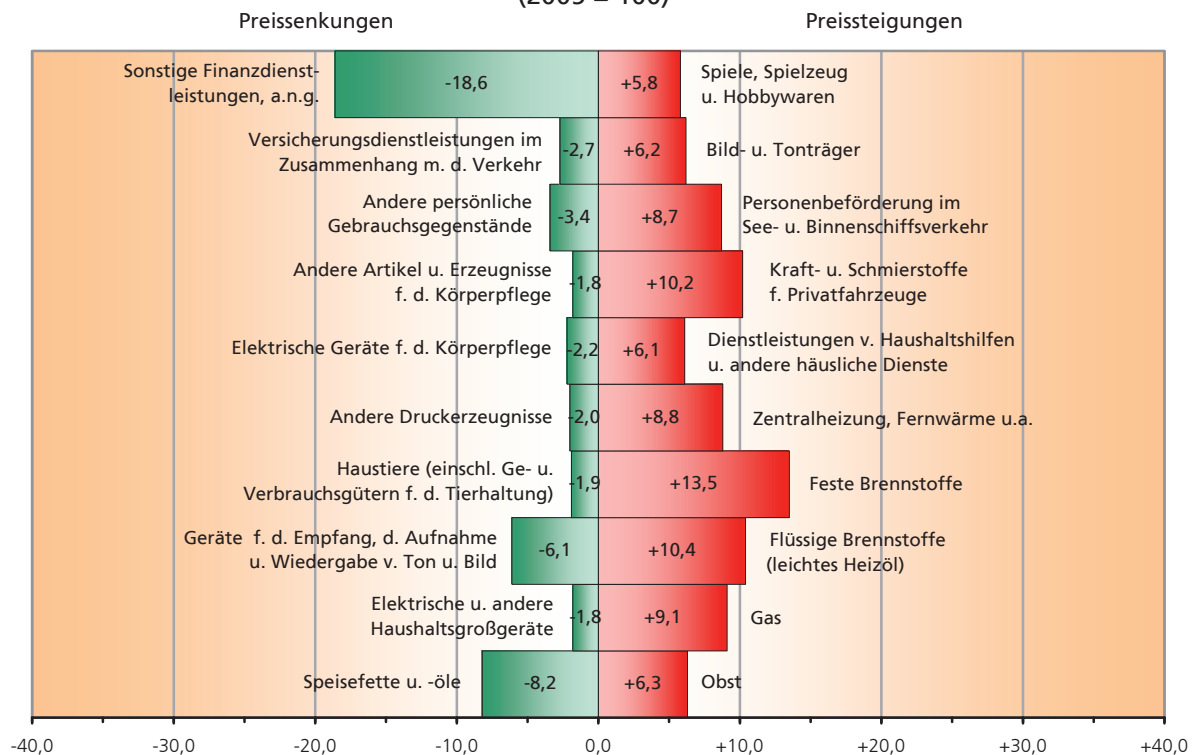
Der Preisindex für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude nahm im August 2012 gegenüber August 2011 um + 3,6 % zu. Gegenüber dem Vorquartal erhöhte sich der Preisindex um + 0,8 %.



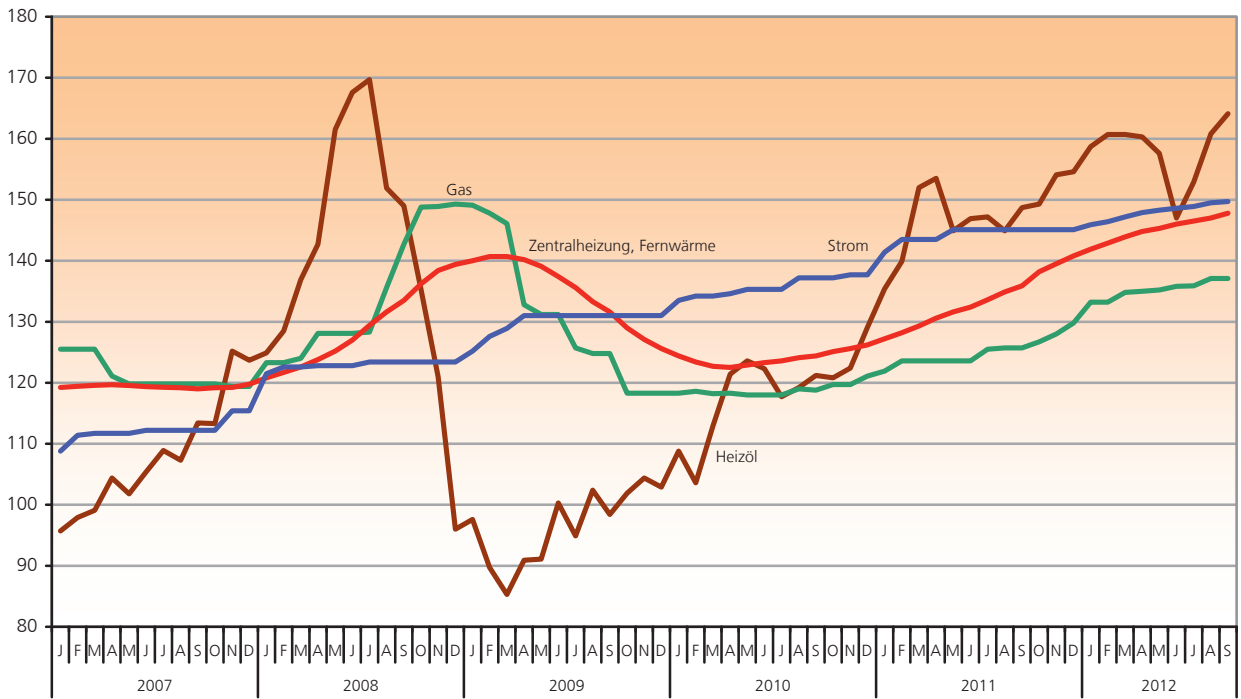
2. Veränderung des Verbraucherpreisindex von September 2012 gegenüber September 2011 in Prozent



3. Preisentwicklungen im September 2012 gegenüber September 2011 (2005 = 100)

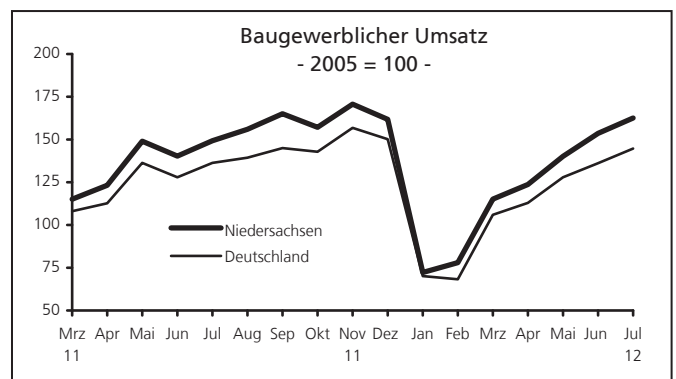
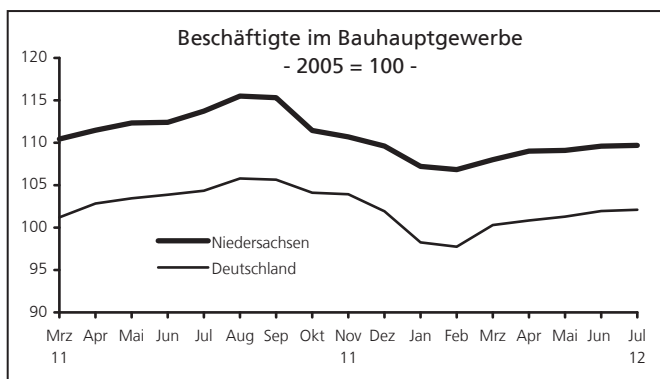
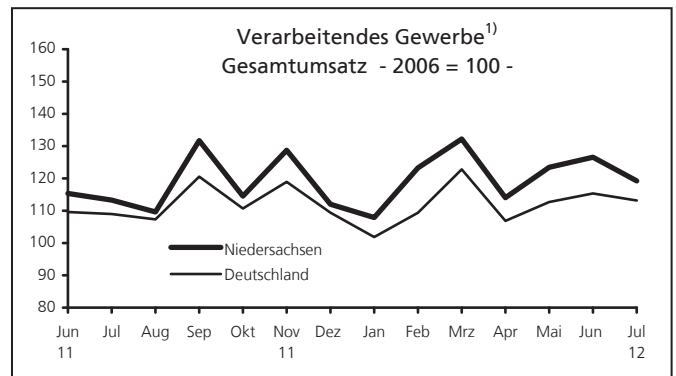
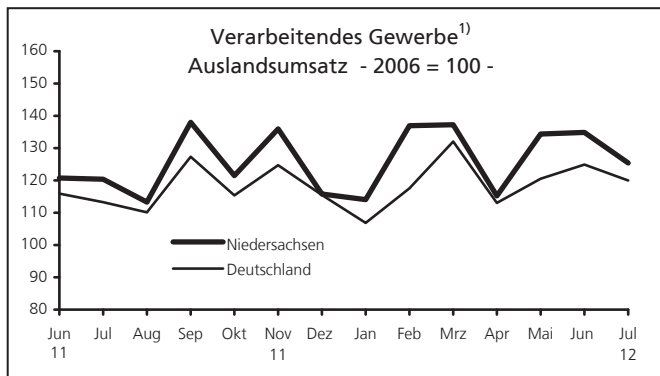
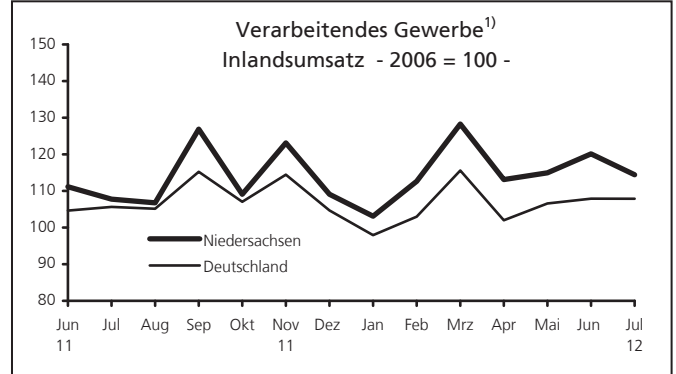
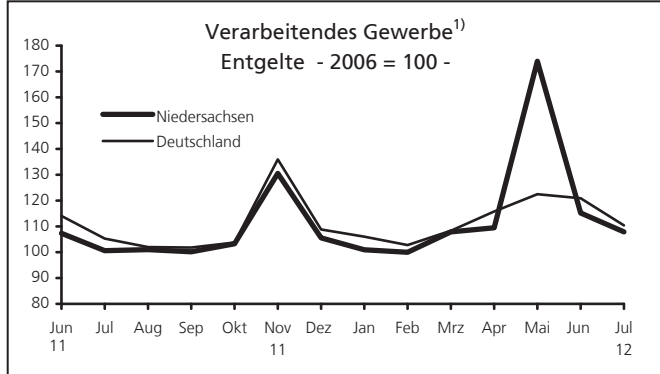
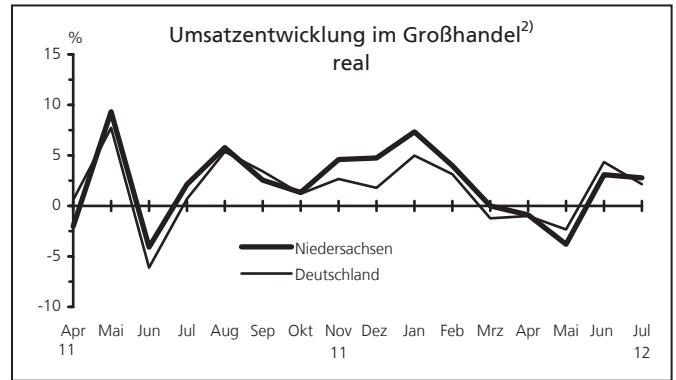
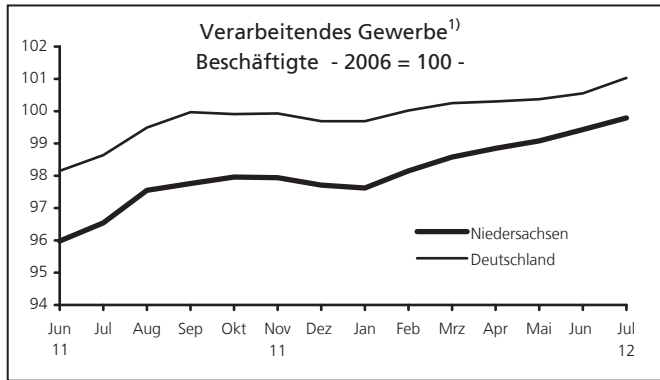


4. Verbraucherpreisindizes für Energie (2005 = 100)



Index der Bauleistungspreise in Niedersachsen - 2005 = 100 -

Jahr ---- Monat	Wohngebäude				Gewerbliche Betriebsgebäude				Bürogebäude				Schönheitsreparaturen in einer Wohnung				Mehrfamiliengebäude ohne Schönheitsreparaturen			
	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal	%	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal	%	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal	%	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal	%	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal	%
2005D	100,0				100,0				100,0				100,0				100,0			
2006D	101,9	+1,9	+2,5		102,5	+0,6	+2,2		102,2	+0,2	+2,2		100,4	+0,4	+0,4		100,7	+0,7	+0,4	+1,7
2007D	107,5	+5,5	+6,2		108,9	+1,4	+5,9		108,2	+0,7	+5,9		104,2	+3,8	+3,8		106,9	+2,7	+3,8	+5,1
2008D	110,4	+2,7	+3,5		111,5	+1,1	+3,0		111,5	+0,0	+3,0		106,0	+1,7	+1,7		109,4	+3,4	+1,7	+2,3
2009D	112,1	+1,5	+1,6		114,5	+2,4	+1,8		113,5	+1,0	+1,8		105,6	-0,4	-0,4		111,8	+8,3	-0,4	+2,2
2010D	113,0	+0,8	+0,7		115,3	+1,8	+0,7		114,6	+0,7	+1,0		107,2	+1,5	+1,5		113,4	+1,6	+1,5	+1,4
2011D	116,3	+2,9	+3,5		119,3	+2,8	+3,5		118,6	+0,7	+3,5		109,2	+1,9	+1,9		117,5	+4,1	+1,9	+3,6
2005																				
Februar	99,9				99,7				99,8				99,8				99,8			
Mai	99,9	0,0			99,8	+0,1		0,0	99,8	0,0			99,9	+0,1	+0,1		99,7	-0,1		
August	100,0	+0,1			100,0	+0,2		+0,2	100,0	+0,2			100,0	+0,1	+0,1		100,1	+0,4	+0,4	
November	100,2	+0,2			100,5	+0,5		+0,4	100,4	+0,4			100,3	+0,3	+0,3		100,3	+0,2	+0,2	
2006																				
Februar	101,1	+0,9	+1,2		101,4	+0,3	+1,7		101,2	+0,8	+1,4		100,2	-0,1	-0,1		101,1	+0,8	+0,8	+1,3
Mai	101,4	+0,3	+1,5		101,9	+0,5	+2,1		101,6	+0,4	+1,8		100,1	-0,1	-0,1		101,4	+0,3	+0,3	+1,7
August	102,3	+0,9	+2,3		103,0	+0,7	+3,0		102,6	+0,4	+2,6		100,3	+0,2	+0,2		101,8	+0,4	+0,4	+1,7
November	102,9	+0,6	+2,7		103,7	+0,8	+3,2		103,4	+0,7	+3,0		101,1	+0,8	+0,8		102,5	+0,7	+0,7	+2,2
2007																				
Februar	106,8	+3,8	+5,6		107,9	+1,1	+6,4		107,3	+0,6	+6,0		103,9	+2,8	+2,8		106,3	+3,7	+3,7	+5,1
Mai	107,3	+0,5	+5,8		108,7	+1,4	+6,7		108,1	+0,4	+6,4		104,1	+0,2	+0,2		106,7	+0,4	+0,4	+5,2
August	107,8	+0,5	+5,4		109,3	+0,6	+6,1		108,5	+0,7	+5,8		104,2	+0,1	+0,1		107,1	+0,4	+0,4	+5,2
November	108,1	+0,3	+5,1		109,7	+1,4	+5,8		109,0	+0,7	+5,4		104,6	+0,4	+0,4		107,3	+0,2	+0,2	+4,7
2008																				
Februar	109,3	+1,1	+2,3		111,2	+1,9	+3,1		110,4	+1,1	+2,9		105,4	+0,8	+0,8		108,4	+1,0	+1,0	+2,0
Mai	110,1	+0,7	+2,6		112,1	+1,9	+3,1		111,1	+1,0	+2,8		106,0	+0,6	+0,6		109,0	+0,6	+0,6	+2,2
August	110,9	+0,7	+2,9		113,5	+2,4	+3,8		112,1	+1,2	+3,3		106,0	0,0	0,0		109,9	+0,8	+0,8	+2,6
November	111,2	+0,3	+2,9		113,9	+2,4	+3,8		112,5	+1,4	+3,2		106,6	+0,6	+0,6		110,2	+0,3	+0,3	+2,7
2009																				
Februar	111,9	+0,6	+2,4		114,4	+2,0	+2,9		113,2	+0,6	+2,5		106,6	0,0	0,0		111,5	+1,2	+1,2	+2,9
Mai	112,1	+0,2	+1,8		114,6	+0,2	+2,2		113,4	+0,2	+2,1		105,1	-1,4	-1,4		111,7	+0,2	+0,2	+2,5
August	112,1	0,0	+1,1		114,5	-0,1	+0,9		113,6	+0,2	+1,3		105,2	+0,1	+0,1		111,8	+0,1	+0,1	+1,7
November	112,2	+0,1	+0,9		114,4	-0,1	+0,4		113,8	+0,2	+1,2		105,3	+0,1	+0,1		112,0	+0,2	+0,2	+1,6
2010																				
Februar	112,4	+0,2	+0,4		114,5	+0,1	+0,1		114,0	+0,2	+0,8		106,6	+1,2	+1,2		112,8	+0,7	+0,7	+1,2
Mai	112,8	+0,4	+0,7		115,0	+0,5	+0,4		114,5	+0,5	+1,1		107,0	+0,4	+0,4		113,3	+0,5	+0,5	+1,6
August	113,1	+0,3	+0,9		115,5	+0,5	+0,9		114,8	+0,3	+1,1		107,6	+0,6	+0,6		113,7	+0,4	+0,4	+1,7
November	113,4	+0,3	+1,1		116,0	+0,5	+1,4		115,2	+0,4	+1,2		107,6	0,0	0,0		113,9	+0,2	+0,2	+1,7
2011																				
Februar	114,6	+1,1	+2,0		117,4	+2,8	+2,5		116,6	+1,2	+2,3		108,1	+0,5	+0,5		115,7	+1,6	+1,6	+2,6
Mai	116,0	+1,2	+2,8		118,8	+1,2	+3,3		118,3	+1,5	+3,3		108,8	+0,6	+0,6		117,1	+1,2	+1,2	+3,4
August	117,0	+0,9	+3,4		120,1	+1,1	+4,0		119,4	+0,9	+4,0		109,9	+1,0	+1,0		118,1	+0,9	+0,9	+3,9
November	117,7	+0,6	+3,8		120,7	+0,6	+4,1		120,2	+0,7	+4,3		110,0	+0,1	+0,1		118,9	+0,7	+0,7	+4,4
2012																				
Februar	119,4	+1,4	+4,2		122,2	+2,8	+4,1		121,6	+1,2	+4,3		111,4	+1,3	+1,3		121,3	+2,0	+2,0	+4,8
Mai	120,2	+0,7	+3,6		122,9	+0,7	+3,5		122,2	+0,5	+3,3		111,6	+0,2	+0,2		121,4	+0,1	+0,1	+3,7
August	121,2	+0,8	+3,6		123,8	+0,9	+3,1		123,3	+0,5	+3,3		111,6	0,0	0,0		122,3	+0,7	+0,7	+3,6



1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Basisjahresstellung auf 2006 = 100 wegen der Berichtsreisänderung auf Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe											
Insgesamt	2005 = 100	07/12	120,3	+1,6	-0,8	-4,0	07/12	117,4	-0,4	-4,9	-3,5
dar.: Investitionsgüter	2005 = 100	07/12	123,0	+5,4	+0,6	-5,1	07/12	116,4	+1,9	-5,1	-2,9
dar.: Straßenfahrzeugbau	2005 = 100	07/12	146,2	+3,2	-3,9	-2,6	07/12	119,5	+8,9	+4,7	+3,9
Inland	2005 = 100	07/12	122,2	-1,9	-4,5	-0,3	07/12	111,0	-3,9	-8,7	-5,3
Ausland	2005 = 100	07/12	118,5	+5,2	+2,9	-7,3	07/12	123,0	+2,5	-1,7	-1,9
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	07/12	149,2	+18,4	+5,9	+4,7	07/12	135,4	+1,1	+1,9	+7,1

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe	Mio. Euro	07/12	15 537,4	+5,3	+4,9	+5,6	07/12	139 528,7	+3,8	+1,6	+2,6
dav.: Inland	Mio. Euro	07/12	8 390,6	+6,2	+2,8	+4,4	07/12	74 706,1	+2,1	-0,4	+1,6
Ausland	Mio. Euro	07/12	7 146,8	+4,2	+7,4	+7,0	07/12	64 822,6	+5,9	+3,9	+3,7
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	07/12	1 030,7	+8,9	+4,0	+3,4	07/12	8 960,3	+6,2	+2,1	+1,5

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	07/12	455 340	+3,4	+3,5	+3,3	07/12	5 274 970	+2,4	+2,5	+2,8
Bauhauptgewerbe	Anzahl	07/12	78 040	-3,6	-3,0	-1,1	07/12	732 150	-2,1	-2,0	-0,7

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe											
absolut	Mio. Euro	07/12	1 639,9	+7,2	+16,1	+10,7	07/12	19 402,5	+4,9	+6,0	+5,3
je Beschäftigten	Euro	07/12	3 602	+3,7	+12,2	+7,1	07/12	3 678	+2,4	+3,4	+2,4
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	07/12	200,9	+2,3	+0,3	+1,8	07/12	1 793,6	+2,1	+1,0	+2,0
je Beschäftigten	Euro	07/12	2 575	+6,0	+3,3	+3,1	07/12	2 450	+4,3	+3,1	+2,8

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2005 = 100	07/12	103,7	-0,9	-0,3	-0,7	07/12	95,4	-0,7	-0,1	+0,2
Großhandel	2005 = 100	07/12	103,7	+2,8	+0,6	+1,6	07/12	104,6	+2,1	+1,3	+1,3
Gastgewerbe	2005 = 100	07/12	122,3	-0,2	-1,3	-0,6	07/12	96,9	-2,4	-1,2	±0,0

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2005 = 100	07/12	106,0	+0,2	+0,1	+0,3	07/12	97,1	+0,7	+0,8	+1,2
Großhandel	2005 = 100	07/12	104,2	+3,8	+3,6	+3,6	07/12	100,2	+2,6	+2,5	+2,7
Gastgewerbe	2005 = 100	07/12	143,4	+1,6	+2,4	+3,0	07/12	103,4	+1,0	+0,8	+1,6

Übernachtungen	1 000	07/12	4 946	-1,4	-1,5	+1,0	07/12	47 340	+0,2	+1,8	+3,9
----------------	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	07/12	6 606,9	+9,6	+6,7	+6,8	07/12	93 469,8	+9,1	+5,7	+5,4
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	07/12	7 802,8	+16,4	+8,8	+8,6	07/12	77 107,5	+1,7	+1,1	+2,3

Preise

Verbraucherpreisindex	2005 = 100	08/12	113,6	+1,9	+1,7	+1,9	08/12	113,3	+2,1	+1,8	+2,0
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten. - 2) Insgesamt.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
		%			%						

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt	1 000	07/12	2 597,3	+2,7	+2,7	+2,9	07/12	28 903,4	+1,9	+1,9	+2,2
Arbeitslose	Anzahl	09/12	257 173	±0,0	-2,4	-5,2	09/12	2 788 243	-0,3	-1,3	-3,9
Arbeitslosenquote ³⁾											
insgesamt	%	09/12	6,3	-0,1	-0,2	-0,4	09/12	6,5	-0,1	-0,2	-0,3
Frauen	%	09/12	6,6	-0,1	-0,3	-0,4	09/12	6,7	-0,1	-0,2	-0,3
Jüngere ⁴⁾	%	09/12	6,2	+0,3	-0,2	-0,3	09/12	6,1	+0,1	±0,0	-0,1
Langzeitarbeitslose ⁵⁾	Anzahl	09/12	92 230	-1,8	-2,8	-5,0	09/12	1 008 691	-1,8	-2,5	-4,4

Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt*

Neugründung	Anzahl	07/12	4 243	-5,1	-12,4	-7,4	06/12	50 475	-3,5	-7,9	-7,2
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	07/12	1 002	-0,7	-7,3	-6,4	06/12	10 760	+1,0	-7,5	-6,1
Vollständige Aufgabe	Anzahl	07/12	4 010	+12,8	+5,6	-0,5	06/12	42 704	+2,3	-1,1	-0,3
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	07/12	858	+14,4	+8,4	-0,4	06/12	8 984	+2,8	+3,0	+0,8

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	07/12	194	-9,8	-13,2	-16,0	06/12	2 367	-6,1	-5,5	-4,6
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	07/12	247,3	+152,5	+37,8	+72,8	06/12	2 190,5	+37,8	+169,5	+129,4

Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	07/12	72	-22,6	-11,2	-1,2	06/12	1 143	+6,9	-3,9	-3,9
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	07/12	29	-35,6	-4,5	-4,7	06/12	486	+14,1	+1,6	-1,5
Vollständige Aufgabe	Anzahl	07/12	69	-4,2	-6,1	-1,2	06/12	754	+6,5	+1,2	+2,4
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	07/12	21	-22,2	-13,1	-0,5	06/12	266	-0,7	-2,4	-2,8

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	07/12	7	±0,0	-25,9	-39,1	06/12	93	-9,7	-15,2	-14,8
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	07/12	61,1	+1 649,9	+141,0	-18,5	06/12	401,0	+721,0	+186,2	+43,2

Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	07/12	392	-4,4	-7,4	-11,5	06/12	5 098	-3,6	-9,5	-8,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	07/12	107	+15,1	-6,8	-11,3	06/12	1 131	-1,0	-8,5	-5,1
Vollständige Aufgabe	Anzahl	07/12	301	+12,7	+3,3	-2,2	06/12	3 460	+0,5	-6,0	-4,9
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	07/12	48	+14,3	+14,9	-6,7	06/12	606	+6,3	-4,9	-5,5

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	07/12	29	+38,1	+21,5	+15,3	06/12	249	-6,4	-2,1	+5,0
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	07/12	90,8	+1 805,2	+87,3	+289,0	06/12	366,6	+86,0	+150,3	+144,9

Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

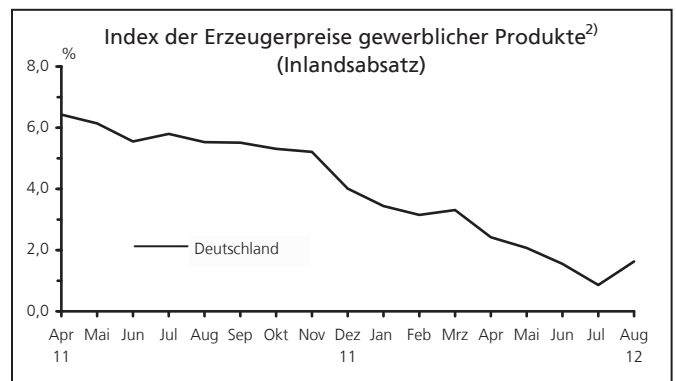
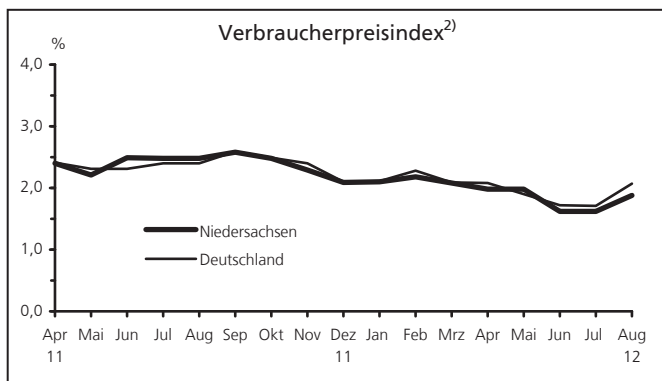
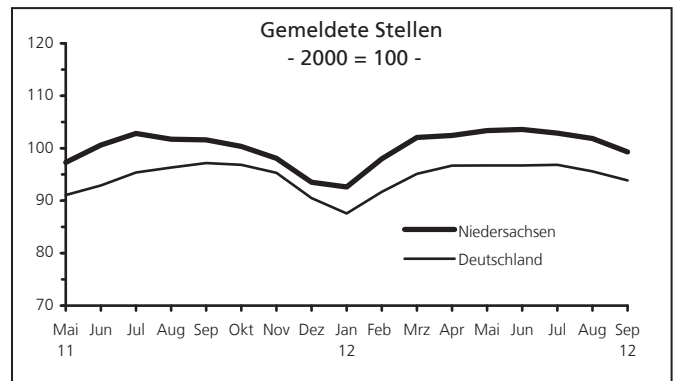
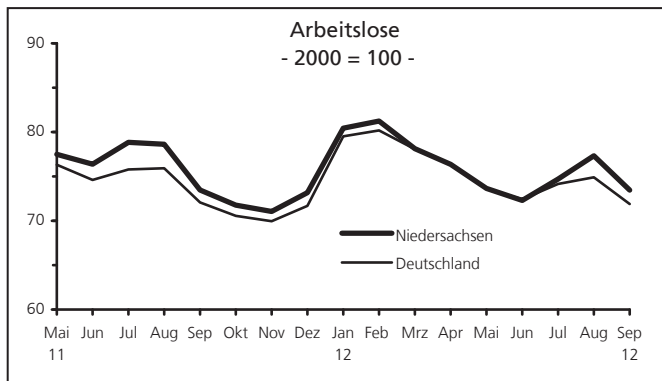
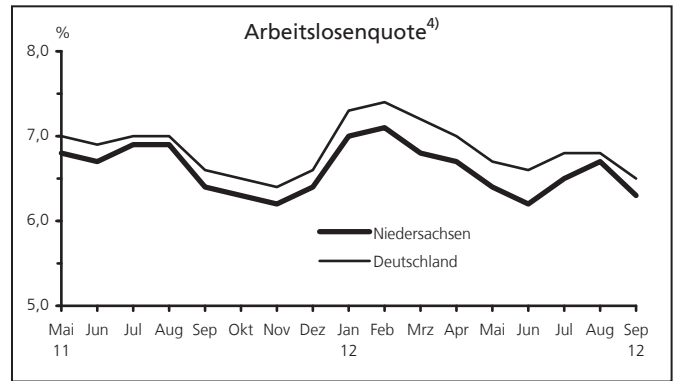
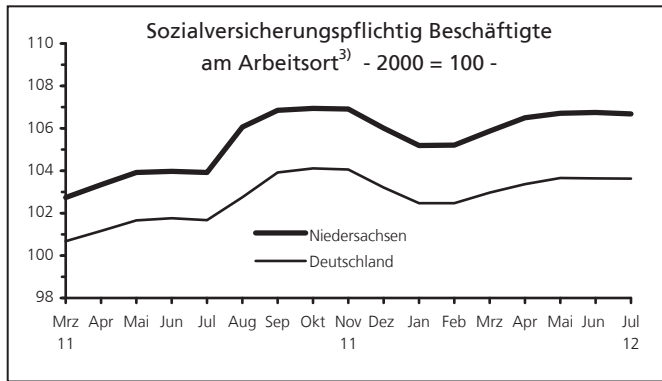
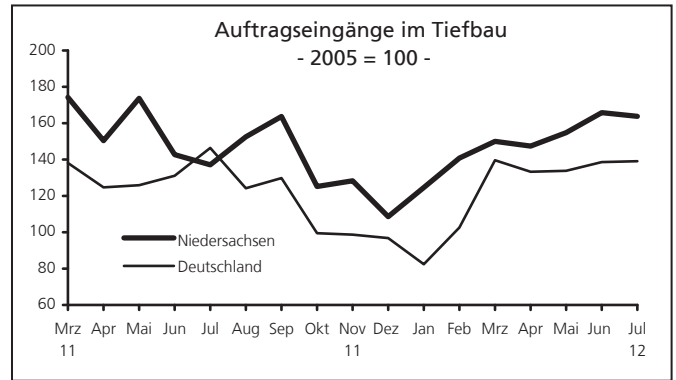
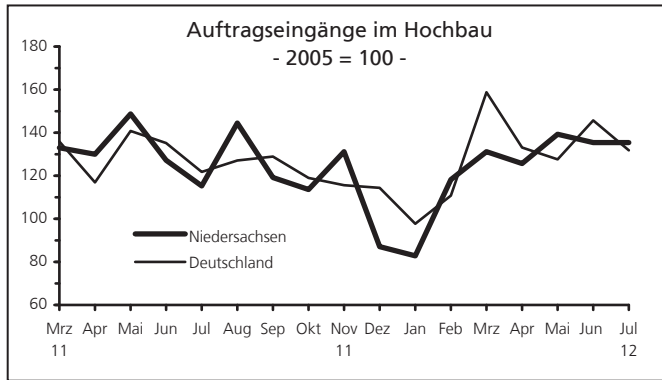
Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	07/12	511	-0,8	-9,0	-9,4	06/12	6 963	-2,6	-6,2	-8,6
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	07/12	66	-8,3	-15,2	-14,0	06/12	851	+2,7	-7,3	-9,4
Vollständige Aufgabe	Anzahl	07/12	504	+27,9	+13,6	+0,3	06/12	5 279	-0,6	-3,5	-1,2
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	07/12	59	-3,3	+11,2	-7,8	06/12	665	-4,3	-9,1	-7,6

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	07/12	9	-59,1	-23,6	-18,8	06/12	205	+3,5	+1,0	+0,5
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	07/12	1,2	-72,8	-71,1	-51,4	06/12	32,5	-83,8	-47,9	-27,7

3) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit. - 4) 15 bis unter 25 Jahre. - 5) über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im April 2012¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerungs- stand am 01.04.2012 ⁴⁾	Natürliche Bevölkerungsbewegung			Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 30.04.2012 ⁴⁾	
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Ge- storbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zu- gezogene	Fort- gezogene			Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
101	Braunschweig, Stadt ³⁾	250 665	163	4	220	- 57	1 361	1 021	+ 340	+ 283	250 949
102	Salzgitter, Stadt	101 528	58	3	103	- 45	245	278	- 33	- 78	101 450
103	Wolfsburg, Stadt ³⁾	122 851	83	7	120	- 37	494	427	+ 67	+ 30	122 885
151	Gifhorn	172 109	92	3	118	- 26	483	462	+ 21	- 5	172 104
152	Göttingen ³⁾	257 452	162	14	194	- 32	1 283	1 117	+ 166	+ 134	257 587
153	Goslar ³⁾	141 698	59	6	168	- 109	450	460	- 10	- 119	141 580
154	Helmstedt	91 855	49	-	95	- 46	259	256	+ 3	- 43	91 812
155	Northeim	137 409	74	4	151	- 77	275	302	- 27	- 104	137 305
156	Osterode am Harz	76 102	31	-	111	- 80	157	172	- 15	- 95	76 007
157	Peine	130 961	81	3	136	- 55	355	276	+ 79	+ 24	130 985
158	Wolfenbüttel	121 567	76	2	114	- 38	357	381	- 24	- 62	121 445
1	Braunschweig³⁾	1 604 137	928	46	1 530	- 602	5 719	5 152	+ 567	- 35	1 604 109
241	Region Hannover ³⁾	1 136 431	713	38	904	- 191	3 120	2 655	+ 465	+ 274	1 136 719
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾³⁾	526 296	370	28	422	- 52	2 601	2 271	+ 330	+ 278	526 585
251	Diepholz	213 317	91	3	165	- 74	1365	668	+ 697	+ 623	213 940
252	Hameln-Pyrmont	152 364	66	3	162	- 96	347	383	- 36	- 132	152 232
254	Hildesheim	280 598	152	4	291	- 139	831	735	+ 96	- 43	280 555
255	Holzminde	72 146	27	-	77	- 50	183	195	- 12	- 62	72 084
256	Nienburg (Weser) ³⁾	121 470	56	2	129	- 73	329	305	+ 24	- 49	121 420
257	Schaumburg	159 579	50	2	182	- 132	393	445	- 52	- 184	159 395
2	Hannover³⁾	2 135 905	1 155	52	1 910	- 755	6 568	5 386	+ 1 182	+ 427	2 136 345
351	Celle	177 463	99	2	157	- 58	478	405	+ 73	+ 15	177 478
352	Cuxhaven ³⁾	199 223	122	4	237	- 115	592	516	+ 76	- 39	199 181
353	Harburg	248 048	150	4	226	- 76	861	724	+ 137	+ 61	248 109
354	Lüchow-Dannenberg ³⁾	49 001	23	-	49	- 26	209	159	+ 50	+ 24	49 026
355	Lüneburg ³⁾	178 368	104	2	145	- 41	604	545	+ 59	+ 18	178 387
356	Osterholz	111 671	56	-	100	- 44	471	274	+ 197	+ 153	111 824
357	Rotenburg (Wümme)	162 748	89	-	125	- 36	390	468	- 78	- 114	162 634
358	Heidekreis	138 716	96	3	143	- 47	468	360	+ 108	+ 61	138 777
359	Stade ³⁾	197 287	115	1	152	- 37	730	700	+ 30	- 7	197 281
360	Uelzen	93 459	43	5	122	- 79	259	240	+ 19	- 60	93 399
361	Verden	132 992	68	-	116	- 48	448	371	+ 77	+ 29	133 021
3	Lüneburg³⁾	1 688 976	965	21	1 572	- 607	5 510	4 762	+ 748	+ 141	1 689 117
401	Delmenhorst, Stadt	74 451	45	2	60	- 15	314	290	+ 24	+ 9	74 460
402	Emden, Stadt	51 404	31	2	58	- 27	193	191	+ 2	- 25	51 379
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	162 576	76	4	110	- 34	798	673	+ 125	+ 91	162 667
404	Osnabrück, Stadt ³⁾	165 090	102	8	121	- 19	869	813	+ 56	+ 37	165 128
405	Wilhelmshaven, Stadt ³⁾	81 058	49	2	94	- 45	367	539	- 172	- 217	80 839
451	Ammerland ³⁾	119 168	71	2	104	- 33	513	363	+ 150	+ 117	119 287
452	Aurich ³⁾	188 264	98	4	180	- 82	652	484	+ 168	+ 86	188 351
453	Cloppenburg ³⁾	159 341	111	4	124	- 13	898	510	+ 388	+ 375	159 714
454	Ermland ³⁾	313 705	197	8	227	- 30	979	907	+ 72	+ 42	313 749
455	Friesland	99 020	55	1	92	- 37	301	301	-	- 37	98 983
456	Grafschaft Bentheim	134 803	76	3	118	- 42	274	282	- 8	- 50	134 753
457	Leer ³⁾	165 054	110	2	170	- 60	508	374	+ 134	+ 74	165 129
458	Oldenburg ³⁾	127 542	78	2	94	- 16	499	560	- 61	- 77	127 466
459	Osnabrück ³⁾	355 930	222	7	318	- 96	982	1 067	- 85	- 181	355 750
460	Vechta	136 620	96	5	101	- 5	526	459	+ 67	+ 62	136 682
461	Wesermarsch ³⁾	89 787	48	-	78	- 30	261	219	+ 42	+ 12	89 798
462	Wittmund	56 880	37	-	51	- 14	226	190	+ 36	+ 22	56 902
4	Weser-Ems³⁾	2 480 693	1 502	56	2 100	- 598	9 160	8 222	+ 938	+ 340	2 481 037
	Niedersachsen³⁾	7 909 711	4 550	175	7 112	- 2 562	26 957	23 522	+ 3 435	+ 873	7 910 608
	dav.: männlich	3 895 515	2 279	91	3 436	- 1 157	14 699	12 595	+ 2 104	+ 947	3 896 474
	weiblich	4 014 196	2 271	84	3 676	- 1 405	12 258	10 927	+ 1 331	- 74	4 014 134
	Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern²⁾										
152012	Göttingen, Stadt ³⁾	121 118	74	14	60	+ 14	954	770	+ 184	+ 198	121 317
153005	Goslar, Stadt ³⁾	40 533	25	3	38	- 13	195	149	+ 46	+ 33	40 567
157006	Peine, Stadt	48 541	39	1	59	- 20	140	126	+ 14	- 6	48 535
158037	Wolfenbüttel, Stadt	53 369	29	1	51	- 22	243	241	+ 2	- 20	53 349
241005	Garbsen, Stadt	61 676	40	2	46	- 6	250	287	- 37	- 43	61 633
241010	Langenhagen, Stadt ³⁾	52 992	29	-	44	- 15	285	260	+ 25	+ 10	53 004
252006	Hameln, Stadt	57 317	32	3	50	- 18	234	231	+ 3	- 15	57 302
254021	Hildesheim, Stadt	102 409	57	4	114	- 57	603	484	+ 119	+ 62	102 471
351006	Celle, Stadt	69 928	46	-	69	- 23	306	233	+ 73	+ 50	69 978
352011	Cuxhaven, Stadt ³⁾	50 071	25	2	71	- 46	216	194	+ 22	- 24	50 048
355022	Lüneburg, Hansestadt	73 663	44	1	57	- 13	472	401	+ 71	+ 58	73 721
359038	Stade, Hansestadt	46 238	30	-	54	- 24	211	205	+ 6	- 18	46 220
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 011	39	1	36	+ 3	190	145	+ 45	+ 48	51 059
456015	Nordhorn, Stadt	53 097	30	-	52	- 22	158	149	+ 9	- 13	53 084
459024	Melle, Stadt	46 133	32	-	41	- 9	131	137	- 6	- 15	46 118

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch bestandsrelevante Korrekturen bedingte Bevölkerungsabnahme/zunahme auf, dadurch ist die Summe aus Bevölkerungsstand Vormonat, Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungen mit dem Bevölkerungsstand aktueller Monat nicht identisch. - 4) Auf der Basis der VZ vom 25.05.1987 fortgeschriebener Bevölkerungsstand. Bis zum Vorliegen der Ergebnisse des Zensus vom 09.05.2011 als Basis für die (neue) Bevölkerungsfortschreibung werden weiterhin Fortschreibungszahlen auf der Grundlage der VZ 1987 als vorläufige Ergebnisse veröffentlicht.

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Mai 2012¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerungs- stand am 01.05.2012 ⁴⁾	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.05.2012 ⁴⁾
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Ge- storbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zu- gezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt ³⁾	250 949	198	9	230	- 32	1 181	928	+ 253	+ 221	251 163
102	Salzgitter, Stadt	101 450	67	-	94	- 27	215	264	- 49	- 76	101 378
103	Wolfsburg, Stadt ³⁾	122 885	86	4	124	- 38	459	349	+ 110	+ 72	122 957
151	Gifhorn	172 104	119	2	160	- 41	403	423	- 20	- 61	172 043
152	Göttingen ³⁾	257 587	175	4	223	- 48	1 080	1 059	+ 21	- 27	257 560
153	Goslar ³⁾	141 580	80	3	165	- 85	364	318	+ 46	- 39	141 541
154	Helmstedt	91 812	46	1	104	- 58	281	253	+ 28	- 30	91 782
155	Northeim	137 305	88	2	143	- 55	247	341	- 94	- 149	137 156
156	Osterode am Harz	76 007	36	2	100	- 64	145	150	- 5	- 69	75 938
157	Peine	130 985	96	1	104	- 8	339	274	+ 65	+ 57	131 042
158	Wolfenbüttel	121 445	75	1	81	- 6	344	332	+ 12	+ 6	121 451
1	Braunschweig³⁾	1 604 109	1 066	29	1 528	- 462	5 058	4 691	+ 367	- 95	1 604 011
241	Region Hannover ³⁾	1 136 719	794	36	1 029	- 235	3 060	2 406	+ 654	+ 419	1 137 142
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾³⁾	526 585	405	23	496	- 91	2 503	2 107	+ 396	+ 305	526 893
251	Diepholz	213 940	128	3	219	- 91	1392	482	+ 910	+ 819	214 759
252	Hameln-Pyrmont	152 232	90	6	183	- 93	381	360	+ 21	- 72	152 160
254	Hildesheim	280 555	170	9	251	- 81	622	607	+ 15	- 66	280 487
255	Holzminde	72 084	47	2	109	- 62	199	208	- 9	- 71	72 013
256	Nienburg (Weser) ³⁾	121 420	80	1	128	- 48	1 138	330	+ 808	+ 760	122 178
257	Schaumburg	159 395	99	-	185	- 86	399	394	+ 5	- 81	159 314
2	Hannover³⁾	2 136 345	1 408	57	2 104	- 696	7 191	4 787	+ 2 404	+ 1 708	2 138 053
351	Celle	177 478	104	2	163	- 59	364	419	- 55	- 114	177 354
352	Cuxhaven ³⁾	199 181	114	7	198	- 84	579	550	+ 29	- 55	199 123
353	Harburg	248 109	169	8	209	- 40	887	733	+ 154	+ 114	248 222
354	Lüchow-Dannenberg ³⁾	49 026	24	-	57	- 33	157	137	+ 20	- 13	49 014
355	Lüneburg ³⁾	178 387	130	2	157	- 27	539	530	+ 9	- 18	178 370
356	Osterholz	111 824	61	1	105	- 44	349	345	+ 4	- 40	111 784
357	Rotenburg (Wümme)	162 634	124	5	147	- 23	439	428	+ 11	- 12	162 621
358	Heidekreis	138 777	78	1	132	- 54	454	369	+ 85	+ 31	138 808
359	Stade ³⁾	197 281	128	1	172	- 44	582	486	+ 96	+ 52	197 335
360	Uelzen	93 399	57	1	114	- 57	225	262	- 37	- 94	93 307
361	Verden	133 021	90	4	129	- 39	425	308	+ 117	+ 78	133 102
3	Lüneburg³⁾	1 689 117	1 079	32	1 583	- 504	5 000	4 567	+ 433	- 71	1 689 040
401	Delmenhorst, Stadt	74 460	51	3	61	- 10	316	270	+ 46	+ 36	74 496
402	Emden, Stadt	51 379	34	3	50	- 16	163	157	+ 6	- 10	51 369
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	162 667	143	11	139	+ 4	696	678	+ 18	+ 22	162 688
404	Osnabrück, Stadt ³⁾	165 128	130	4	140	- 10	752	685	+ 67	+ 57	165 185
405	Wilhelmshaven, Stadt ³⁾	80 839	56	2	105	- 49	350	347	+ 3	- 46	80 792
451	Ammerland ³⁾	119 287	75	5	100	- 25	462	409	+ 53	+ 28	119 313
452	Aurich ³⁾	188 351	125	3	202	- 77	621	377	+ 244	+ 167	188 518
453	Cloppenburg ³⁾	159 714	76	4	95	- 19	1 081	743	+ 338	+ 319	160 034
454	Emsland ³⁾	313 749	235	14	207	+ 28	1 142	888	+ 254	+ 282	314 031
455	Friesland	98 983	55	1	116	- 61	273	310	- 37	- 98	98 885
456	Grafschaft Bentheim	134 753	89	7	110	- 21	389	242	+ 147	+ 126	134 879
457	Leer ³⁾	165 129	105	2	179	- 74	398	414	- 16	- 90	165 040
458	Oldenburg ³⁾	127 466	70	5	121	- 51	757	574	+ 183	+ 132	127 596
459	Osnabrück ³⁾	355 750	250	11	291	- 41	1 161	924	+ 237	+ 196	355 947
460	Vechta	136 682	121	5	88	+ 33	571	411	+ 160	+ 193	136 874
461	Wesermarsch ³⁾	89 798	50	1	92	- 42	262	221	+ 41	- 1	89 797
462	Wittmund	56 902	40	-	53	- 13	171	191	- 20	- 33	56 870
4	Weser-Ems³⁾	2 481 037	1 705	81	2 149	- 444	9 565	7 841	+ 1 724	+ 1 280	2 482 314
	Niedersachsen³⁾	7 910 608	5 258	199	7 364	- 2 106	26 814	21 886	+ 4 928	+ 2 822	7 913 418
	dav.: männlich	3 896 474	2 682	103	3 563	- 881	15 052	11 639	+ 3 413	+ 2 532	3 899 000
	weiblich	4 014 134	2 576	96	3 801	- 1 225	11 762	10 247	+ 1 515	+ 290	4 014 418
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt ³⁾	121 317	94	2	98	- 4	683	633	+ 50	+ 46	121 362
153005	Goslar, Stadt ³⁾	40 567	29	-	56	- 27	152	134	+ 18	- 9	40 558
157006	Peine, Stadt	48 535	44	1	48	- 4	186	130	+ 56	+ 52	48 587
158037	Wolfenbüttel, Stadt	53 349	36	1	34	+ 2	183	178	+ 5	+ 7	53 356
241005	Garbsen, Stadt	61 633	36	3	47	- 11	278	252	+ 26	+ 15	61 650
241010	Langenhagen, Stadt ³⁾	53 004	48	3	47	+ 1	254	247	+ 7	+ 8	53 011
252006	Hameln, Stadt	57 302	47	5	78	- 31	259	214	+ 45	+ 14	57 316
254021	Hildesheim, Stadt	102 471	61	3	93	- 32	429	399	+ 30	- 2	102 468
351006	Celle, Stadt	69 978	38	1	69	- 31	217	279	- 62	- 93	69 885
352011	Cuxhaven, Stadt ³⁾	50 048	32	4	54	- 22	167	179	- 12	- 34	50 014
355022	Lüneburg, Hansestadt	73 721	71	2	60	+ 11	344	442	- 98	- 87	73 635
359038	Stade, Hansestadt	46 220	29	-	44	- 15	222	243	- 21	- 36	46 184
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 059	35	1	33	+ 2	181	183	- 2	-	51 059
456015	Nordhorn, Stadt	53 084	37	5	57	- 20	241	119	+ 122	+ 102	53 186
459024	Melle, Stadt	46 118	33	1	32	+ 1	152	103	+ 49	+ 50	46 168

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch bestandsrelevante Korrekturen bedingte Bevölkerungsabnahme/zunahme auf, dadurch ist die Summe aus Bevölkerungsstand Vormonat, Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungen mit dem Bevölkerungsstand aktueller Monat nicht identisch. - 4) Auf der Basis der VZ vom 25.05.1987 fortgeschriebener Bevölkerungsstand. Bis zum Vorliegen der Ergebnisse des Zensus vom 09.05.2011 als Basis für die (neue) Bevölkerungsfortschreibung werden weiterhin Fortschreibungszahlen auf der Grundlage der VZ 1987 als vorläufige Ergebnisse veröffentlicht.

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose im September 2012 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Arbeitslose						Arbeitslosen- quote ²⁾ September 2012	Nachrichtlich:	
		Ende des Monats					Jahres- durchschnitt ¹⁾ 2011		Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte ³⁾ am 30.09.2011	Bevölkerung am 30.09.2011
		Sept. 2011	Dez. 2011	Mrz. 2012	Jun. 2012	Sept. 2012				
101	Braunschweig, Stadt	9 491	9 479	9 859	9 344	9 359	10 276	7,2	88 441	249 702
102	Salzgitter, Stadt	4 229	4 174	4 554	4 242	4 256	4 609	8,5	34 489	101 926
103	Wolfsburg, Stadt	3 378	3 089	3 338	3 134	3 178	3 561	5,0	47 252	122 410
151	Gifhorn	4 710	4 734	5 151	4 582	4 621	5 252	5,1	64 968	172 456
152	Göttingen	7 894	7 390	7 819	7 459	7 450	8 743	5,8	84 922	257 544
153	Goslar	5 968	6 015	6 467	5 861	5 782	6 374	8,6	44 371	142 266
154	Helmstedt	3 440	3 482	3 663	3 293	3 362	3 730	7,2	32 568	92 317
155	Northeim	4 890	4 710	5 107	4 669	4 833	5 090	6,9	47 781	138 111
156	Osterode am Harz	3 438	3 434	3 564	3 254	3 294	3 686	8,7	24 624	76 688
157	Peine	4 213	4 235	4 464	4 079	3 817	4 385	5,6	47 343	131 210
158	Wolfenbüttel	3 757	3 643	3 950	3 719	3 770	4 093	6,2	41 360	121 881
1	Braunschweig	55 408	54 385	57 936	53 636	53 722	59 799	x	558 119	1 606 511
241	Region Hannover darunter:	47 910	45 681	48 076	46 597	47 186	49 573	8,1	392 751	1 135 482
241001	Hannover, Landeshptst.	28 272	26 584	27 986	27 503	27 933	28 877	10,2	179 952	525 163
251	Diepholz	4 628	4 691	5 021	4 803	4 978	5 010	4,4	77 582	214 110
252	Hamelnd-Pyrmont	5 859	5 782	6 498	5 851	5 800	6 230	7,7	51 263	153 170
254	Hildesheim	10 643	10 128	10 875	10 446	10 721	11 499	7,6	94 592	281 494
255	Holzminde	2 742	2 824	2 999	2 724	2 832	2 938	7,9	24 012	72 708
256	Nienburg (Weser)	3 634	3 531	3 844	3 530	3 626	3 779	5,7	43 023	123 059
257	Schaumburg	5 927	5 851	6 363	5 795	5 457	6 208	6,9	52 607	159 943
2	Hannover	81 343	78 488	83 676	79 746	80 600	85 237	x	735 830	2 139 966
351	Celle	6 755	6 683	7 048	6 466	6 502	7 118	7,4	58 827	178 100
352	Cuxhaven	5 463	5 948	6 306	5 679	5 720	6 163	5,8	65 943	200 042
353	Harburg	5 756	5 858	6 415	5 997	5 968	6 299	4,7	88 332	247 792
354	Lüchow-Dannenberg	2 085	2 130	2 395	2 253	2 245	2 223	10,3	14 209	49 051
355	Lüneburg	5 462	5 163	5 975	5 649	5 791	5 710	6,4	60 886	177 705
356	Osterholz	2 332	2 216	2 457	2 345	2 427	2 514	4,2	39 827	111 789
357	Rotenburg (Wümme)	3 834	3 664	3 932	3 611	3 645	4 036	4,2	58 859	163 323
358	Heidekreis	4 539	4 903	5 288	4 546	4 558	5 089	6,3	48 148	139 225
359	Stade	6 584	6 493	6 770	6 517	6 671	6 710	6,3	72 429	197 675
360	Uelzen	2 962	3 109	3 412	3 143	3 108	3 344	6,9	30 334	93 789
361	Verden	3 759	3 890	4 152	3 747	3 916	3 843	5,6	48 679	133 335
3	Lüneburg	49 531	50 057	54 150	49 953	50 551	53 049	x	586 473	1 691 826
401	Delmenhorst, Stadt	3 874	3 807	4 302	4 146	4 214	3 936	10,9	25 927	74 552
402	Emden, Stadt	2 374	2 417	2 214	2 083	2 150	2 491	8,3	16 199	51 518
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	6 978	6 779	7 291	7 013	6 977	7 192	8,1	55 160	162 142
404	Osnabrück, Stadt	6 426	6 290	6 538	6 219	6 436	6 790	7,8	54 432	164 405
405	Wilhelmshaven, Stadt	4 565	4 581	4 785	4 449	4 401	4 755	11,7	23 219	81 266
451	Ammerland	2 672	2 833	2 948	2 590	2 581	2 966	4,2	41 927	118 957
452	Aurich	6 344	7 655	7 749	6 775	7 010	7 173	7,4	60 782	188 836
453	Cloppenburg	4 000	4 328	4 655	4 146	4 156	4 396	5,0	56 681	159 339
454	Emsland	5 367	5 341	5 710	5 202	5 780	5 963	3,5	107 880	313 884
455	Friesland	2 769	3 211	3 461	2 818	2 856	3 074	5,9	32 073	99 511
456	Grafschaft Bentheim	2 891	2 953	3 166	2 923	3 158	3 171	4,5	44 268	134 872
457	Leer	5 560	5 239	5 752	4 449	4 823	5 924	5,9	52 137	165 014
458	Oldenburg	2 866	2 695	2 867	2 718	2 844	3 026	4,2	45 725	127 698
459	Osnabrück	6 948	6 825	7 557	6 818	7 273	7 673	3,8	133 103	356 286
460	Vechta	2 652	2 797	3 016	2 738	2 846	2 754	3,6	53 540	136 347
461	Wesermarsch	3 208	3 270	3 447	3 141	3 238	3 358	7,1	30 854	90 305
462	Wittmund	1 406	2 168	2 305	1 562	1 557	1 890	5,7	18 089	57 221
4	Weser-Ems	70 900	73 189	77 763	69 790	72 300	76 531	x	851 996	2 482 153
	Niedersachsen	257 182	256 119	273 525	253 125	257 173	274 616	6,3	2 732 418	7 920 456
011	Bremen, Stadt	27 908	27 449	28 730	28 240	28 181	28 513	10,3	178 599	546 946
012	Bremerhaven, Stadt	8 414	8 028	8 364	8 262	8 077	8 956	14,4	34 653	113 096
	Land Bremen	36 322	35 477	37 094	36 502	36 258	37 469	11,0	213 252	660 042
	Hamburg	68 495	67 410	72 005	70 269	68 431	72 491	7,2	630 902	1 796 077

1) Ermittlung der Jahresdurchschnittswerte einschl. Optionskommunen entsprechend der im SGB II geforderten Vergleichbarkeits- und Qualitätssicherung. Abweichungen der Summen aufgrund von Rundungsdifferenzen. - 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. - 3) Am Wohnort - Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Dateistand September 2012.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, Hannover.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im Juni 2012

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder <u>einschl.</u> Kälber und Jungrinder ¹⁾								Schweine		Lämmer ⁵⁾		Übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)						G	H	G	H	G	H	G	H	G
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ²⁾	Kälber ³⁾	Jungrinder ⁴⁾									
a) nur taugliche Schlachttiere																	
Braunschweig	196	39	-	130	19	41	5	1	6 403	202	819	22	459	54	10	13	14
Hannover	375	40	3	255	70	37	5	5	55 312	86	803	19	93	153	-	3	11
Lüneburg	1 559	58	34	240	406	134	735	10	231 730	213	467	55	354	89	5	11	68
Weser- Ems	40 638	98	55	17 814	9 457	2 328	10 907	77	1 224 740	338	1 434	112	196	48	26	8	34
Niedersachsen	42 768	235	92	18 439	9 952	2 540	11 652	93	1 518 185	839	3 523	208	1 102	344	41	35	127
b) Schlachtmenge⁶⁾ in t																	
Braunschweig	65,4	11,9	-	47,1	5,6	11,8	0,7	0,1	599,8	18,9	14,7	0,4	13,8	1,6	0,2	0,2	3,7
Hannover	126,1	12,4	1,0	92,5	20,5	10,7	0,7	0,7	5 181,6	8,1	14,5	0,3	2,8	4,6	-	0,1	2,9
Lüneburg	361,0	17,2	11,3	87,0	119,1	38,6	103,5	1,5	21 708,5	20,0	8,4	1,0	10,6	2,7	0,1	0,2	18,0
Weser- Ems	11 468,6	32,1	18,3	6 459,4	2 773,4	670,8	1 535,2	11,5	114 733,6	31,7	25,8	2,0	5,9	1,4	0,5	0,1	9,0
Niedersachsen	12 021,1	73,6	30,7	6 686,0	2 918,5	731,9	1 640,0	13,9	142 223,6	78,6	63,4	3,7	33,1	10,3	0,7	0,6	33,5
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...																	
Mai 2012	12 980,6	92,1	56,4	7 063,5	3 256,1	830,2	1 756,9	17,5	139 051,0	79,0	74,6	3,6	37,2	11,4	1,2	0,5	31,9
Juni 2011	12 688,2	62,6	56,6	7 196,7	3 106,2	658,1	1 649,1	21,5	138 623,5	93,3	69,0	4,6	31,4	11,2	1,2	0,9	37,2
Jan. bis Juni 12	81 285,9	890,8	402,8	44 098,4	21 899,5	5 356,4	9 425,9	102,8	839 508,7	753,4	383,8	26,4	213,6	61,2	5,4	3,3	223,0
Jan. bis Juni 11	81 283,2	932,3	583,0	44 568,1	21 145,8	4 842,5	9 915,2	126,1	821 697,9	905,2	402,5	28,9	210,6	75,2	4,6	4,9	223,1
das ist eine																	
Veränderung in %	+ 0,0	- 4,5	- 30,9	- 1,1	+ 3,6	+ 10,6	- 4,9	- 18,5	+ 2,2	- 16,8	- 4,6	- 8,7	+ 1,4	- 18,6	+ 17,4	- 32,7	+ 0,0
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁷⁾ in kg																	
Niedersachsen	281,08	333,53	362,60	293,26	288,16	140,75	149,75		93,68		18,00		30,00		18,00		264,00

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben. - 3) Kälber bis zu 8 Monaten. - 4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten gemäß der 1. FIGDV

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

Die ehemalige Tabelle 2 (An Molkereien und Händler gelieferte Milch) entfällt bis auf Weiteres, da keine aktuellen Daten aus der Milchwirtschaft zur Verfügung stehen.

2. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2012

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ⁹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung					Geschlüpfte Küken					Geschlachtetes Geflügel		
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	ins-gesamt ¹¹⁾	darunter	
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast- ¹⁰⁾					Jungmast-	Trut-
	Anzahl		rassen		küken		rassen		küken				t		
	1 000 Stück														
Januar	12 532,7	321 871	6 908,7	35 192,2	•	—	5 228,0	2 592,1	28 806,7	•	—	3 708,2	69 738,0	40 011,1	25 894,5
Februar	12 823,1	305 406	6 093,4	32 469,5	•	•	4 247,7	2 153,1	25 844,4	•	—	3 716,8	62 987,9	36 542,2	23 960,2
März	12 925,0	336 484	6 052,9	36 133,1	•	62,6	4 512,3	2 556,1	29 749,9	•	•	3 488,0	70 887,5	39 585,4	27 814,0
April	13 060,1	321 871	6 834,5	34 667,4	•	172,8	4 302,2	2 353,2	27 388,6	•	59,4	3 493,6	66 556,6	38 864,2	24 533,3
Mai	12 753,0	335 274	7 094,5	38 257,4	•	163,8	5 106,7	2 648,3	29 639,5	•	125,0	3 594,6	70 893,6	40 706,3	26 439,6
Juni	12 694,3	323 744	5 910,0	36 403,9	•	108,4	4 605,4	2 340,3	29 935,4	•	113,5	3 467,0	69 062,7	40 799,9	24 484,1
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
Juni 2011	+ 9,6	+ 11,0	- 5,6	+ 8,6	x	- 8,3	- 3,4	- 4,1	+ 9,6	x	+ 6,5	- 4,6	+ 7,2	+ 16,6	- 3,4
Januar bis															
Juni 2011	+ 14,6	+ 14,8	+ 1,8	+ 4,0	x	- 17,1	+ 3,2	+ 0,9	+ 3,9	x	- 6,1	+ 0,9	+ 5,9	+ 11,7	- 1,3

9) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 10) Einschließlich aussortierter Hahnenküken. - 11) 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe¹⁾ im 2. Quartal 2012 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Schlüsselnummer	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Beschäftigte ²⁾	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Entgelte	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal			
						Beschäftigte ²⁾	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Entgelte
						Anzahl	1 000 €	1 000	1 000 €	Prozent
101	Braunschweig, Stadt	16 614	710 291	5 863	257 382	+4,1	+4,2	-0,7	+22,0
102	Salzgitter, Stadt	21 071	2 233 437	6 961	296 442	+0,6	-20,2	-4,0	+11,9
103	Wolfsburg, Stadt	54 308	.	19 192	.	+5,3	.	+2,3	.
151	Gifhorn	5 063	.	1 863	.	+7,5	.	+9,5	.
152	Göttingen	13 533	804 744	5 107	160 795	+4,0	-0,7	+2,0	+7,5
153	Goslar	6 675	490 215	2 419	73 859	+3,0	+2,9	+0,6	+6,9
154	Helmstedt	2 048	.	874	.	-1,3	.	-3,3	.
155	Northeim	9 325	410 860	3 594	90 473	+2,5	-6,3	-1,8	+5,0
156	Osterode am Harz	6 575	397 389	2 593	70 022	+2,1	-4,0	-0,7	+2,7
157	Peine	4 624	434 706	1 803	44 276	+2,3	+22,8	+0,5	-1,2
158	Wolfenbüttel	2 664	.	977	.	+4,0	.	+1,6	.
1	Braunschweig	142 500	22 208 792	51 246	2 615 861	+3,7	+2,7	+0,6	+27,6
241	Region Hannover	51 579	4 849 459	18 831	747 989	+2,0	+5,0	-3,3	+10,6
241 001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	33 395	3 209 133	11 727	539 367	+2,7	+4,0	-4,4	+13,4
251	Diepholz	8 893	1 040 890	3 505	97 255	+4,6	-5,6	+3,9	+17,2
252	Hamelnd-Pyrmont	9 011	446 822	3 313	100 536	+3,5	-6,8	+2,3	+3,5
254	Hildesheim	15 132	847 236	5 903	161 997	-5,8	+0,8	-7,7	-9,8
255	Holzminden	6 607	408 762	2 625	71 148	-1,9	-0,0	-5,0	+2,7
256	Nienburg (Weser)	6 236	562 012	2 387	61 598	+4,1	-4,0	+3,7	+6,5
257	Schaumburg	7 246	337 604	2 822	79 258	+1,7	-6,4	-0,9	+12,9
2	Hannover	104 704	8 492 784	39 386	1 319 781	+1,0	+1,1	-2,5	+7,0
351	Celle	9 108	565 785	3 736	106 355	+10,3	+23,2	+12,8	+8,3
352	Cuxhaven	3 794	331 650	1 437	34 071	+3,6	+4,8	+2,5	+7,6
353	Harburg	2 698	146 782	1 102	24 352	+7,4	+14,8	+2,4	+6,5
354	Lüchow-Dannenberg	2 326	148 982	879	21 953	+4,8	-1,5	-3,5	+14,2
355	Lüneburg	6 445	350 954	2 456	57 629	+2,6	-2,8	+3,2	+2,6
356	Osterholz	1 901	140 892	826	20 191	+19,6	+23,8	+20,6	+36,1
357	Rotenburg (Wümme)	5 830	442 883	2 293	53 347	+11,8	+8,6	+12,2	+14,0
358	Heidekreis	5 426	324 442	2 131	56 584	+9,5	-1,3	+9,9	+16,5
359	Stade	8 015	647 067	3 412	109 218	+3,0	+10,4	+0,3	+7,6
360	Uelzen	2 359	152 901	873	18 427	+3,7	+12,7	+2,4	+9,1
361	Verden	6 979	497 793	2 784	80 816	+0,4	-1,9	-1,5	+0,5
3	Lüneburg	54 881	3 750 131	21 927	582 944	+6,2	+7,3	+5,3	+8,5
401	Delmenhorst, Stadt	2 080	124 403	754	17 414	+1,5	-7,7	-4,0	-3,0
402	Emden, Stadt	10 297	.	3 140	.	+4,0	.	-9,9	.
403	Oldenburg, Stadt	3 479	212 531	1 659	31 651	+2,6	+5,0	+24,2	+1,4
404	Osnabrück, Stadt	9 760	707 231	3 712	105 250	+6,4	+13,2	+5,1	+12,1
405	Wilhelmshaven, Stadt	2 298	216 785	853	26 438	-5,5	+11,0	-9,4	+0,1
451	Ammerland	5 114	598 137	2 032	49 719	-0,9	+14,4	-2,5	-1,1
452	Aurich	4 849	.	1 834	.	+9,0	.	+4,6	.
453	Cloppenburg	14 024	1 394 276	5 851	113 571	+3,6	+3,0	+2,7	+8,0
454	Emsland	27 506	.	11 172	283 280	+6,5	.	+4,8	+8,8
455	Friesland	3 261	216 826	1 351	40 121	+5,8	+11,7	+10,0	+11,4
456	Grafschaft Bentheim	8 084	472 671	3 384	80 406	-0,7	-1,0	+0,2	+4,2
457	Leer	2 816	149 821	1 133	23 699	+4,8	+5,1	+6,6	+6,0
458	Oldenburg	4 534	337 753	1 863	41 504	+4,0	+0,3	+2,4	+9,4
459	Osnabrück	26 929	1 920 772	10 085	253 647	+4,0	+3,7	-2,8	+6,7
460	Vechta	15 983	1 275 186	6 651	147 612	+5,2	+1,2	+4,4	+8,5
461	Wesermarsch	8 228	687 892	3 117	104 803	+2,7	+20,0	-0,0	+8,0
462	Wittmund	944	47 132	379	7 694	-1,3	-19,5	-6,0	+2,2
4	Weser-Ems	150 186	12 988 374	58 970	1 541 061	+4,1	+8,9	+1,6	+9,2
	Niedersachsen	452 271	47 440 081	171 529	6 059 647	+3,5	+4,4	+0,8	+15,8
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern									
152 012	Göttingen, Stadt	8 014	556 267	2 867	105 519	+0,2	-5,8	-2,3	+5,9
153 005	Goslar, Stadt	3 091	205 678	1 097	35 251	+4,6	+8,1	+0,2	+8,9
157 006	Peine, Stadt	3 735	354 350	1 392	34 742	+2,0	+20,2	-1,3	-4,5
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	1 595	161 516	576	16 926	+6,0	-1,4	+2,2	+16,3
241 005	Garbsen, Stadt	972	42 643	335	7 369	+11,1	+5,6	+7,7	+8,4
241 010	Langenhagen, Stadt	4 178	888 010	1 755	57 235	+4,6	+21,2	+0,4	+8,2
252 006	Hamelnd, Stadt	3 107	140 567	1 164	33 515	+5,0	-5,3	+5,3	+7,3
254 021	Hildesheim, Stadt	5 382	298 077	2 019	56 007	-17,9	-1,7	-20,4	-31,1
351 006	Celle, Stadt	5 652	395 160	2 369	69 861	+1,8	+12,7	+3,1	+11,9
352 011	Cuxhaven, Stadt	2 646	190 959	977	23 324	+5,7	+17,0	+4,1	+9,4
355 022	Lüneburg, Hansestadt	4 983	301 121	1 915	46 453	+3,7	-3,9	+1,9	+2,1
359 038	Stade, Hansestadt	4 790	434 146	2 109	72 866	+4,9	+17,8	+2,2	+9,9
454 032	Lingen (Ems), Stadt	4 060	1 362 079	1 675	46 936	+1,8	+3,8	+1,4	+1,8
456 015	Nordhorn, Stadt	1 764	65 650	742	15 717	-5,8	-9,8	-6,3	-3,9
459 024	Melle, Stadt	4 633	240 725	1 771	46 931	+5,2	+7,4	+1,0	+5,4

1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 2) Im Quartalsdurchschnitt.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Juni 2012

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis Juni				Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum			
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen		
		insges.	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	124	101	1	18	96	495	5	86	513	+8,8	+3	+6	+33
102	Salzgitter, Stadt	45	41	2	16	34	198	3	48	202	-2,0	-3	+6	-28
103	Wolfsburg, Stadt	64	58	-	11	61	274	1	40	314	+22,3	-2	+10	+59
151	Gifhorn	74	59	2	10	78	340	10	68	393	+10,7	+4	+3	+42
152	Göttingen	105	93	1	14	93	507	4	112	525	+5,0	-3	-9	+25
153	Goslar	49	42	-	5	43	225	3	68	226	+9,2	-3	-2	+38
154	Helmstedt	51	42	1	8	49	154	3	47	163	-8,9	-5	+2	+7
155	Northeim	47	39	-	10	45	209	4	42	227	+0,0	-3	+5	+4
156	Osterode am Harz	16	14	-	3	17	86	3	24	88	+3,6	+3	+5	+3
157	Peine	49	44	-	11	48	217	5	41	248	+4,8	+1	-	+10
158	Wolfenbüttel	40	34	1	5	41	190	4	37	222	-4,0	-1	-13	+2
1	Braunschweig	664	567	8	111	605	2 895	45	613	3 121	+5,5	-9	+13	+195
241	Region Hannover	557	489	3	54	545	2 457	27	277	2 783	+7,8	+15	+3	+206
	dar.: Hannover, Ldshpst.	306	274	-	15	318	1 387	8	121	1 621	+9,7	+5	+2	+177
251	Diepholz	76	63	1	9	68	393	7	90	419	-3,7	-	+4	-17
252	Hamelnd-Pyrmont	66	59	1	12	71	295	3	68	330	+2,4	+1	+8	+21
254	Hildesheim	108	95	2	19	114	471	6	120	493	+0,0	+1	+7	+17
255	Holzminde	23	23	1	3	31	104	3	32	107	-7,1	+1	+5	-
256	Nienburg (Weser)	39	33	3	6	30	203	5	42	205	+5,7	-	-	+15
257	Schaumburg	70	63	1	12	76	309	6	53	366	+7,3	-1	-9	+54
2	Hannover	939	825	12	115	935	4 232	57	682	4 703	+4,8	+17	+18	+296
351	Celle	65	57	3	9	64	314	9	59	326	-2,2	+6	+4	-33
352	Cuxhaven	68	56	1	16	55	303	5	73	300	+2,7	-10	-2	+4
353	Harburg	104	91	1	17	99	425	5	75	474	-0,7	-	+8	-3
354	Lüchow-Dannenberg	11	9	-	5	10	85	4	41	96	-3,4	-2	+8	+19
355	Lüneburg	69	57	-	11	66	335	2	55	381	+5,3	-3	-4	+17
356	Osterholz	42	38	-	7	48	211	2	44	227	-1,4	-3	+13	-22
357	Rotenburg (Wümme)	75	67	1	15	73	348	3	81	373	-3,9	-5	-2	+19
358	Heidekreis	77	68	4	14	67	335	14	60	372	+16,3	+5	+14	+10
359	Stade	71	59	2	7	67	324	5	66	371	+6,2	-3	+11	+13
360	Uelzen	39	29	2	4	29	160	4	33	170	-1,2	+2	-6	+2
361	Verden	74	64	-	12	77	293	3	51	342	+0,0	-2	-14	+54
3	Lüneburg	695	595	14	117	655	3 133	56	638	3 432	+1,9	-15	+30	+80
401	Delmenhorst, Stadt	24	21	1	3	19	148	1	26	144	+3,5	+1	+7	-13
402	Emden, Stadt	33	31	1	12	27	100	1	23	100	+13,6	+1	+14	+1
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	80	68	-	15	70	353	1	40	387	-0,8	-	-2	-3
404	Osnabrück, Stadt	84	69	-	10	69	355	2	63	385	-4,1	-	+5	-
405	Wilhelmshaven, Stadt	40	32	-	4	36	184	1	26	201	+6,4	-1	+7	+6
451	Ammerland	62	56	-	15	65	258	2	65	293	+4,5	-3	+22	+20
452	Aurich	82	72	-	15	82	388	3	65	447	+4,6	-4	+11	+41
453	Cloppenburg	96	77	1	18	79	375	12	80	427	+16,5	+3	+1	+68
454	Emsland	134	111	1	31	107	644	11	156	699	+2,2	-2	-5	+57
455	Friesland	38	30	-	6	29	201	5	43	212	+4,7	+4	+3	-3
456	Grafschaft Bentheim	63	59	3	18	61	283	7	72	301	+7,6	+3	+2	+18
457	Leer	61	51	-	11	54	295	5	59	322	+0,7	+1	+1	+26
458	Oldenburg	56	43	1	15	48	242	8	78	241	+4,8	+6	+30	-1
459	Osnabrück	159	138	2	38	156	683	10	163	709	+12,0	-6	+25	+58
460	Vechta	74	59	-	13	56	238	4	70	232	-2,9	-4	-12	-1
461	Wesermarsch	43	37	-	15	32	168	-	54	161	+21,7	-5	+23	+14
462	Wittmund	30	27	-	5	34	115	1	18	146	+19,8	+1	+6	+41
4	Weser-Ems	1 159	981	10	244	1 024	5 030	74	1 101	5 407	+5,5	-5	+138	+329
	Land Niedersachsen	3 457	2 968	44	587	3 219	15 290	232	3 034	16 663	+4,6	-12	+199	+900

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Juni 2012 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Juni		Januar - Juni	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	156,9	- 25,1	1 034,8	- 16,0
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	319,3	+ 6,2	1 802,1	+ 9,5
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	355,4	- 15,5	1 832,2	- 11,6
Nahrungs- und Genussmittel	166,9	- 6,3	1 062,0	- 0,4
Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren	-	-	-	-
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	33,9	- 62,2	371,9	- 35,7
Kokerei- und Mineralölzeugnisse	372,3	+ 21,0	1 824,6	+ 4,0
Chemische Erzeugnisse etc.	199,1	+ 16,8	877,8	- 4,2
Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips etc.)	52,8	+ 18,1	276,7	+ 39,8
Metalle und Metallerzeugnisse	27,9	- 4,8	173,7	- 6,1
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	3,0	+ 200,0	12,3	+ 115,8
Fahrzeuge	-	-	-	-
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte etc.	-	-	-	-
Sekundärrohstoffe, Abfälle	199,8	+ 10,9	968,5	+ 2,9
Post, Pakete	-	-	-	-
Geräte und Material für die Güterbeförderung	5,6	+ 12,0	30,4	- 17,2
Umzugsgut und sonstige nichtmarktbestimmte Güter	-	-	-	-
Sammelgut	-	-	-	-
Nicht identifizierbare Güter	29,9	- 13,6	134,7	- 20,9
Sonstige Güter a.n.g.	-	-	-	-
insgesamt	1 922,8	- 2,5	10 401,7	- 3,7
darunter:				
Brake	105,0	+ 0,0	603,1	- 11,7
Nordenham	158,6	- 4,2	876,5	+ 7,9
Oldenburg	99,1	+ 22,2	513,2	+ 5,6
Osnabrück	32,9	- 28,9	246,7	- 0,2
Salzgitter/Beddingen	287,1	+ 21,1	1 223,7	- 0,7
Braunschweig	64,8	+ 13,7	297,8	- 4,9
Hannover (einschließlich Hafen Brink)	101,9	+ 19,1	482,1	- 16,3
Misburg	26,1	- 14,1	157,0	- 5,1
Hildesheim	35,1	+ 15,5	203,7	- 15,3
Emden	155,3	- 0,3	901,1	+ 4,7
Holthausen	178,8	+ 1,4	978,2	+ 2,0
Dörpen	27,8	- 79,6	537,0	- 39,8

Güterumschlag der Seeschifffahrt im Juni 2012 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Juni		Januar bis Juni	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	407 806	-5,2	3 315 305	+31,0
Cuxhaven	238 669	-44,9	1 408 866	-14,3
Brake	530 828	-4,1	3 451 916	+31,2
Nordenham	319 792	-22,1	1 544 717	-15,3
Wilhelmshaven	2 327 360	+42,0	13 171 019	+27,2
Emden	389 939	+10,4	2 219 784	+0,6
Leer	5 645	-41,5	21 508	-30,6
Papenburg	67 120	+164,9	293 686	+23,3
Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	112 641	+68,7	759 790	+25,9
insgesamt	4 399 800	+12,2	26 186 591	+18,7

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - August 2012

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2012		Veränderung 2012 gegenüber 2011 in %	
		August	Januar - August	August	Januar - August
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	6 383	44 796	+2,8	+0,6
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	543 073	3 473 229	+3,5	+0,2
Durchgang ³⁾	Anzahl	1 750	18 629	-63,8	-16,2
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	278	3 039	+6,5	+6,5
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	977	7 626	+2,1	+1,7

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge. - 2) Einschließlich gewerblicher Schulfüge. - 3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten. - 4) Ohne Gepäck.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Juli 2012

Anmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Anmel-dungen insgesamt	davon							Zuzug	Über-nahme
			Neu-errich-tung	davon				Um-wand-lung			
				Neu-grün-dung	davon						
					Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	586	521	521	69	259	193	-	45	20	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	21	18	15	9	4	2	3	2	1	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 329	1 056	1 046	326	212	508	10	154	119	
D	Energieversorgung	1 612	1 555	1 548	305	-	1 243	7	28	29	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	37	27	27	17	7	3	-	5	5	
F	Baugewerbe / Bau	5 082	4 245	4 237	892	2 649	696	8	607	230	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	9 353	7 489	7 451	2 023	2 143	3 285	38	929	935	
H	Verkehr und Lagerei	1 059	832	825	318	322	185	7	145	82	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	3 256	2 250	2 242	766	1 040	436	8	46	960	
J	Information und Kommunikation	1 217	960	954	210	226	518	6	226	31	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 281	956	952	177	468	307	4	299	26	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	901	719	716	344	201	171	3	133	49	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3 304	2 731	2 720	767	604	1 349	11	497	76	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	4 301	3 712	3 701	498	1 525	1 678	11	464	125	
P	Erziehung und Unterricht	707	614	613	130	157	326	1	62	31	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	344	288	281	85	82	114	7	29	27	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	804	669	663	153	132	378	6	75	60	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	3 229	2 769	2 768	296	1 174	1 298	1	274	186	
A-S	Anmeldungen insgesamt	38 423	31 411	31 280	7 385	11 205	12 690	131	4 020	2 992	

Abmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Abmel-dungen insgesamt	davon						Fortzug	Über-gabe
			Aufgabe	davon				Um-wand-lung		
				voll-ständige Aufgabe	davon					
					Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	491	416	416	43	267	106	-	52	23
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	19	18	16	6	8	2	2	-	1
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 097	804	791	262	326	203	13	160	133
D	Energieversorgung	200	125	123	30	-	93	2	28	47
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	41	30	30	14	11	5	-	6	5
F	Baugewerbe / Bau	4 392	3 592	3 579	599	2 559	421	13	561	239
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	9 879	8 065	8 017	2 490	3 188	2 339	48	909	905
H	Verkehr und Lagerei	1 192	932	922	307	472	143	10	166	94
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	3 095	2 316	2 309	705	1 303	301	7	37	742
J	Information und Kommunikation	1 029	772	758	177	309	272	14	212	45
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 615	1 250	1 243	181	783	279	7	339	26
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	702	533	527	204	226	97	6	125	44
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2 554	2 007	1 994	391	817	786	13	462	85
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	3 733	3 159	3 143	423	1 699	1 021	16	436	138
P	Erziehung und Unterricht	492	400	399	95	159	145	1	65	27
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	298	230	229	44	119	66	1	39	29
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	529	398	391	89	147	155	7	72	59
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	2 739	2 258	2 256	234	1 235	787	2	283	198
A-S	Abmeldungen insgesamt	34 097	27 305	27 143	6 294	13 628	7 221	162	3 952	2 840

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis Juli 2012

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Salden ²⁾				Quotienten ³⁾			
		An-/Ab-meldungen insgesamt	darunter			An-/Ab-meldungen insgesamt	darunter		
			Neuer-richtung/Aufgabe	Betr.-gründung/-aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung		Neuer-richtung/Aufgabe	Betr.-gründung/-aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 95	+ 105	+ 26	+ 79	1,19	1,25	1,60	1,21
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2	± 0	+ 3	- 4	1,11	1,00	1,50	0,60
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+ 232	+ 252	+ 64	+ 191	1,21	1,31	1,24	1,36
D	Energieversorgung	+1 412	+1 430	+ 275	+1 150	8,06	12,44	10,17	13,37
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	- 4	- 3	+ 3	- 6	0,90	0,90	1,21	0,63
F	Baugewerbe / Bau	+ 690	+ 653	+ 293	+ 365	1,16	1,18	1,49	1,12
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	- 526	- 576	- 467	- 99	0,95	0,93	0,81	0,98
H	Verkehr und Lagerei	- 133	- 100	+ 11	- 108	0,89	0,89	1,04	0,82
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	+ 161	- 66	+ 61	- 128	1,05	0,97	1,09	0,92
J	Information und Kommunikation	+ 188	+ 188	+ 33	+ 163	1,18	1,24	1,19	1,28
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 334	- 294	- 4	- 287	0,79	0,76	0,98	0,73
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 199	+ 186	+ 140	+ 49	1,28	1,35	1,69	1,15
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 750	+ 724	+ 376	+ 350	1,29	1,36	1,96	1,22
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+ 568	+ 553	+ 75	+ 483	1,15	1,18	1,18	1,18
P	Erziehung und Unterricht	+ 215	+ 214	+ 35	+ 179	1,44	1,54	1,37	1,59
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+ 46	+ 58	+ 41	+ 11	1,15	1,25	1,93	1,06
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 275	+ 271	+ 64	+ 208	1,52	1,68	1,72	1,69
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+ 490	+ 511	+ 62	+ 450	1,18	1,23	1,26	1,22
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	+4 326	+4 106	+1 091	+3 046	1,13	1,15	1,17	1,15

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis Juli 2012

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Insgesamt	Einzelunter-nehmen, Freie Berufe, Kleinge-werbe u.Ä.	Personen-gesellschaften		Kapital-gesellschaften		Private Company Limited by Shares (Ltd)	Sonstige Rechts-formen	Voraus-sicht-liche Forde-rungen
				Ins-gesamt	dar.: GmbH Co. KG	GmbH	AG, KGaA			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	14	8	-	-	5	1	-	-	4 087
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	1	-	1	1	-	-	-	-	470
C	Verarbeitendes Gewerbe	83	15	14	10	52	1	-	1	258 128
D	Energieversorgung	2	-	1	1	1	-	-	-	494
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	9	-	3	2	6	-	-	-	24 468
F	Baugewerbe	200	66	20	14	112	-	2	-	92 812
G	Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	230	81	27	21	118	1	3	-	75 021
H	Verkehr und Lagerei	126	44	36	34	43	-	3	-	122 294
I	Gastgewerbe	125	73	4	2	47	-	1	-	28 935
J	Information u. Kommunikation	29	6	2	2	19	1	1	-	13 229
K	Finanz-, Versicherungs- Dienstleistungen	24	12	2	2	7	2	1	-	38 877
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	42	2	12	10	26	1	1	-	101 706
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	204	34	14	12	150	2	4	-	553 144
N	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	91	38	4	3	43	1	4	1	14 848
P	Erziehung u. Unterricht	16	7	-	-	8	-	-	1	1 741
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	28	9	1	1	15	-	-	3	24 867
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	23	5	2	2	9	-	-	7	5 726
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	40	28	2	-	8	-	1	1	4 505
A-S	Insgesamt	1 287	428	145	117	669	10	21	14	1 365 353

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar bis Juli 2012

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraus-sichtliche Forderungen	Durch-schnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schulden-bereinigungs-plan					
	Anzahl				%	1 000 €		
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	10 441	x	x	10 441	10 882	- 4,1	2 138 064	205
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	559	x	559	650	- 14,0	70 523	126
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	100	100	124	- 19,4	2 764	28
Insgesamt	10 441	559	100	11 100	11 656	- 4,8	2 211 351	199
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	436	80	21	537	578	- 7,1	1 843	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	6 273	249	69	6 591	6 965	- 5,4	144 007	22
50 000 bis unter 250 000 Euro	2 876	163	9	3 048	3 146	- 3,1	341 718	112
250 000 bis unter 500 000 Euro	461	35	1	497	497	± 0,0	169 392	341
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	206	19	-	225	238	- 5,5	157 712	701
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	151	10	-	161	191	- 15,7	328 752	2 042
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	26	-	-	26	32	- 18,8	252 926	9 728
25 000 000 Euro und mehr	11	-	-	11	1	+1000,0	815 001	74 091
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen¹⁾								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	12	2	x	14	12	+ 16,7	4 087	292
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	1	-	x	1	1	± 0,0	470	470
Verarbeitendes Gewerbe	73	10	x	83	106	- 21,7	258 128	3 110
Energieversorgung	2	-	x	2	7	- 71,4	494	247
Wasserversorg., Entsorg., Beseit. v. Umweltverschm.	8	1	x	9	9	± 0,0	24 468	2 719
Baugewerbe	148	52	x	200	262	- 23,7	92 812	464
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	168	62	x	230	312	- 26,3	75 021	326
Verkehr und Lagerei	106	20	x	126	99	+ 27,3	122 294	971
Gastgewerbe	95	30	x	125	144	- 13,2	28 935	231
Information u. Kommunikation	26	3	x	29	39	- 25,6	13 229	456
Finanz-, Versicherungs-Dienstleistg.	19	5	x	24	33	- 27,3	38 877	1 620
Grundstücks- u. Wohnungswesen	32	10	x	42	69	- 39,1	101 706	2 422
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	130	74	x	204	177	+ 15,3	553 144	2 711
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.	63	28	x	91	118	- 22,9	14 848	163
Öff. Verw., Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	± 0,0	-	-
Erziehung u. Unterricht	13	3	x	16	21	- 23,8	1 741	109
Gesundheits- u. Sozialwesen	24	4	x	28	42	- 33,3	24 867	888
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	16	7	x	23	34	- 32,4	5 726	249
Sonst. Dienstleistg.	36	4	x	40	47	- 14,9	4 505	113
Zusammen	972	315	x	1 287	1 532	- 16,0	1 365 353	1 061
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	372	56	x	428	556	- 23,0	78 080	182
Personengesellschaften	115	30	x	145	140	+ 3,6	606 746	4 184
darunter GmbH & Co. KG	96	21	x	117	92	+ 27,2	600 521	5 133
GbR	5	5	x	10	23	- 56,5	1 243	124
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	458	211	x	669	779	- 14,1	630 663	943
Aktiengesellschaften, KGaA	6	4	x	10	7	+ 42,9	31 597	3 160
Private Company Limited by Shares (Ltd)	11	10	x	21	32	- 34,4	6 634	316
Genossenschaften	-	-	-	-	1	± 0,0	-	-
Sonstige Rechtsformen	10	4	-	14	17	- 17,6	11 633	831
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	512	203	x	715	845	- 15,4	453 558	634
darunter bis 3 Jahre alt	247	118	x	365	370	- 1,4	121 952	334
8 Jahre und älter	428	104	x	532	646	- 17,6	906 087	1 703
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	444	214	x	658	749	- 12,1	481 162	731
1 Beschäftigte(r)	91	40	x	131	153	- 14,4	57 071	436
2 bis 5 Beschäftigte	129	25	x	154	232	- 33,6	145 461	945
6 bis 10 Beschäftigte	81	4	x	85	108	- 21,3	61 173	720
11 bis 100 Beschäftigte	142	1	x	143	154	- 7,1	162 285	1 135
Mehr als 100 Beschäftigte	7	-	x	7	9	- 22,2	54 731	7 819
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	39	4	x	43	76	- 43,4	22 614	526
Ehemals selbständig Tätige ²⁾	1 158	156	x	1 314	1 390	- 5,5	361 967	275
Ehemals selbständig Tätige ³⁾	317	1	2	320	333	- 3,9	43 453	136
Verbraucher	7 857	30	98	7 985	8 169	- 2,3	400 904	50
Nachlässe	98	53	x	151	156	- 3,2	17 060	113
Zusammen	9 469	244	100	9 813	10 124	- 3,1	845 998	86

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen. - 2) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - 3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im Juli 2012 (2005 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Juli 2012		Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		Juli 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Juli 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Juli 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		in jeweiligen Preisen		in Preisen von 2005									
		Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat								
Einzelhandel													
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	114,3	-1,1	+3,5	113,1	+0,6	106,3	+2,6	105,2	-0,8			
45.1	Handel mit Kraftwagen	110,5	-0,3	+5,5	107,0	+1,5	105,0	+5,1	101,7	+0,9			
47.11	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	114,2	-4,2	+0,7	114,4	+2,0	98,5	-2,3	98,9	-0,9			
47.19	Fach Einzelhandel mit...	69,8	+0,1	+3,9	69,1	+1,6	67,6	+2,1	66,5	-0,3			
47.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	75,6	-9,8	-1,0	75,2	-0,7	64,9	-4,0	64,8	-3,5			
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	83,5	-9,0	-2,2	86,5	+3,6	133,8	-0,7	137,7	+7,2			
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	110,2	-2,1	-1,1	111,2	+0,9	101,9	-2,7	103,3	-0,7			
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	115,7	+0,6	-1,0	107,1	-0,5	111,3	-1,9	102,5	-1,7			
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	125,7	-0,4	+1,8	122,7	-1,6	122,9	+0,2	118,3	-3,3			
47.41	darunter mit...												
47.43	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	36,3	-10,3	+9,4	37,4	+5,9	79,5	+14,7	81,4	+13,8			
47.44	Geräten der Unterhaltungselektronik	119,8	-9,6	-3,8	125,5	+3,7	180,8	-3,1	189,4	+6,4			
47.52	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	117,5	-3,7	-2,9	114,9	-1,7	102,6	-5,5	101,0	-4,2			
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	101,6	-1,4	+1,3	106,2	+2,9	95,9	+0,4	100,6	+1,9			
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	89,7	+1,1	-1,4	86,4	+0,5	83,1	-2,8	79,8	-1,3			
47.71	Bekleidung	88,3	+5,2	-0,3	84,3	-2,7	88,0	-2,3	80,7	-5,5			
47.72	Schuhen und Lederwaren	92,9	+2,3	+4,1	88,5	+3,2	91,1	+2,3	85,2	+0,9			
47.73-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	170,2	+1,9	+3,7	165,8	+1,2	169,0	+2,8	164,4	+0,4			
47.73	darunter Apotheken	177,4	+2,3	+2,7	175,8	+1,8	177,0	+1,9	175,1	+1,2			
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	103,3	-2,6	+4,0	99,6	+4,4	93,5	+1,8	90,5	+1,7			
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	114,7	-2,7	+11,4	107,1	+25,3	112,9	+14,2	104,8	+26,8			
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	139,7	-7,7	+5,7	129,5	+6,3	119,1	+1,9	111,3	+3,5			
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	156,8	-4,4	+8,0	160,0	+6,4	140,7	+4,9	143,2	+3,2			
47	Einzelhandel insgesamt	112,0	-3,0	+1,3	111,4	+1,4	103,7	-0,9	102,9	-0,7			
Gastgewerbe													
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	139,8	-2,6	+4,9	121,8	+3,3	121,9	+3,9	106,0	+1,4			
55	Beherbergung	150,8	+3,4	+3,5	125,1	+3,8	128,5	+2,4	108,1	+1,8			
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	136,1	+6,0	-1,4	120,2	-0,3	121,5	-3,5	107,9	-2,4			
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	119,3	+2,0	-5,1	109,8	-1,7	106,6	-7,2	98,5	-3,8			
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	199,8	+4,8	-3,8	180,3	+0,9	178,1	-6,0	161,6	-1,3			
56.10.3	Imbisshallen	135,6	+4,2	+4,8	125,9	+4,7	122,5	+2,6	114,1	+2,5			
56.10.4	Cafés	102,2	+18,2	+2,8	78,2	-2,3	90,9	+0,4	69,9	-4,4			
56.10.5	Eisdielen	390,7	+45,2	+20,8	220,5	-4,3	349,6	+18,7	197,6	-5,5			
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	121,8	+2,4	-4,7	109,5	-0,4	110,7	-6,5	99,9	-2,3			
56.2	Kantinen und Caterer	144,8	-5,0	+17,3	137,0	+4,1	129,6	+14,8	122,9	+1,8			
56	Gastronomie	133,3	+3,3	+0,6	119,6	+0,4	119,4	-1,5	107,6	-1,6			
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	139,4	+3,3	+1,6	121,8	+1,5	122,3	-0,3	107,7	-0,6			

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel und Gastgewerbe im Juli 2012 (2005 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Juli 2012			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Teilzeitschäftigen
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitschäftige	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Prozent	
Einzelhandel								
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	107,3	105,4	115,6	-0,2	+3,9	+4,3	+6,3
45.1	darunter Handel mit Kraftwagen	103,9	101,2	117,9	-0,4	+6,1	+6,3	+8,7
47.11	Einzelhandel mit ...	115,7	108,4	118,6	+0,3	+1,6	+1,8	+1,6
47.19	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	71,2	61,1	79,8	-6,9	-0,8	-5,9	-6,5
47.2	Facheinzelhandel mit...	74,7	65,2	79,9	+1,1	-1,5	+0,5	+4,2
47.4	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	105,7	104,8	107,1	-0,3	+1,2	+1,7	+0,8
47.5	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	109,6	102,7	121,0	+1,7	+0,5	+1,4	+2,7
47.6	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	109,8	107,2	112,2	+0,3	+2,4	+2,4	+3,0
47.7	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	109,6	100,3	115,9	+0,5	-1,4	-1,9	-1,3
47.71	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	98,8	83,0	107,0	+1,1	+2,4	+2,4	-4,1
47.72	darunter mit...	88,8	87,3	89,5	+0,6	+3,1	+1,3	+3,9
47.73	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	142,5	134,4	148,3	+0,4	-4,2	-5,4	-7,4
47.78	Geräten der Unterhaltungselektronik	149,9	142,8	154,2	+0,0	-4,0	-4,5	-4,7
47.78.2	darunter Apotheken	77,2	74,8	79,7	-1,0	-5,8	-9,3	-17,3
47.8	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	66,0	67,8	65,4	-1,2	-13,2	-9,9	+3,2
47.9	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	151,2	197,7	134,2	+0,4	-4,3	-9,4	-26,6
	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	129,8	129,1	131,0	-1,1	+4,8	+3,0	-12,4
	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)							-1,0
47	Einzelhandel insgesamt	106,0	98,2	111,3	+0,2	+0,4	+0,2	+0,4
Gastgewerbe								
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	128,6	110,4	154,6	+0,3	+2,2	+1,9	+3,8
55	Beherbergung	133,8	110,8	165,0	+0,5	+3,7	+3,0	+6,1
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	151,2	126,3	164,5	+1,0	+3,8	+3,4	+3,8
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	139,8	133,3	143,2	+1,0	+1,4	+2,5	+1,5
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	207,2	171,1	221,2	+0,7	+3,3	+1,4	+5,0
56.10.3	Imbisshallen	169,6	108,6	198,8	+1,6	+9,3	+7,2	+9,4
56.10.4	Cafés	130,6	48,5	175,8	+1,5	+19,9	+12,2	+16,7
56.10.5	Eisdielen	316,8	317,5	308,1	+0,0	-7,1	-5,0	-17,3
56.3	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	140,8	108,3	151,7	+1,2	+1,4	-1,6	-3,7
56.2	Kantinen und Caterer	141,3	126,4	148,9	+0,0	+1,3	-2,8	-2,8
56	Gastronomie	147,4	123,5	159,2	+0,9	+2,8	+1,2	+0,7
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	143,4	118,4	159,8	+0,8	+3,0	+1,6	+1,8

Umsatzentwicklung im Großhandel im Juli 2012 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Juli 2012		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Juli 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Juli 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Juli 2012	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		in	jeweiligen Preisen	Vormonat	Vorjahresmonat						
						in Preisen von 2005					
Großhandel mit...											
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	114,1	+9,9	-11,7	+6,6	132,6	+6,6	72,2	+0,0	85,2	+4,4
46.3	Nahrungs-, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	102,8	+1,9	+8,6	+3,3	97,2	+3,3	85,2	+7,1	80,1	+1,0
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	109,4	+3,0	+5,6	+3,2	109,7	+3,2	106,6	+4,2	107,1	+2,2
46.5	Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik	132,0	-9,1	-16,4	-3,2	136,6	-3,2	248,2	-4,6	256,1	+2,6
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	118,3	+6,8	-6,4	+4,0	115,2	+4,0	97,9	+4,0	95,7	+0,9
46.7	sonstiger Großhandel	147,5	+4,0	-1,4	+2,8	141,5	+2,8	115,0	+3,3	108,9	+0,9
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	121,3	+5,1	-2,2	+3,3	120,4	+3,3	103,7	+2,8	102,5	+1,6

Beschäftigung im Großhandel im Juli 2012 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Juli 2012			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Vorjahresmonat	Veränderung der Zahl der Vollerbeschäftigten	Vorjahresmonat	Veränderung der Zahl der Teilzeitarbeitnehmer
		insgesamt	Vollerbeschäftigte	Teilzeitarbeitnehmer	Vormonat	Vorjahreszeitraum					
							Messzahl						Prozent
Großhandel mit...											
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	94,9	91,5	106,1	+0,9	+0,4	+0,9	+3,3	-4,4		
46.3	Nahrungs-, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	94,9	85,8	124,1	+1,4	+4,5	+6,7	+5,4	+10,4		
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	102,0	99,9	109,3	-0,3	+3,5	+1,9	+2,3	+0,8		
46.5	Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik	123,7	123,9	124,0	+0,2	+5,9	+9,2	+7,9	+16,0		
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	126,6	127,8	118,0	+1,3	+3,7	+4,1	+6,8	-7,8		
46.7	sonstiger Großhandel	102,2	101,8	104,5	-0,2	+4,8	+3,0	+3,2	+1,8		
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	104,2	101,6	111,9	+0,4	+3,6	+3,8	+4,1	+2,7		

Beherbergung im Reiseverkehr im Juni 2012

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Ferienzentrum, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik, Schulungsheim und Campingplatz						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet ¹⁾	Schlafgelegenheiten angeboten ²⁾	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der Schlafgelegenheiten	Auslastung der Schlafgelegenheiten
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl						in %	
		1	2	3	4	5	6	7	8
101	Braunschweig, Stadt	44	3 613	23 583	2 644	40 756	5 558	36,4	36,4
102	Salzgitter, Stadt	29	997	4 477	419	13 330	986	43,1	39,8
103	Wolfsburg, Stadt	39	3 593	22 361	2 775	46 055	7 726	41,3	46,4
151	Gifhorn	94	4 433	14 040	1 533	37 153	5 536	27,1	35,3
152	Göttingen	113	8 150	41 689	4 644	80 102	9 636	31,7	40,4
153	Goslar	369	23 473	66 700	8 628	213 229	24 347	29,4	40,3
154	Helmstedt	34	1 989	9 572	1 411	16 715	2 455	27,1	37,2
155	Northeim	95	5 552	16 252	1 523	47 722	3 051	28,5	31,8
156	Osterode am Harz	142	8 959	21 555	1 861	72 992	7 004	26,3	38,8
157	Peine	31	965	5 317	536	9 576	891	32,5	34,1
158	Wolfenbüttel	33	1 374	5 458	367	12 646	1 445	29,7	33,1
1	Braunschweig	1 023	63 098	231 004	26 341	590 276	68 635	30,3	38,9
241	Region Hannover	373	31 602	169 167	26 546	306 538	47 537	31,4	34,3
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	108	13 744	99 795	17 236	168 068	31 410	39,4	39,7
251	Diepholz	95	4 165	12 482	905	26 451	1 765	20,6	33,9
252	Hamelnd-Pyrmont	150	10 834	28 150	2 604	118 368	5 849	35,2	36,5
254	Hildesheim	91	5 082	21 796	3 131	51 973	5 471	33,2	29,8
255	Holzwinden	47	4 053	11 450	569	22 011	1 111	17,5	31,9
256	Nienburg (Weser)	58	2 897	9 828	585	19 130	1 439	21,3	32,8
257	Schaumburg	104	6 410	20 738	1 515	72 240	3 300	36,4	28,7
2	Hannover	918	65 043	273 611	35 855	616 711	66 472	30,7	33,6
351	Celle	113	7 790	28 049	4 979	65 015	11 890	26,9	36,8
352	Cuxhaven	301	29 301	61 799	1 252	239 364	3 102	26,7	51,1
353	Harburg	128	7 670	34 986	2 812	83 287	6 464	35,0	41,0
354	Lüchow-Dannenberg	80	4 790	13 722	356	37 115	1 017	25,2	34,8
355	Lüneburg	82	6 396	26 829	2 544	58 804	5 956	29,7	45,0
356	Osterholz	45	1 634	6 367	319	15 891	811	31,4	36,5
357	Rotenburg (Wümme)	86	5 991	22 723	1 788	51 548	3 313	27,8	38,1
358	Heidekreis	217	23 712	75 450	6 626	240 672	17 108	32,8	34,3
359	Stade	97	4 166	22 321	1 862	55 040	4 746	42,8	53,2
360	Uelzen	110	5 840	16 137	622	75 884	2 129	42,4	42,4
361	Verden	69	3 351	14 009	1 454	27 294	2 710	26,3	38,4
3	Lüneburg	1 328	100 641	322 392	24 614	949 914	59 246	30,6	41,5
401	Delmenhorst, Stadt	7	425	2 549	211	4 450	419	33,8	33,8
402	Emden, Stadt	20	1 185	6 473	470	13 573	1 211	36,9	51,6
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	24	2 153	11 471	873	26 619	1 786	39,9	39,8
404	Osnabrück, Stadt	32	2 400	18 648	2 957	29 121	4 701	39,1	50,2
405	Wilhelmshaven, Stadt	32	1 796	9 750	834	26 409	2 940	47,4	46,7
451	Ammerland	101	6 137	27 732	1 132	91 685	2 391	48,2	60,0
452	Aurich	661	32 744	81 254	1 378	396 165	4 518	39,1	47,9
453	Cloppenburg	74	4 710	13 938	2 127	35 177	9 989	24,1	34,1
454	Emsland	227	17 761	71 695	5 888	226 512	20 784	41,3	36,3
455	Friesland	214	20 411	45 778	533	183 253	1 416	29,0	43,9
456	Grafschaft Bentheim	56	7 371	22 445	9 994	107 004	51 711	46,8	31,7
457	Leer	247	12 240	31 615	1 138	163 174	2 739	43,0	51,9
458	Oldenburg	56	3 644	13 307	1 017	25 859	1 440	22,9	33,0
459	Osnabrück	180	14 006	41 569	4 456	158 597	13 471	36,5	40,3
460	Vechta	50	3 463	11 285	825	27 189	1 716	25,3	37,6
461	Wesermarsch	80	6 451	18 139	726	69 107	2 689	34,6	35,8
462	Wittmund	477	23 292	54 535	763	264 930	2 702	36,8	52,3
4	Weser-Ems	2 538	160 189	482 183	35 322	1 848 824	126 623	37,3	44,8
	Niedersachsen	5 807	388 971	1 309 190	122 132	4 005 725	320 976	33,3	40,0
152012	Göttingen, Stadt	28	3 032	22 268	2 824	40 293	5 998	42,9	42,5
153005	Goslar, Stadt	75	5 516	22 545	4 089	61 557	11 113	36,0	49,2
157006	Peine, Stadt	14	527	3 871	442	6 815	760	42,8	44,3
158037	Wolfenbüttel, Stadt	18	817	4 226	334	10 399	1 383	41,1	38,1
241005	Garbsen, Stadt	24	1 670	6 431	848	14 751	3 158	28,5	40,7
241010	Langenhagen, Stadt	16	2 213	16 575	4 347	24 297	5 862	35,4	34,4
252006	Hamelnd, Stadt	30	2 925	10 105	1 528	22 148	3 102	24,4	35,3
254021	Hildesheim, Stadt	30	2 234	12 634	2 081	23 991	3 087	34,6	37,5
351006	Celle, Stadt	34	2 607	13 464	3 715	26 318	7 847	32,6	45,9
352011	Cuxhaven, Stadt	182	13 769	35 407	777	152 144	1 851	35,6	55,5
355022	Lüneburg, Hansestadt	21	2 053	14 652	1 201	28 734	2 516	45,1	52,4
359038	Stade, Hansestadt	20	1 557	10 958	1 203	25 503	2 931	53,4	64,3
454032	Lingen (Ems), Stadt	27	1 501	7 143	247	21 671	392	46,6	30,6
456015	Nordhorn, Stadt	7	401	2 601	264	4 576	441	36,8	40,2
459024	Melle, Stadt	11	1 618	4 932	1 315	8 944	2 209	17,8	48,6

¹⁾ Ab Januar 2010 incl. Betriebsart Campingplatz. - ²⁾ Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.
Ab Januar 2012 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

Öffentliche Finanzen

Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Kommunal финанzen - 2. Vierteljahr 2012 -
1. Auszahlungen und Einzahlungen nach Arten - gesamtwirtschaftliche Darstellung -

Art der Auszahlungen/Einzahlungen	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen			Davon ¹⁾					
				kreisfreie Städte			kreisangehörige Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise zusammen		
	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in % ²⁾	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in % ²⁾	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in % ²⁾
Auszahlungen									
Personalauszahlungen	2 079 243	262	+12,4	281 159	279	+4,6	1 798 084	260	+13,7
Laufender Sachaufwand	1 615 351	204	+4,0	256 653	255	-8,0	1 358 698	196	+6,6
Zinsauszahlungen	168 934	21	-6,2	11 753	12	-4,1	157 182	23	-6,3
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke	3 087 787	390	+5,5	239 601	238	+6,4	2 848 186	412	+5,4
dar. Leistungsbeteiligungen in soz. Bereich	418 960	53	-12,2	85 496	85	-4,7	333 464	48	-13,9
Leistungen der Sozialhilfe, Jugendhilfe u.ä.	2 439 278	308	+14,7	289 487	288	+5,5	2 149 791	311	+16,0
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	1 948 652	246	+6,0	10 038	10	+0,9	1 938 614	280	+6,0
Auszahlungen der laufenden Rechnung	7 441 940	939	+9,4	1 068 616	1 062	+1,8	6 373 325	921	+10,8
Sachinvestitionen	632 009	80	+1,2	64 844	64	+12,9	567 165	82	-0,0
Erwerb von Beteiligungen	27 872	4	+52,0	4 704	5	-51,7	23 167	3	+169,5
Vermögensübertragungen	158 755	20	+10,6	16 494	16	+6,2	142 261	21	+11,1
Gewährung von Darlehen	33 719	4	-45,8	3 316	3	-38,8	30 403	4	-46,5
Schuldentilgung an den öffentlichen Bereich	13 360	2	+17,5	159	-	+109,3	13 201	2	+16,9
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	50 034	6	-27,3	11	-	-85,9	50 023	7	-27,3
Auszahlungen der Kapitalrechnung	815 681	103	+3,1	89 507	89	+1,6	726 174	105	+3,3
Bereinigte Gesamtauszahlungen									
(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	8 257 622	1 042	+8,8	1 158 123	1 151	+1,8	7 099 499	1 026	+10,0
Besondere Finanzierungsvorgänge	411 537	52	+16,6	122 277	121	+13,3	289 260	42	+18,1
Nachrichtlich: zwischengemeindl. Zahlungsverkehr	1 998 686	252	+4,8	10 048	10	+0,2	1 988 638	287	+4,8
Nachrichtlich: Gewerbesteuerumlage	195 767	25	+9,2	49 239	49	-10,8	146 529	21	+18,1
Kassenmäßige Auszahlungen insgesamt	17 609 815	2 222	-17,2	2 024 281	2 011	+5,7	15 585 534	2 252	-19,4
Einzahlungen									
Steuereinzahlungen (netto)	3 132 231	395	+24,2	615 391	611	+29,0	2 516 840	364	+23,0
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke	5 438 556	686	+9,0	438 689	436	+1,1	4 999 867	723	+9,8
dar. von Bund und Land	2 801 659	353	+9,3	344 042	342	+1,0	2 457 617	355	+10,5
dar. Leistungsbeteiligungen im soz. Bereich	535 968	68	+17,0	46 915	47	-0,6	489 053	71	+19,0
Gebühren und ähnl. Entgelte	644 967	81	+14,1	72 791	72	+0,2	572 176	83	+16,2
Übrige Einzahlungen der lfd. Rechnung	689 612	87	+6,6	98 951	98	+14,6	590 661	85	+5,3
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	1 948 652	246	+6,0	10 038	10	+0,9	1 938 614	280	+6,0
Einzahlungen der laufenden Rechnung	7 956 714	1 004	+15,6	1 215 784	1 208	+14,7	6 740 930	974	+15,7
Veräußerung von Vermögen	164 260	21	+0,1	18 948	19	-31,0	145 313	21	+6,3
Vermögensübertragungen	196 990	25	-21,4	12 900	13	-32,1	184 090	27	-20,5
dar. von Bund und Land	89 403	11	-39,5	3 933	4	-66,6	85 470	12	-37,1
Rückflüsse von Darlehen	62 225	8	+49,7	7 401	7	+13,8	54 823	8	+56,4
Schuldenaufnahme beim öffentlichen Bereich	3 710	-	-67,2	-	-	-	3 710	1	-67,2
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	50 034	6	-27,3	11	-	-85,9	50 023	7	-27,3
Einzahlungen der Kapitalrechnung	377 151	48	-5,4	39 238	39	-25,8	337 912	49	-2,3
Bereinigte Gesamteinzahlungen									
(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	8 333 865	1 051	+14,4	1 255 022	1 247	+12,8	7 078 842	1 023	+14,7
Besondere Finanzierungsvorgänge	7 160 263	903	-39,3	793 789	789	+4,7	6 366 474	920	-42,4
Nachrichtlich: zwischengemeindl. Zahlungsverkehr	1 998 686	252	+4,8	10 048	10	+0,2	1 988 638	287	+4,8
Nachrichtlich: Gewerbesteuerumlage	195 767	25	+9,2	49 239	49	-10,8	146 529	21	+18,1
Kassenmäßige Einzahlungen insgesamt	17 709 533	2 234	-16,4	2 110 993	2 098	+8,7	15 598 540	2 254	-19,0
nachr.: Finanzierungssaldo	76 243	10	-124,8	96 900	96	-489,2	-20 657	-3	-92,7

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2011 und dem Gebietsstand vom 31.12.2011. - 2) Eingeschränkte Aussagefähigkeit durch Ausgliederungen aus den Kommunalhaushalten.

2. Auszahlungen nach Arten - haushaltmäßige Darstellung -

Art der Auszahlungen	Davon ¹⁾										
	Gemeinden, Samt- gemeinden und Land- kreise zusammen	kreisfreie Städte	kreis- angehörige Gemeinden, Samt- gemeinden und Land- kreise	kreis- angehörige Gemeinden und Samt- gemeinden	davon					Landkreise	
					davon			Mitglieds- gemeinden von Samt- gemeinden	Samt- gemeinden		
					kreisangehörige Gemeinden		ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden				
					mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern					
in 1 000 Euro											
Aufwendungen für ehrenamtliche und sonstige Tätigkeit	39 449	2 191	37 257	28 463	17 009	2 357	4 471	4 626	8 794		
Beamtenbezüge	323 544	73 383	250 161	153 903	128 992	8 125	14	16 772	96 258		
Arbeitnehmervergütungen	1 452 411	158 154	1 294 257	907 997	679 247	67 992	34 864	125 894	386 261		
Beschäftigungsentgelte u. dgl., ABM-Kräfte	23 395	1 889	21 506	11 236	8 523	524	1 038	1 151	10 270		
Versorgungsbezüge, Beiträge zu Versorgungskassen	202 256	36 807	165 449	113 635	91 029	7 478	1 916	13 211	51 814		
Beihilfen, Unterstützungen u. dgl., Personal-Nebenauszahlungen	38 189	8 735	29 454	18 362	15 250	1 080	111	1 921	11 092		
Personalauszahlungen insgesamt	2 079 243	281 159	1 798 084	1 233 595	940 049	87 556	42 415	163 576	564 489		
Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	247 102	19 052	228 050	175 930	129 234	12 786	18 314	15 596	52 120		
Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände	45 050	6 242	38 808	25 058	18 303	2 107	793	3 854	13 750		
Mieten und Pachten	67 344	9 404	57 940	41 879	35 180	2 263	1 172	3 263	16 061		
Bewirtschaftung der Grundstücke, baulichen Anlagen usw.	269 162	11 064	258 097	193 364	139 893	15 112	10 033	28 327	64 733		
Haltung von Fahrzeugen	34 439	2 428	32 011	26 174	17 941	2 792	1 270	4 171	5 837		
Weitere Verwaltungs- und Betriebsauszahlungen	465 302	40 247	425 055	171 435	124 886	13 643	11 585	21 320	253 620		
Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	82 469	9 744	72 725	57 779	41 166	5 384	2 341	8 889	14 946		
Geschäfts- und sonstige Sachauszahlungen	189 567	25 572	163 815	113 761	84 445	8 440	3 795	17 080	50 054		
Sächliche Verwaltungs- und Betriebsauszahlungen insgesamt	1 397 932	123 500	1 274 432	803 342	590 843	62 450	49 292	100 756	471 090		
Erstattungen von Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit an den öffentlichen Bereich	382 054	15 871	366 184	41 177	29 464	2 406	5 110	4 197	325 007		
Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	418 960	85 496	333 464	-	-	-	-	-	333 464		
Erstattungen an andere Bereiche	347 381	148 308	199 074	122 244	108 706	5 859	2 807	4 872	76 830		
Erstattungen aus laufender Verwaltungstätigkeit insgesamt	1 148 395	249 674	898 722	163 420	138 170	8 264	7 917	9 069	735 301		
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke an öffentlichen Bereich	156 581	8 296	148 285	23 231	12 256	3 834	2 561	4 580	125 054		
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke an andere Bereiche	645 984	128 576	517 408	347 853	273 285	29 185	18 785	26 597	169 555		
Zuweisungen/Zuschüsse f. lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen insgesamt	802 565	136 872	665 692	371 083	285 541	33 019	21 346	31 177	294 609		
Leistungen der Sozialhilfe, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	1 362 149	189 699	1 172 450	251 987	250 254	1 184	-	548	920 464		
Leistungen der Jugendhilfe	442 977	58 655	384 322	82 436	80 527	535	19	1 355	301 886		
Leistungen für Bildung und Teilhabe	11 179	767	10 412	252	239	13	-	-	10 160		
Übrige soziale Leistungen	618 390	43 635	574 754	38 739	36 369	1 310	28	1 031	536 016		
Zinsauszahlungen an den öffentlichen Bereich	726	131	595	570	199	64	99	208	24		
Zinsauszahlungen an den nichtöffentlichen Bereich	138 300	9 736	128 564	88 259	68 106	6 852	4 555	8 745	40 306		
Zinsauszahlungen für Liquiditätskredite	29 908	1 885	28 023	18 085	12 671	1 422	975	3 018	9 938		
Zinsauszahlungen insgesamt	168 934	11 753	157 182	106 914	80 977	8 337	5 628	11 972	50 268		
Allgemeine Zuweisungen	21 127	-	21 127	8 010	2 159	-	8	5 843	13 117		
Allgemeine Umlagen ans Land	15 334	929	14 405	14 405	9 490	2 867	-	2 047	-		
Allgemeine Umlagen an Gemeinden/Gv	1 445 244	-	1 445 244	1 445 198	960 907	106 977	314 795	62 519	46		
Allgemeine Umlagen an Zweckverbände u. dgl.	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Allgemeine Umlagen insgesamt	1 460 578	929	1 459 649	1 459 602	970 397	109 844	314 795	64 566	46		
Gewährung von Darlehen an den öffentlichen Bereich	4 868	-	4 868	1 394	-	-	1 393	1	3 474		
Gewährung von Darlehen an den nichtöffentlichen Bereich	28 851	3 316	25 535	16 148	11 714	4 110	299	24	9 387		
Gewährung von Darlehen insgesamt	33 719	3 316	30 403	17 542	11 714	4 110	1 693	25	12 861		
Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen	27 872	4 704	23 167	18 245	11 068	6 370	540	267	4 922		
Baumaßnahmen	457 513	47 273	410 241	328 439	218 253	24 952	50 896	34 339	81 801		
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	59 798	2 728	57 070	51 861	33 723	5 231	11 329	1 578	5 209		
Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens	114 698	14 843	99 854	69 207	49 265	5 526	3 279	11 138	30 647		
Sachinvestitionen	632 009	64 844	567 165	449 508	301 241	35 709	65 504	47 054	117 657		
Tilgung von Krediten an öffentlichen Bereich	13 360	159	13 201	9 012	5 598	1 055	173	2 185	4 189		
Tilgung von Wertpaperschulden u. Krediten an nichtöffentl. Bereich	411 537	122 277	289 260	159 665	121 411	13 258	8 385	16 611	129 595		
Tilgung von Krediten und Wertpaperschulden insgesamt	424 897	122 436	302 461	168 677	127 010	14 313	8 558	18 796	133 785		
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen an öffentlichen Bereich	90 000	6 155	83 844	14 894	8 674	1 707	1 126	3 387	68 951		
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen an andere Bereiche	68 613	10 336	58 277	28 569	19 390	1 626	3 787	3 766	29 709		
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen insgesamt	158 613	16 492	142 122	43 462	28 064	3 333	4 913	7 153	98 660		
Auszahlungen insgesamt	17 457 471	1 983 064	15 474 407	7 900 500	6 230 043	503 605	573 088	593 764	7 573 907		
abzügl. besondere Finanzierungsvorgänge	411 606	122 278	289 328	159 725	121 444	13 269	8 385	16 627	129 603		
Bereinigte Auszahlungen des Gesamthaushalts	17 045 865	1 860 786	15 185 079	7 740 775	6 108 598	490 336	564 703	577 138	7 444 304		
abzügl. Zahlungen vom öffentlichen Bereich	5 431 370	403 501	5 027 869	1 495 921	1 020 095	82 399	35 205	358 221	3 531 948		
Nettoaussahlungen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	11 614 495	1 457 285	10 157 210	6 244 854	5 088 503	407 937	529 498	218 917	3 912 356		
zuzügl. Gewerbesteuerumlage	195 767	49 239	146 529	146 529	113 732	11 996	20 801	-	-		
Kassenmäßige Auszahlungen insgesamt	17 653 238	2 032 302	15 620 935	8 047 028	6 343 775	515 600	593 889	593 764	7 573 907		

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2011 und dem Gebietsstand vom 31.12.2011.

3. Einzahlungen nach Arten - haushaltmäßige Darstellung -

Art der Einzahlungen	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	Davon ¹⁾							
		kreisfreie Städte	kreis-angehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise	kreis-angehörige Gemeinden und Samtgemeinden	davon				Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden		Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden	Samtgemeinden	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden				
					mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern			
in 1 000 Euro									
Steuereinzahlungen (netto)	3 132 231	615 391	2 516 840	2 515 864	1 957 976	174 375	383 513	-	977
Allgemeine Zuweisungen von Bund und Land	1 619 889	214 142	1 405 747	662 780	453 211	52 431	-	157 137	742 967
Allgemeine Zuweisungen von Gemeinden/Gv	16 568	-	16 568	15 161	9 344	1	5 787	30	1 407
Allgemeine Zuweisungen insgesamt	1 636 458	214 142	1 422 315	677 941	462 555	52 432	5 787	157 167	744 375
Allgemeine Umlagen von Gemeinden/Gv	1 477 399	-	1 477 399	126 319	-	-	-	126 319	1 351 080
Vewaltungsgebühren	166 939	22 112	144 827	55 484	45 603	3 488	132	6 261	89 342
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	465 292	50 679	414 612	297 986	207 108	30 644	9 418	50 816	116 626
Fremdenverkehrsbeiträge, Kurbeiträge	12 737	-	12 737	12 731	5 191	6 237	977	327	6
Mieten und Pachten	77 252	12 623	64 629	57 774	40 767	4 633	9 273	3 101	6 856
Übrige Einzahlungen aus Verwaltung und Betrieb	114 457	9 795	104 663	77 267	65 109	4 146	3 078	4 933	27 396
Einzahlungen aus Kostenerstattungen/ Kostenumlagen von Bund u. Land	947 036	122 171	824 865	43 759	42 104	509	235	911	781 106
Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	473 139	35 403	437 736	31	-23	45	-	9	437 705
Einzahlungen aus Kostenerstattungen/ Kostenumlagen v. Gemeinden/Gv	340 101	9 733	330 367	294 752	275 837	4 982	1 576	12 356	35 616
Einzahlungen aus Kostenerstattungen/ Kostenumlagen vom übrigen öffentlichen Bereich	32 618	3 979	28 639	9 227	6 931	809	317	1 170	19 412
Einzahlungen aus Kostenerstattungen/ Kostenumlagen vom nicht-öffentlichen Bereich	93 903	28 889	65 015	41 797	32 771	3 419	1 787	3 820	23 217
Einzahlungen aus Kostenerstattungen/Kostenumlagen insgesamt	1 928 102	207 279	1 720 823	413 559	379 640	10 742	3 915	19 262	1 307 264
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen von Bund und Land	256 239	12 137	244 102	141 142	82 472	10 083	10 058	38 529	102 960
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen von Gemeinden/Gv	114 367	304	114 063	112 872	93 614	4 911	3 653	10 694	1 191
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen vom übrigen öffentlichen Bereich	13 911	1 679	12 232	8 711	7 889	272	174	376	3 522
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen vom nichtöffentlichen Bereich	16 927	1 457	15 471	12 439	9 813	402	820	1 404	3 032
Zuweisungen/Zuschüsse f. lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen insges.	401 445	15 577	385 868	275 163	193 789	15 668	14 704	51 003	110 705
Zinseinzahlungen von Bund und Land	19	-	19	19	19	-	-	-	-
Zinseinzahlungen von Gemeinden/Gv	217	-	217	211	2	12	146	52	6
Zinseinzahlungen vom übrigen öffentlichen Bereich	76	-	76	72	38	34	-	-	3
Zinseinzahlungen vom nichtöffentlichen Bereich	31 424	8 739	22 685	16 349	14 258	684	776	630	6 337
Zinseinzahlungen insgesamt	31 735	8 739	22 996	16 650	14 316	731	922	681	6 346
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	230 966	39 082	191 884	130 430	99 801	8 840	20 245	1 544	61 454
Ersatz von sozialen Leistungen	163 564	19 631	143 933	28 403	27 772	231	19	380	115 530
Weitere Finanzeinzahlungen	129 047	20 771	108 276	62 286	53 958	3 677	4 466	186	45 989
Rückflüsse von Darlehen von Bund und Land	16	-	16	16	8	-	6	2	-
Rückflüsse von Darlehen von Gemeinden/Gv	7 971	-	7 971	1 001	44	-	929	28	6 970
Rückflüsse von Darlehen vom übrigen öffentlichen Bereich	119	-	119	119	114	-	-	5	-
Rückflüsse von Darlehen vom nichtöffentlichen Bereich	54 119	7 401	46 717	34 382	29 932	2 631	1 471	349	12 335
Rückflüsse von Darlehen insgesamt	62 225	7 401	54 823	35 519	30 098	2 631	2 406	384	19 305
Einzahlungen aus der Veräußerung von Beteiligungen etc.	28 479	3 979	24 500	19 108	17 573	-	1 533	2	5 392
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	135 782	14 969	120 813	110 715	79 332	7 172	22 176	2 035	10 098
Beiträge und ähnliche Entgelte	41 858	4 434	37 424	37 241	24 848	3 419	7 497	1 476	183
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen von Bund und Land	89 403	3 933	85 470	57 883	36 976	6 583	10 022	4 302	27 587
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen von Gemeinden/Gv	38 503	11	38 493	18 780	10 093	1 388	2 303	4 995	19 713
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen vom übrigen öffentl. Bereich	69	9	60	57	17	27	1	12	3
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen vom nichtöffentlichen Bereich	27 157	4 513	22 644	19 466	14 122	869	3 036	1 438	3 178
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen insgesamt	155 132	8 466	146 666	96 185	61 207	8 867	15 362	10 748	50 481
Kreditaufnahmen bei Bund und Land	150	-	150	150	150	-	-	-	-
Kreditaufnahmen bei Gemeinden/Gv	3 560	-	3 560	2 861	1 256	311	-	1 295	699
Kreditaufnahmen beim übrigen öffentlichen Bereich.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditaufnahmen beim nichtöffentlichen Bereich	420 072	118 434	301 639	127 578	86 792	20 815	5 117	14 854	174 060
Aufnahme von Wertpapierschulden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aufnahme von Wertpapierschulden und Krediten insgesamt	423 782	118 434	305 348	130 589	88 198	21 125	5 117	16 149	174 759
Einzahlungen insgesamt	17 513 766	2 061 755	15 452 011	7 918 993	6 284 304	495 108	557 442	582 140	7 533 018
abzügl. besondere Finanzierungsvorgänge	420 072	118 434	301 639	127 578	86 792	20 815	5 117	14 854	174 060
Bereinigte Einzahlungen des Gesamthaushaltes	17 093 693	1 943 321	15 150 372	7 791 415	6 197 511	474 293	552 325	567 286	7 358 957
zuzügl. Gewerbesteuerumlage	195 767	49 239	146 529	146 529	113 732	11 996	20 801	-	-
Kassenmäßige Einzahlungen insgesamt	17 709 533	2 110 993	15 598 540	8 065 522	6 398 036	507 103	578 243	582 140	7 533 018

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2011 und dem Gebietsstand vom 31.12.2011.

4. Ausgewählte Auszahlungen und Einzahlungen nach Arten - haushaltmäßige Darstellung -

Art der Auszahlungen / Art der Einzahlungen	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	Davon ¹⁾								
		kreisfreie Städte	kreis-angehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise	kreis-angehörige Gemeinden und Samtgemeinden	davon					Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden			Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden	Samtgemeinden	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden					
					mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern				
Auszahlungen										
in Euro je Einwohner										
Personalauszahlungen insgesamt	262	279	260	178	196	142	28	109	82	
Beamtenbezüge	41	73	36	22	27	13	-	11	14	
Arbeitnehmervergütungen	183	157	187	131	142	110	23	84	56	
Sächliche Verwaltungs- und Betriebsauszahlungen insgesamt	176	123	184	116	123	101	33	67	68	
Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	31	19	33	25	27	21	12	10	8	
Bewirtschaftung der Grundstücke, baulichen Anlagen usw.	34	11	37	28	29	24	7	19	9	
Weitere Verwaltungs- und Betriebsauszahlungen	59	40	61	25	26	22	8	14	37	
Geschäfts- und sonstige Sachauszahlungen	24	26	24	16	18	14	3	11	7	
Erstattungen aus laufender Verwaltungstätigkeit insgesamt	145	248	130	24	29	13	5	6	106	
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen insgesamt	101	136	96	54	59	53	14	21	43	
Leistungen der Sozialhilfe, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	172	188	169	36	52	2	-	-	133	
Leistungen der Jugendhilfe	56	58	56	12	17	1	-	1	44	
Leistungen für Bildung und Teilhabe	1	1	2	-	-	-	-	-	1	
Übrige soziale Leistungen	78	43	83	6	8	2	-	1	77	
Zinsauszahlungen insgesamt	21	12	23	15	17	14	4	8	7	
Zinsauszahlungen an den nichtöffentlichen Bereich	17	10	19	13	14	11	3	6	6	
Zinsauszahlungen für Liquiditätskredite	4	2	4	3	3	2	1	2	1	
Sachinvestitionen	80	64	82	65	63	58	44	31	17	
Baumaßnahmen	58	47	59	47	45	40	34	23	12	
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	8	3	8	7	7	8	8	1	1	
Tilgung von Krediten und Wertpapierschulden insgesamt	54	122	44	24	26	23	6	13	19	
Tilgung von Wertpapierschulden und Krediten an nicht-öffentlichen Bereich	52	121	42	23	25	21	6	11	19	
Bereinigte Auszahlungen des Gesamthaushalts	2 151	1 849	2 195	1 119	1 273	794	376	384	1 076	
Nettoauszahlungen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	1 465	1 448	1 468	902	1 060	661	352	146	565	
Einzahlungen										
Steuereinzahlungen (netto)	395	611	364	364	408	282	255	-	-	
Allgemeine Zuweisungen insgesamt	206	213	206	98	96	85	4	105	108	
Allgemeine Zuweisungen von Bund und Land	204	213	203	96	94	85	-	105	107	
Allgemeine Umlagen von Gemeinden/Gv	186	-	214	18	-	-	-	84	195	
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	59	50	60	43	43	50	6	34	17	
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen insgesamt	51	15	56	40	40	25	10	34	16	
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen von Bund und Land	32	12	35	20	17	16	7	26	15	
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	29	39	28	19	21	14	13	1	9	
Ersatz von sozialen Leistungen	21	20	21	4	6	-	-	-	17	
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	17	15	17	16	17	12	15	1	1	
Beiträge und ähnliche Entgelte	5	4	5	5	5	6	5	1	-	
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen insgesamt	20	8	21	14	13	14	10	7	7	
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen von Bund und Land	11	4	12	8	8	11	7	3	4	
Aufnahme von Wertpapierschulden und Krediten insgesamt	53	118	44	19	18	34	3	11	25	
Kreditaufnahmen beim nichtöffentlichen Bereich	53	118	44	18	18	34	3	10	25	
Bereinigte Einzahlungen des Gesamthaushalts	2 157	1 931	2 190	1 126	1 291	768	367	377	1 064	

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2011 und dem Gebietsstand vom 31.12.2011.

5. Auszahlungen für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Gemeinden, Samt- gemeinden und Land- kreise zusammen	Davon ¹⁾							
		kreisfreie Städte	kreis- angehörige Gemeinden, Samt- gemeinden und Land- kreise	kreis- angehörige Gemeinden und Samt- gemeinden	davon				Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden			Samt- gemeinden	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden		Mitglieds- gemeinden von Samt- gemeinden		
					mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern			
in 1 000 Euro									
Allgemeine Verwaltung	55 716	4 514	51 202	28 062	19 687	792	3 474	4 110	23 140
Allgemeinbildende Schulen (ohne Förderschulen)	78 705	8 576	70 129	51 820	37 140	2 796	8	11 877	18 309
Förderschulen	2 506	232	2 274	644	644	-	-	-	1 630
Berufsbildende Schulen	9 764	454	9 310	208	-	-	208	-	9 102
Sportstätten und Bäder	19 948	2 129	17 819	17 632	11 753	1 528	1 575	2 776	187
Städteplanung, Vermessung, Bauordnung	25 662	1 550	24 112	24 075	16 016	4 643	3 368	48	37
Bau- und Grundstücksordnung	134	-	134	134	90	-	-	44	-
Wohnungsbauförderung	2 479	89	2 390	2 390	947	313	1 130	-	-
Gemeindestraßen	91 711	13 962	77 748	77 748	49 246	4 779	22 436	1 287	-
Kreisstraßen	26 975	1 281	25 694	1 817	1 559	-	258	-	23 877
Landesstraßen	1 076	829	247	247	236	-	9	3	-
Bundesstraßen	1 417	402	1 015	1 015	1 015	-	-	-	-
Abwasserbeseitigung	21 120	12	21 108	21 108	14 847	1 327	26	4 908	-
Abfallbeseitigung	132	-	132	-	-	-	-	-	132
Elektrizitätsversorgung	8	-	8	8	8	-	-	-	-
Gasversorgung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wasserversorgung	397	-	397	397	98	198	-	101	-
Fernwärmeversorgung	432	-	432	432	63	368	-	-	-
Kombinierte Versorgung	86	-	86	86	86	-	-	-	-
Öffentlicher Personennahverkehr	2 898	343	2 555	1 931	1 301	27	416	186	624
Sonstiger Personen- und Güterverkehr	47	-	47	47	47	-	-	-	-
Übrige Aufgabenbereiche	116 300	12 899	103 402	98 639	63 471	8 180	17 988	9 000	4 762
Baumaßnahmen insgesamt	457 513	47 273	410 241	328 439	218 253	24 952	50 896	34 339	81 801

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2011 und dem Gebietsstand vom 31.12.2011.

6. Steuereinzahlungen

Art der Steuern	Gemeinden, Samt- gemeinden und Land- kreise zusammen	Davon ¹⁾							
		kreisfreie Städte	kreis- angehörige Gemeinden, Samt- gemeinden und Land- kreise	kreis- angehörige Gemeinden und Samt- gemeinden	davon				Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden			Samt- gemeinden	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden		Mitglieds- gemeinden von Samt- gemeinden		
					mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern			
in 1 000 Euro									
Grundsteuer A	32 824	571	32 253	32 253	14 763	4 896	12 593	-	-
Grundsteuer B	579 684	80 467	499 217	499 217	374 780	37 660	86 777	-	-
Gewerbesteuer brutto	1 953 943	474 758	1 479 185	1 479 185	1 209 957	89 260	179 968	-	-
abzüglich Gewerbesteuerumlage	195 767	49 239	146 529	146 529	113 732	11 996	20 801	-	-
Gewerbesteuer netto	1 758 176	425 520	1 332 656	1 332 656	1 096 225	77 264	159 167	-	-
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	624 393	82 676	541 717	541 717	386 093	44 011	111 613	-	-
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	85 330	16 991	68 339	68 339	55 705	4 444	8 190	-	-
Sonstige Gemeindesteuern	51 772	9 165	42 607	41 630	30 389	6 097	5 144	-	977
Steuerähnliche Einzahlungen	52	-	52	52	20	4	29	-	-
Steuereinzahlungen insgesamt (netto)	3 132 231	615 391	2 516 840	2 515 864	1 957 976	174 375	383 513	-	977

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2011 und dem Gebietsstand vom 31.12.2011.

7. Stand und Bewegung der Schulden

Art der Schulden	Davon ¹⁾									
	Gemeinden, Samt- gemeinden und Land- kreise zusammen	kreisfreie Städte	kreis- angehörige Gemeinden, Samt- gemeinden und Land- kreise	kreis- angehörige Gemeinden und Samt- gemeinden	davon					Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden			Samt- gemeinden		
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden		Mitglieds- gemeinden von Samt- gemeinden			
					mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern				
1 000 €										
Stand der Wertpapiersschulden und Kredite insgesamt am 31. Dezember des Vorjahres	8 115 757	499 793	7 615 964	5 001 912	3 720 223	401 970	288 498	591 221	2 614 052	
Aufnahme von Wertpapiersschulden und Krediten seit 1. Januar insgesamt	426 982	118 434	308 548	130 589	88 198	21 125	5 117	16 149	177 959	
Tilgung von Wertpapiersschulden und Krediten seit 1. Januar insgesamt	424 897	122 436	302 461	168 677	127 010	14 313	8 558	18 796	133 785	
Berichtigungen seit 1. Januar insgesamt ^{*)}	431 585	-88	431 673	421 716	420 828	-185	-901	1 975	9 958	
Stand der Wertpapiersschulden und Kredite des Berichtsquartals insgesamt^{*)}	8 549 427	495 703	8 053 724	5 385 540	4 102 238	408 597	284 155	590 549	2 668 184	
Stand der Wertpapiersschulden und Kredite beim nicht- öffentlichen Bereich am 31. Dezember des Vorjahres	7 824 224	498 040	7 326 184	4 815 488	3 602 438	383 677	281 229	548 144	2 510 696	
Aufnahme von Wertpapiersschulden u. Krediten beim nicht- öffentlichen Bereich seit 1. Januar insgesamt	423 272	118 434	304 839	127 578	86 792	20 815	5 117	14 854	177 260	
Tilgung von Wertpapiersschulden u. Krediten beim nicht-öffentlichen Bereich seit 1. Januar insgesamt	411 537	122 277	289 260	159 665	121 411	13 258	8 385	16 611	129 595	
Berichtigungen seit 1. Januar insgesamt	429 337	-338	429 675	419 816	418 847	-682	661	991	9 859	
Stand der Wertpapiersschulden und Kredite beim nicht- öffentlichen Bereich am Ende des Berichtsquartals	8 265 296	493 859	7 771 437	5 203 217	3 986 666	390 552	278 622	547 378	2 568 219	
Schulden beim öffentlichen Bereich am 31. Dezember des Vorjahres	291 533	1 753	289 780	186 424	117 785	18 293	7 269	43 077	103 356	
Schuldenaufnahme beim öffentlichen Bereich seit 1. Januar insgesamt	3 710	0	3 710	3 011	1 405	311	0	1 295	699	
Schuldentilgung beim öffentlichen Bereich seit 1. Januar insgesamt	13 360	159	13 201	9 012	5 598	1 055	173	2 185	4 189	
Berichtigungen seit 1. Januar insgesamt	2 249	250	1 999	1 900	1 981	497	-1 562	984	99	
Schulden beim öffentlichen Bereich am Ende des Berichtsquartals	284 132	1 844	282 287	182 322	115 573	18 045	5 534	43 170	99 965	
Stand der Liquiditätskredite Ende des Berichtsquartals	5 106 833	484 036	4 622 797	2 618 993	2 003 313	197 076	95 979	322 626	2 003 804	

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2011 und dem Gebietsstand vom 31.12.2011. - *) ohne innere Darlehen.

Errata

3. Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2012

Berechnungsgrundlagen und Zuweisungen - korrigierte Fassung aus Monatsheft 09/2012, Seite 497 -

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Gemeinden / Samtgemeinden des Landkreises Statistische Region Land	Einwohner- zahl ¹⁾ vom 30.06.11	Gemeinde- größen- ansatz ²⁾ (%)	Bedarfsansatz	Steuerkraftmesszahlen		Schlüsselzuweisungen		Steuerkraftmesszahlen, Schlüsselzuweisungen abzüglich Finanzausgleichsumlage	
					1 000 €	€ je Einheit Bedarfs- ansatz	1 000 €	€ je Einheit Bedarfs- ansatz	1 000 €	€ je Einheit Bedarfs- ansatz
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
101	Braunschweig, Stadt	249 197	169,9	423 386	246 111	581,29	53 470	126,29	299 581	707,58
102	Salzgitter, Stadt	103 954	145,7	151 461	93 433	616,88	15 086	99,60	108 519	716,48
103	Wolfsburg, Stadt	121 878	148,6	181 111	277 613	1532,83	-	-	249 245	1 376,20
151	Gifhorn	173 827	109,4	190 180	93 169	489,90	37 054	194,84	130 223	684,73
152	Göttingen	259 750	125,3	325 400	175 035	537,91	51 683	158,83	226 718	696,74
153	Goslar ^{*)}	145 649	110,4	160 774	80 465	500,49	30 048	186,90	110 513	687,38
154	Helmstedt ^{*)}	94 468	105,0	99 164	48 445	488,53	19 862	200,29	68 189	687,64
155	Northeim	141 529	106,3	150 467	76 285	506,99	27 388	182,02	103 673	689,01
156	Osterode am Harz	78 822	104,5	82 384	46 405	563,27	11 622	141,07	57 999	704,00
157	Peine	132 440	110,6	146 425	73 259	500,32	27 385	187,02	100 644	687,34
158	Wolfenbüttel	123 420	111,9	138 148	73 311	530,67	22 692	164,26	96 003	694,93
1	Braunschweig	1 624 934	126,1	2 048 900	1 283 530	626,45	296 288	144,61	1 551 306	757,14
241	Region Hannover	1 135 065	146,4	1 662 158	1 040 932	626,25	170 809	102,76	1 207 223	726,30
241001	dar. Hannover, Ldhpst.	523 515	180,0	942 327	622 599	660,70	62 884	66,73	685 483	727,44
251	Diepholz	217 391	108,1	234 901	162 725	692,74	19 990	85,10	180 060	766,53
252	Hamelnd - Pyrmont	156 770	114,3	179 253	94 233	525,70	30 112	167,99	124 345	693,68
254	Hildesheim	285 614	118,3	337 930	173 227	512,61	60 084	177,80	233 311	690,41
255	Holzminde	74 665	105,4	78 726	50 119	636,62	11 547	146,67	60 366	766,79
256	Nienburg (Weser)	125 423	106,7	133 798	75 618	565,16	18 840	140,81	94 371	705,33
257	Schaumburg	162 659	106,5	173 225	85 721	494,85	33 107	191,12	118 828	685,97
2	Hannover	2 157 587	129,8	2 799 991	1 682 574	600,92	344 489	123,03	2 018 504	720,90
351	Celle	183 154	114,6	209 821	111 453	531,18	34 384	163,87	145 837	695,06
352	Cuxhaven	201 948	109,3	220 689	100 680	456,21	48 575	220,10	149 255	676,31
353	Harburg	247 502	112,0	277 318	169 351	610,67	28 912	104,25	198 262	714,93
354	Lüchow - Dannenberg	49 902	110,7	55 260	24 992	452,26	12 327	223,06	37 318	675,33
355	Lüneburg	178 128	115,4	205 489	102 807	500,30	38 433	187,03	141 240	687,34
356	Osterholz	112 442	108,1	121 519	64 376	529,76	20 044	164,94	84 419	694,70
357	Rotenburg (Wümme)	164 855	104,8	172 799	99 657	576,72	23 176	134,12	122 630	709,67
358	Heidekreis	142 619	106,3	151 577	82 133	541,85	24 556	162,00	106 441	702,22
359	Stade	198 002	111,0	219 684	127 795	581,72	27 673	125,97	155 468	707,69
360	Uelzen	94 918	110,4	104 777	51 178	488,44	20 529	195,93	71 706	684,37
361	Verden	133 830	108,0	144 552	107 746	745,38	11 307	78,22	116 162	803,60
3	Lüneburg	1 707 300	110,3	1 883 485	1 042 167	553,32	289 914	153,92	1 328 739	705,47
401	Delmenhorst, Stadt	74 785	134,9	100 885	37 773	374,42	28 394	281,45	66 167	655,86
402	Emden, Stadt	51 473	125,6	64 650	48 719	753,58	-	-	48 668	752,80
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	161 960	155,3	251 524	137 987	548,61	37 931	150,81	175 919	699,41
404	Osnabrück, Stadt	165 163	155,9	257 489	137 995	535,92	41 280	160,32	179 274	696,24
405	Wilhelmshaven, Stadt	81 578	137,6	112 251	43 320	385,92	30 624	272,82	73 944	658,74
451	Ammerland	118 850	109,9	130 634	73 553	563,05	18 285	139,97	91 839	703,02
452	Aurich	189 843	108,0	205 073	143 243	698,50	37 531	183,01	172 865	842,94
453	Cloppenburg	159 566	105,8	168 832	104 448	618,65	22 838	135,27	125 620	744,05
454	Emsland	314 307	110,3	346 616	227 363	655,95	37 523	108,25	261 377	754,08
455	Friesland	100 293	106,0	106 333	53 192	500,24	20 100	189,03	73 236	688,74
456	Grafschaft Bentheim	135 419	112,7	152 639	81 582	534,47	24 637	161,40	106 218	695,88
457	Leer	165 114	107,7	177 896	78 345	440,40	41 265	231,96	119 610	672,36
458	Oldenburg	128 656	107,8	138 637	78 510	566,30	19 321	139,37	97 763	705,18
459	Osnabrück	358 579	109,7	393 370	238 722	606,86	46 832	119,05	284 301	722,73
460	Vechta	140 464	107,6	151 099	122 469	810,52	1 214	8,03	121 521	804,25
461	Wesermarsch	91 699	105,0	96 303	71 565	743,12	9 577	99,44	78 714	817,36
462	Wittmund	57 749	105,0	60 639	30 181	497,71	12 105	199,62	42 113	694,49
4	Weser - Ems	2 495 498	116,8	2 914 870	1 708 965	586,29	429 457	147,33	2 119 151	727,01
	Niedersachsen	7 985 319	120,8	9 647 246	5 717 236	592,63	1 360 148	140,99	7 017 700	727,43

1) oder 5-Jahres-Durchschnitt, wenn dieser höher ist (einschl. Erhöhungen um nichtkaserniertes Personal der Stationierungstreitkräfte, ohne Einwohner der gemeindefreien Bezirke). - 2) Bei Landkreisen: Durchschnittswert der kreisangehörigen Gemeinden / Samtgemeinden. - *) Korrigierte Daten.

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2011			2012			
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	7 918,3	7 913,5	7 913,9	7 914,5	7 916,9	7 908,9	7 909,7	7 910,6	7 913,4
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 198	3 137	1 581	2 418	3 942	1 255	1 829	2 429	4 338
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 261	5 107	5 257	4 230	5 073	4 187	5 117	4 550	5 258
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 150	7 124	7 893	6 756	7 273	7 569	7 478	7 111	7 364
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	30	26	30	25	22	25	18	20	20
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 889	-2 017	-2 636	-2 526	-2 200	-3 382	-2 361	-2 561	-2 106
127 11 Wanderungen											
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 882	17 574	16 147	15 112	18 554	13 924	16 612	16 679	17 137
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	6 399	7 626	6 578	6 845	9 373	5 600	7 481	7 390	8 699
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	14 885	15 971	14 123	11 979	13 930	12 957	13 495	13 244	12 209
	darunter: in das Ausland	Anzahl	5 194	5 653	4 207	3 308	5 048	4 854	4 345	4 251	4 169
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 997	+ 1 603	+ 2 024	+ 3 133	+ 4 624	+ 967	+ 3 117	+ 3 435	+ 4 928
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	21 428	22 676	22 482	19 368	22 354	20 216	21 932	21 427	20 860

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010 / 2011			2011 / 2012			
			Durchschnitt		31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	31.06.

Erwerbstätigkeit

131 11 Beschäftigte ³⁾⁴⁾											
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁵⁾											
	Frauen	1 000	2 416,3	2 455,4	2 491,5	2 501,4	2 531,3	2 601,4	2 581,1	2 584,7	2 603,2
	Ausländer/-innen	1 000	1 087,1	1 106,5	1 130,4	1 132,7	1 139,2	1 170,7	1 169,1	...	...
	Teilzeitbeschäftigte ^{*)}	1 000	107,0	110,6	108,8	113,5	120,8	127,3	122,9	...	...
	darunter: Frauen ^{*)}	1 000	495,9	511,3	522,3	528,1	541,3	...	...	...	...
	darunter: Frauen ^{*)}	1 000	423,0	434,4	442,9	447,6	456,4	...	...	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen											
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	29,2	30,0	26,5	29,6	31,3	32,5	28,3	31,5	32,8
	Produzierendes Gewerbe	1 000	767,7	766,7	773,1	774,7	783,1	803,5	796,8	798,2	805,1
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	567,1	571,0	582,4	579,6	586,1	604,8	598,1	595,3	600,4
	Einbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	395,3	412,5	419,8	428,1	440,2	452,7	446,4	447,8	454,4
	Einbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	656,7	674,9	689,7	689,2	690,4	706,4	708,9	703,6	704,9

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2011			2012			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
132 11 Arbeitsmarkt ⁶⁾											
	Arbeitslose	1 000	298,6	274,6	276,0	275,2	257,2	253,1	261,5	270,7	257,2
	darunter: Frauen	1 000	137,6	130,4	134,6	134,7	125,8	121,0	126,2	132,1	125,1
Arbeitslosenquote ⁷⁾											
	insgesamt	%	7,5	6,9	6,9	6,9	6,4	6,2	6,5	6,7	6,3
	Frauen	%	7,4	7,0	7,2	7,2	6,7	6,4	6,7	7,0	6,6
	Männer	%	7,6	6,8	6,6	6,6	6,1	6,1	6,3	6,4	6,1
	Ausländer/-innen	%	18,7	17,6	17,4	17,6	16,8	16,0	16,3	17,0	16,6
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	6,9	6,0	7,3	7,4	5,9	5,2	6,4	7,5	6,2
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	37 105	13 360	5 621	5 250	6 240	...	...	...	...
	Gemeldete Arbeitsstellen ⁸⁾	Anzahl	35 298	45 889	49 658	49 133	49 075	50 030	49 696	49 203	47 958

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2011			2012			
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai

Soziales

221 Leistungsbezug nach SGB II											
	Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	...	607 805	625 535	621 823	617 374	596 420	597 233	593 386	590 776
	darunter Frauen	Anzahl	...	308 413	315 839	314 060	312 319	303 857	304 083	302 613	301 913
	davon										
	erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	...	435 908	451 613	447 907	443 883	426 140	426 782	423 955	421 913
	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	...	171 897	174 922	173 916	173 491	170 280	170 451	169 431	168 863
	darunter unter 15 Jahren	Anzahl	...	163 383	166 509	165 476	164 913	161 789	161 842	160 860	160 346

1) Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Statistik der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit - 4) Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. - 5) einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 6) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. - 7) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 8) ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarkt. *) Wegen Umstellungen im Erhebungsverfahren wird dieses Merkmal bis voraussichtlich Mitte 2013 ausgesetzt.

EVAS	Merkmal	Einheit	2010		2011			2012			
			Durchschnitt		May	June	July	April	May	June	July
Bautätigkeit											
311 11 Baugenehmigungen											
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	873	1 185	1 210	986	1 194	985	1 649	2 057	1 490
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	822	1 106	1 130	930	1 125	912	1 493	1 855	1 374
	umbauter Raum	1 000 m³	779	1 085	1 118	869	1 096	893	1 602	2 092	1 423
	Wohnfläche	1 000 m²	155	217	220	172	215	184	318	418	279
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	171 480	247 236	248 765	195 894	265 643	209 990	372 951	494 824	331 413
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	317	384	345	311	390	379	593	692	555
	umbauter Raum	1 000 m³	1 830	2 448	3 551	1 499	2 561	2 694	4 200	5 683	2 804
	Nutzfläche	1 000 m²	288	331	364	238	337	442	578	700	437
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	134 162	173 534	167 432	133 890	187 305	211 771	290 116	402 466	233 619
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹⁾	Anzahl	1 380	1 921	1 943	1 498	1 805	1 643	3 318	3 880	2 600
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	7 206	9 949	10 255	8 051	9 785	8 376	14 941	19 040	12 850
Landwirtschaft											
413 31 Schlachtmengen (ohne Geflügel)²⁾											
	darunter:										
	Rinder insgesamt	t	14 659	24 294	14 017	12 688	12 309	12 179	12 981	12 021	11 794
	darunter Kälber ³⁾	t	1 450	1 661	1 628	1 649	1 433	1 105	1 757	1 640	1 494
	Jungrinder	t	61	22	23	22	21	14	18	14	14
	Schweine	t	135 615	142 951	139 139	138 624	136 152	133 069	139 051	142 224	139 456
	413 22 Geflügelfleisch ³⁾	t	61 805	66 002	68 835	64 419	63 839	66 557	70 894	69 063	69 423
	413 23 Eierzeugung ⁴⁾	1 000 St.	212 829	293 112	289 173	291 539	301 463	321 871	335 274	323 744	337 226
Produzierendes Gewerbe											
421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁵⁾											
	Betriebe	Anzahl	1 822	1 811	1 818	1 815	1 813	1 854	1 859	1 858	1 856
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	431	440	437	438	440	451	452	454	455
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	55 139	56 655	60 765	55 380	52 061	54 868	57 258	59 402	58 633
	Entgelte	Mio. €	1 525	1 618	2 039	1 632	1 529	1 664	2 645	1 751	1 640
	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	13 434	15 188	16 096	15 032	14 762	14 860	16 087	16 494	15 537
	darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	6 060	6 952	7 209	6 882	6 861	6 566	7 658	7 686	7 147
Energie- und Wasserversorgung											
	431 11 Betriebe ⁶⁾	Anzahl	...	...	197	197	197	197	197	197	198
	431 11 Beschäftigte ⁶⁾	Anzahl	...	...	20 836	20 780	20 780	20 851	20 825	20 818	20 821
	431 11 Geleistete Arbeitsstunden ⁶⁾	1 000 h	2 667	2 628	2 901	2 621	2 415	2 512	2 679	2 703	2 671
	431 11 Entgelte	Mio. €	73,5	76,4	80,2	85,6	75,5	110,5	84,8	85,7	78,0
	433 11 Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung ⁷⁾	Mio. kWh	4 597,0	3 871,2	2 762,2	3 152,9	3 710,5	3 126,9	3 385,9	2 745,9	3 330,0
Baugewerbe											
441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau⁸⁾											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	76	79	80	80	81	78	78	78	78
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 181	8 179	9 621	8 669	8 706	7 975	8 628	8 930	8 962
	davon:										
	Wohnungsbau	1 000 h	2 797	3 331	3 928	3 607	3 590	3 352	3 636	3 800	3 738
	gewerblicher Bau	1 000 h	2 481	2 785	3 289	2 877	2 850	2 593	2 805	2 914	2 955
	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 902	2 062	2 404	2 185	2 266	2 030	2 187	2 216	2 269
	Entgelte	Mio. €	172	190	198	201	197	189	198	199	201
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	758	860	945	890	946	784	889	974	1 031
	davon:										
	Wohnungsbau	Mio. €	240	283	330	303	306	287	321	353	367
	gewerblicher Bau	Mio. €	292	326	346	321	345	290	324	345	367
	öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	226	252	269	266	295	207	243	277	297
EVAS	Merkmal	Einheit	2010		2011			2012			
			Durchschnitt		31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.
441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe⁸⁾											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	30	32	31	31	32	32	32	34	34
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	9 770	10 358	10 032	9 935	10 405	10 650	10 443	10 829	10 886
	Entgelte	Mio. €	210	226	228	207	230	226	241	232	245
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	800	862	1 059	604	794	857	1 191	730	893
EVAS	Merkmal	Einheit	2010		2011			2012			
			Durchschnitt		May	June	July	April	May	June	July
Handel											
452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)											
	Beschäftigte (Index)	2005=100	97,2	100,4	99,9	100,2	100,4	103,1	103,2	103,8	104,2
	Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - nominal	2005=100	109,4	119,4	126,4	119,8	115,3	120,3	122,9	124,0	121,3
	Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - real	2005=100	101,0	104,1	107,9	103,4	100,9	100,5	103,8	106,6	103,7

1) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. - 2) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 3) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. - 4) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickiern. - 5) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten (WZ 2008). - 6) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 7) mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV. - 8) Am Ende des Berichtszeitraums.

EVAS	Merkmal	Einheit	2010		2011			2012			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
453 11 Einzelhandel einschl. Tankstellen*)											
	Beschäftigte (Index)	2005=100	105,2	106,2	106,1	106,0	105,8	106,1	106,3	105,8	106,0
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	110,8	113,7	114,4	111,0	110,6	112,6	114,8	115,4	112,0
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	106,1	107,1	107,1	104,2	104,6	103,4	105,3	106,1	103,7
	Kfz- Handel ohne Tankstellen*)										
	Beschäftigte (Index)	2005=100	103,3	104,4	103,3	103,0	102,8	107,0	107,7	107,4	107,3
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	107,2	114,2	122,5	112,4	110,4	111,3	115,4	115,6	114,3
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	102,1	107,3	115,5	105,6	103,7	103,3	107,2	107,6	106,3
454 11 Gastgewerbe*)											
	Beschäftigte (Index)	2005=100	136,4	136,1	136,0	139,5	141,1	138,8	141,1	142,2	143,4
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	121,4	124,1	132,7	136,2	137,2	127,0	135,1	134,9	139,4
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	110,7	111,5	119,6	122,7	122,6	112,4	119,3	118,7	122,3
455 11 Tourismus²⁾											
	Gästeankünfte	1 000	1 004,2	1 040,4	1 227,2	1 380,9	1 349,7	1 061,4	1 309,0	1 090,1	1 380,8
	darunter von Auslandsgästen	1 000	107,7	113,3	138,1	135,6	189,4	110,2	122,1	185,3	196,9
	Gästeübernachtungen	1 000	3 206,6	3 285,9	3 715,8	4 404,2	5 016,6	3 445,5	4 005,7	3 298,8	4 945,6
	darunter von Auslandsgästen	1 000	258,8	280,7	341,6	329,1	472,7	279,3	320,9	506,1	517,5

EVAS	Merkmal	Einheit	2010		2011			2012			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 152	3 213	3 609	3 686	3 091	2 852	3 618	3 618	3 775
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 532	2 664	3 140	3 087	2 571	2 333	3 074	3 074	3 183
	getötete Personen	Anzahl	40	45	54	35	42	35	44	44	43
	verletzte Personen	Anzahl	3 263	3 405	3 948	3 969	3 357	3 035	3 973	3 973	4 189
462 51 Kraftfahrzeuge											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	28 759	32 609	39 019	33 758	28 783	37 674	38 086	35 165	29 418
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	25 107	28 816	34 165	29 482	24 843	32 882	33 447	30 641	25 235
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 806	1 989	2 120	2 040	1 761	1 880	2 110	2 147	1 937
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	1 074,0	1 160,3	1 506,5	1 176,7	1 246,5	1 109,5	1 186,8	1 162,1	...
	Güterversand	1 000 t	961,0	1 116,0	1 054,3	1 113,7	1 010,8	988,6	1 038,3	1 065,3	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2010		2011			2012			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Außenhandel											
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel)⁵⁾											
	Mio. €		5 486,9	6 276,7	6 459,8	6 777,3	6 025,8	6 060,3	6 971,1	6 981,5	6 606,9
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	661,9	729,6	712,8	729,7	688,7	695,2	785,2	761,6	756,7
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	4 768,0	5 459,7	5 661,9	5 944,0	5 239,9	5 226,0	6 008,2	5 977,9	5 616,7
	davon: Rohstoffe	Mio. €	52,6	59,8	65,7	62,3	49,1	62,0	60,9	66,5	56,7
	Halbwaren	Mio. €	231,7	278,8	275,5	275,9	308,5	311,3	312,6	297,6	267,8
	Fertigwaren	Mio. €	4 483,6	5 121,1	5 320,7	5 605,8	4 882,3	4 852,7	5 634,7	5 613,7	5 292,2
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	695,0	784,3	756,4	819,8	803,9	774,5	824,9	775,1	801,7
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 788,6	4 336,8	4 564,3	4 785,9	4 078,4	4 078,3	4 809,9	4 838,6	4 490,5
	davon nach: Europa	Mio. €	3 997,5	4 661,1	4 799,3	4 750,6	4 530,3	4 373,8	5 120,7	5 016,8	4 626,6
	darunter: in den 27 EU-Ländern	Mio. €	3 446,0	3 991,6	4 109,5	4 096,5	3 803,0	3 662,1	4 374,2	4 124,7	3 859,5
	Afrika	Mio. €	130,3	139,0	156,6	158,6	129,0	143,4	158,0	155,3	170,5
	Amerika	Mio. €	661,4	654,5	682,1	1 106,1	578,9	739,0	781,7	833,3	863,0
	Asien	Mio. €	638,1	755,9	742,5	692,2	696,5	729,3	830,0	879,3	848,6
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	59,5	66,1	79,1	69,6	90,9	74,7	80,3	96,4	98,2
512 21 Einfuhr (Generalhandel)⁵⁾											
	Mio. €		6 048,6	6 933,6	7 328,7	7 187,9	6 702,0	7 463,1	7 825,8	7 453,9	7 802,8
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	557,7	627,6	610,0	643,3	599,6	598,5	667,3	621,8	631,6
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 351,2	6 098,6	6 463,9	6 287,7	5 886,7	6 512,5	6 731,6	6 315,6	6 650,4
	davon: Rohstoffe	Mio. €	1 305,5	1 637,1	1 674,9	1 687,3	1 664,0	2 164,3	2 204,7	1 737,9	2 215,3
	Halbwaren	Mio. €	566,3	580,6	625,3	605,5	540,1	629,1	668,1	700,1	607,8
	Fertigwaren	Mio. €	3 479,4	3 880,9	4 163,6	3 990,0	3 682,5	3 719,2	3 858,8	3 877,5	3 827,3
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	599,8	708,3	797,4	716,9	703,7	675,5	683,3	673,0	676,8
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 879,6	3 172,6	3 366,2	3 273,1	2 978,9	3 043,6	3 175,5	3 204,5	3 150,5
	davon: Europa	Mio. €	4 408,4	5 226,2	5 489,2	5 307,4	5 225,6	5 803,0	6 093,6	5 896,6	5 946,4
	darunter: aus den 27 EU-Ländern	Mio. €	3 228,1	3 786,0	3 924,6	3 963,9	3 738,8	3 850,7	4 145,8	4 108,3	4 082,0
	Afrika	Mio. €	151,2	178,2	140,8	311,9	134,3	144,0	196,1	97,8	322,5
	Amerika	Mio. €	543,5	646,3	799,0	681,5	599,3	704,9	663,3	691,5	688,6
	Asien	Mio. €	924,8	850,8	857,2	829,6	728,9	761,7	820,8	749,1	818,3
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	20,8	32,1	42,4	57,5	13,9	49,6	51,9	19,0	26,9

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ab 2012 Betriebe ab 10 Betten und Camping-/Reisemobilstellplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel. - 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - *) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2011			2012				
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
523 11	Gewerbeanzeigen¹⁾											
	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 234	5 809	6 218	5 405	5 366	5 067	4 951	5 076	5 184	
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 962	4 954	4 964	4 352	4 465	4 162	4 475	4 951	4 949	
524 11	Insolvenzen											
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 717	1 641	1 700	1 627	1 669	1 472	1 581	1 652	1 647	
	davon:											
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	209	206	191	275	215	192	190	207	194	
	Verbraucher	Anzahl	1 207	1 165	1 235	1 116	1 165	1 036	1 157	1 208	1 195	
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	267	238	245	208	256	218	213	217	232	
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	34	32	29	28	33	26	21	20	26	
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	237 025	206 678	249 647	232 883	207 997	607 952	171 828	231 409	350 386	

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2010 / 2011			2011 / 2012			
			Durchschnitt		31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.

Handwerk

53 211	Beschäftigte (Index) ³⁾	2009 =100	98,5	100,2	99,3	98,6	99,4	102,9	100,9	100,0	100,5
	Umsatz (Index) ⁴⁾	2009 =100	102,0	110,2	119,5	88,9	109,9	113,0	128,8	90,8	107,8

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2011			2012			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2005=100	108,6	111,1	111,4	111,5	111,4	112,9	113,2	113,6	113,7
	Nettokalmmieten	2005=100	104,8	105,9	106,0	106,1	106,2	106,9	107,0	107,1	107,2

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2011			2011 / 2012			
			Durchschnitt		Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	August

612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2005 =100	112,9	116,3	114,6	116,0	117,0	117,7	119,4	120,2	121,2
--------	--	-----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2010 / 2011			2011 / 2012			
			Durchschnitt		Dezember	März	Juni	September	Dezember	März	Juni

Verdienste⁶⁾

623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste⁷⁾ der vollzeitbeschäftigten

Arbeitnehmer⁹⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

	€	3 387	3 500	3 149	3 143	3 197	3 210	3 235	3 163	3 222
männlich	€	3 566	3 690	3 303	3 294	3 361	3 373	3 394	3 303	3 375
weiblich	€	2 904	2 990	2 731	2 737	2 760	2 774	2 806	2 782	2 806
Leistungsgruppe 1 ⁸⁾	€	6 117	6 376	5 548	5 538	5 594	5 681	5 717	5 715	5 821
Leistungsgruppe 2 ⁸⁾	€	4 037	4 157	3 742	3 732	3 786	3 818	3 836	3 786	3 848
Leistungsgruppe 3 ⁸⁾	€	2 973	3 072	2 783	2 767	2 873	2 843	2 867	2 778	2 834
Leistungsgruppe 4 ⁸⁾	€	2 432	2 496	2 294	2 269	2 327	2 337	2 340	2 270	2 329
Leistungsgruppe 5 ⁸⁾	€	1 908	1 930	1 830	1 791	1 836	1 829	1 848	1 816	1 859
Produzierendes Gewerbe	€	3 598	3 771	3 294	3 284	3 398	3 406	3 430	3 275	3 380
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	4 974	5 180	4 545	4 474	4 539	4 631	4 770	4 698	4 643
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 684	3 872	3 362	3 365	3 473	3 469	3 503	3 401	3 472
Energieversorgung	€	5 192	5 062	4 305	4 247	4 275	4 327	4 332	4 694	4 842
Wasserversorgung ¹⁰⁾	€	3 094	3 161	2 915	2 898	2 905	2 913	2 929	2 860	2 958
Baugewerbe	€	2 792	2 905	2 696	2 569	2 770	2 834	2 805	2 553	2 813
Dienstleistungsbereich	€	3 244	3 314	3 050	3 045	3 060	3 075	3 100	3 093	3 124
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.	€	2 960	3 055	2 764	2 756	2 785	2 800	2 831	2 807	2 880
Verkehr und Lagerei	€	2 772	2 821	2 602	2 609	2 628	2 636	2 661	2 734	2 782
Gastgewerbe	€	1 920	1 964	1 880	1 883	1 887	1 883	1 913	1 904	1 914
Information und Kommunikation	€	4 135	4 295	3 745	3 808	3 829	3 837	3 870	3 964	3 979
Erbringung von Finanz- und Vers.d.lstgen	€	4 623	4 743	3 904	3 977	3 978	3 979	4 029	3 991	4 000
Grundstücks- und Wohnungswesen,	€	3 787	3 994	3 572	3 567	3 532	3 586	3 625	3 727	3 762
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft-										
lichen und technischen Dienstleistungen	€	3 918	4 023	3 539	3 527	3 563	3 572	3 595	3 591	3 676
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen										
Dienstleistungen	€	2 162	2 235	2 032	2 038	2 057	2 088	2 092	2 030	2 046
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung;										
Sozialversicherung	€	3 168	3 197	3 064	3 040	3 043	3 065	3 067	3 111	3 116
Erziehung und Unterricht	€	4 004	4 045	3 948	3 903	3 911	3 959	3 960	3 941	3 936
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 369	3 464	3 228	3 179	3 239	3 275	3 306	3 314	3 399
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	2 826	2 868	2 673	2 732	2 675	2 661	2 724	3 015	3 665
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 012	3 074	2 819	2 837	2 838	2 860	2 887	3 140	3 119

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.).

5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Ab Januar 2009 neue Abgrenzung nach WZ 2008; Vorjahresergebnisse sind umgerechnet. - 7) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 8) Leistungsgruppe (Lgr.): 1: Arbeitnehmer (AN) in leitender Stellung; Lgr.2: herausgehobene Fachkräfte; Lgr. 3: Fachkräfte; Lgr. 4: angeleitete AN; Lgr. 5: ungeleitete AN. - 9) einschl. Beamte. - 10) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Veröffentlichungen des LSKN im September 2012

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
E I 1 - j / 2011	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011	L
<u>E I 1</u> E I 2 - m 07 / 2012 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Juli 2012	K
Baugewerbe		
<u>E II 1</u> E III 1 - m 07 / 2012	Baugewerbe im Juli 2012 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	K
Bautätigkeit		
F II 1 vj 1 u. 2 / 2012	Gemeldete Baugenehmigungen im 1. und 2. Quartal 2012	K
Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1 - m 02 u. 03 / 2012	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, Februar u. März 2012	RG
G IV 1 - hj 2 / 2011 (zugl. G IV 1 - m 04 / 2012)	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr April 2012 und Winterhalbjahr 2011/2012	G
Staats- und Gemeindefinanzen		
<u>L II 2</u> L II 7 - j / 2011	Kommunale Finanzen 2011 - Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik Realsteuervergleich 2011 - Realsteuern und kommunale Anteile an Gemeinschaftsteuern	K

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreise, G = Gemeinden, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise, KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirke, LWK = Landtagswahlkreise, RG = Reisegebiete, SR = Statistische Regionen, VE = Verwaltungseinheiten.

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2010	Prozentuale Veränderung der Arbeitslosenzahlen im Oktober 2009 im Vergleich zum Vorjahresmonat (Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2010	Sehr junge Mütter in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens 2008 und im Vergleich der Jahre 1971 und 2008 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 5/2010	Trinkwasserverbrauch pro Kopf 2007 (Gemeindeebene)
Heft 6/2010	Reiche und arme Regionen zur sozialen Geographie 2 A3-Karten Deutschland (Kreisebene) 4 A4-Karten Niedersachsen (Kreisebene)
Heft 7/2010	Wanderungsfälle von Kindern im Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2008 in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens
Heft 8/2010	Kinder-Senioren-Verhältnis in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands am 31.12.2008 (Kreisebene)
Heft 9/2010	Zensus 2011 - Durchführung der Haushaltsstichprobe und Einrichtung der Erhebungsstellen in Niedersachsen (Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2010	Prozentuale Veränderung der Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden von 2002 bis 2009 (Kreisebene)
Heft 11/2010	Kandidaturquoten 2006 bei den Niedersächsischen Kommunalwahlen und Veränderung 2001 auf 2006 (Wahlarten insgesamt) (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 12/2010	Regionale Armutsgefährdungsquoten 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Durchschnittliches monatliches Pro-Kopf-Einkommen (A4-Karte, Kreisebene) Regionale Quoten des relativen Reichtums 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Soziale Homogenität und soziale Disparität 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Veränderung der Armutsgefährdung 2008/2009 (11 regionale Anpassungsschichten)
Heft 1/2011	16 Kreiskarten zur 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung in Niedersachsen
Heft 2/2011	Entgelte für Trinkwasser und Abwasser, Stichtag: 01.01.2010 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 3/2011	Organisationsgrad der Bevölkerung und der 7- bis unter 15-Jährigen in Sportvereinen 2010 (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 5/2011	Zusammengefasste Geburtenziffern der Regionen Europas 2008
Heft 6/2011	Clusterung niedersächsischer Kreise, kreisfreier Städte und Großstädte nach dem Ward-Verfahren
Heft 7/2011	Neu gegründete Einzelunternehmen ausländischer Staatsbürger im Jahr 2010 nach Landkreisen
Heft 8/2011	Betreuungsquoten der Kinder im Alter von bis unter 3 Jahren am 01.03.2010 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 9/2011	Viehbesatz in Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche in den kreisfreien Städten und Gemeinden Niedersachsens 2010

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 10/2011	Der kommunale Finanzausgleich im Jahr 2011 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2011	Industriedichte und bedeutende Wirtschaftszweige in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2010
Heft 12/2011	Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben für Touristen 2009, Tourismusintensität 2009 (2 Europa-Karten)
Heft 1/2012	Zweitstimmenanteil der NPD bei der Bundestagswahl 2009 in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens
Heft 2/2012	Anteil der Betriebe mit gesicherter Hofnachfolge 2010 in der Region Hannover, den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens
Heft 3/2012	Anteil der Hochbetagten an der Bevölkerung in Niedersachsen am 31.12.2010 und 31.12.2030 (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 6/2012	Kandidaturquoten bei den Niedersächsischen Kommunalwahlen 2011 und Veränderung 2001/2011 (Wahlarten insgesamt) (A4 Karte, Kreisebene)
Heft 7/2012	Betreuungsquote der Kinder 6 bis 11 Jahre und Quote der Aufnahme einer ungefördernten Beschäftigung von Alleinerziehenden im SGB II, Juni 2011 (Kreisebene)
Heft 8/2012	Stand und Bewegung der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich 2011 (Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2012	Der kommunale Finanzausgleich 2012 (2 A4 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2012	Anteil der Betriebe an allen Betrieben mit Greening-Auflagen, die die Regelungen zur Anbaudiversifizierung nicht erfüllen (2 A4 Karten, Kreisebene)

Informationen zu diesen Karten des LSKN erhalten Sie bei Jörg - Dieter Strote, Tel. 0511 9898-1124 oder Michael Kölbl, Tel. 0511 9898-1121.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Bevölkerungsveränderung im 1. Vj. 2012	K, gr. St.	9/2012, S. 518
Bevölkerungsstand im Mai 2012	K, gr. St.	10/2012, S. 596
Einbürgerungen 2009 und 2010	L	7/2011, S. 401
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2011	K, gr. St.	9/2012, S. 523
Arbeitslose Ende September 2012	K, Bundesländer	10/2012, S. 597
Ausländer am 31.12.2010 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2011, S. 471
Verarbeitendes Gewerbe im 2. Quartal 2012	K, gr. St.	10/2012, S. 599
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2010	K, gr. St.	1/2012, S. 27
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2010	K, gr. St.	1/2012, S. 28
Gewerbeanzeigen Juli 2012	L	10/2012, S. 605
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 3. Quartal 2011	L	5/2012, S. 301
Staatliche Kassenergebnisse 2010 und 2011 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	5/2012, S. 313
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen 2012	L	4/2012, S. 259
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2011	L	9/2012, S. 547

